

Stadtarchiv Mainz

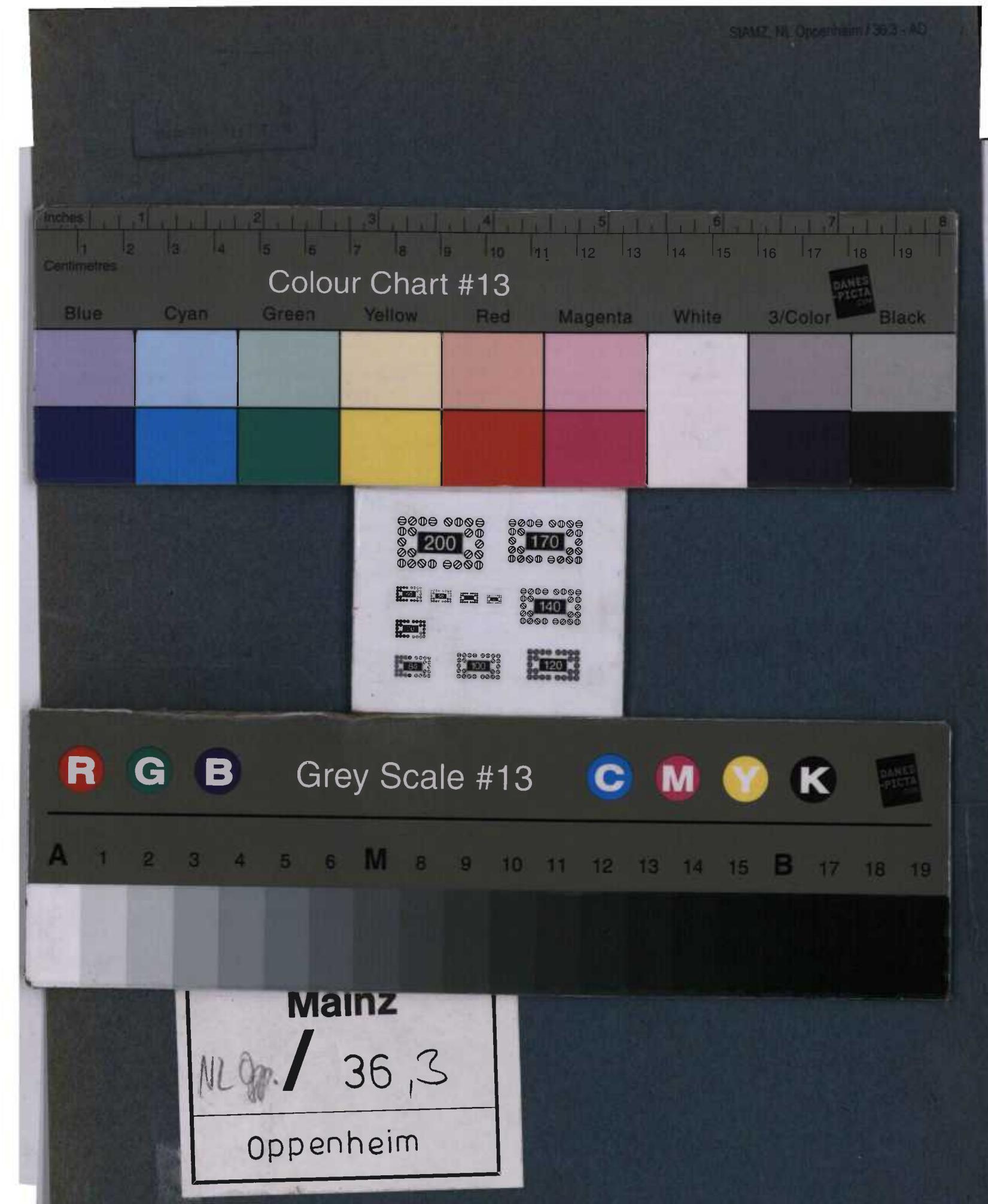
Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00036-3



NL_Oppenheim_00036-3

SIAMZ_H_Oppenheim / 363 - AD



Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00036-3



NL_Oppenheim_00036-3

Stadtarchiv
Mainz
NL Op. / 36,3
Oppenheim



MAINZER LIEDERTAFEL 
UND DAMENGESANGVEREIN

GEDENKBLATT
ZUM 75 JAEHRIGEN
STIFTUNGS - FESTE

31. OKTOBER 1831 * 31. OKTOBER 1906

GEDENKBLATT
ZUM 75JÄHRLICHEN
STIFTUNGS-FESTE

GEDRUCKT VON KARL THEYER, MAINZ

Zum 75jähr. Jubiläum der Mainzer Liedertafel

wäre es wohl angebracht gewesen, eine Geschichte des Vereins zu schreiben, und diese Arbeit hätte, — Dank der weitgreifenden Beziehungen des Vereins — gleichzeitig zu einem Stück Musikgeschichte, zu einer Geschichte der Stadt Mainz, ja zu einer Art Geschichte des deutschen Volkes der letzten 75 Jahre werden müssen. Aber leider wollte sich kein Chronist finden, der sich dieser gleich mühevollen wie dankbaren Aufgabe unterzogen hätte. Und doch durfte das Fest nicht ohne sichtbare und bleibende Erinnerung vorübergehen! Da lag es denn nahe, wenigstens in schlichter, tabellarischer Form das nach außen in die Erscheinung getretene Wirken und Schaffen des Vereins in großen Zügen aufzuzeichnen. Statt warmer, lebendiger Schilderung eine schematische Übersicht! Statt wohlgefügter Sätze nur Worte und Zahlen! Aber gerade sie reden eine eindrucksvolle Sprache für den, der sie zu deuten weiß. Welche Fülle von selbstloser Arbeit bekunden sie, welchen Reichtum an idealem Sinn und edlem Streben eines Vereins, der stets in und mit der Zeit gelebt, und mit der Volksseele gefühlt, der mit den Frohen gejubelt, und mit den Bekümmerten getrauert, allen aber das Ewig-Schöne in der Kunst nahe zu bringen gesucht hat.

Den Dahingegangenen zur Ehre, den Lebenden
zur Freude, den Kommenden zur Nacheiferung,
und der Jubilarin allzeit zum Ruhme:

Das ist die Bestimmung dieses Gedenkblattes.

Mainzer Liedertafel

(gegründet am 31. Oktober 1831)

laut Gründungsprotokoll „ein Verein von Männern zum Vortrage mehrstimmiger Gesänge“.

GRÜNDER:

Benesch	J. Schott sen.	Ludw. F. Berdelle
J. J. Schott	J. Dieterich	Louis Schulz
A. Schott	J. Krätzer	Scharrer
Klein	G. Kessler	Hartig
Sansois	Mergler	Caspar Diderich
Hornung	A. Erlach	Pet. Wetter
Claudi	Fr. Beer	Lauer
C. C. Büttlinger	Kossmaly	Preiser
Lud. Schäfer	J. Gredy	Weihrauch
Endres	H. Pet. Uihlein	H. J. Daners
J. C. Herbold	Schmitt	Grünbaum
Dörtl	A. Ganz	F. Schott
Jos. Köhler	v. Bessel	Friedr. Schöller
Leydig	Fr. Gredy	J. Baumann
Schneider	Martel	



Damen - Gesangverein

(gegründet am 29. Februar 1836).

Die ersten Mitglieder:

Fräul. Altfuldisch	Fräul. Haacke, C.	Fräul. Schenzer
" Basse	" Kaufmann, L.	" Schmitt, C.
Frau Berdelle	" Kaufmann, E.	Frau von Schmitt
Fräul. Bollermann	" Kramer, A.	" Scholtz
" Blancjour	" Kramer, M.	Fräul. Schott, H.
" von Braunrasch, B.	" Kunkel	" Schott, J.
" von Bulle	" von Lichtenberg	" Schott, L.
Frau Emele	" von Liebler	" Schott, M.
Fräul. von Faber	" von Meex	Frau Seyler
" Fehr, C.	Frau Meyer, M.	Fräul. Simonin, H.
" Fritsch	Fräul. Meyrad	" Simonin, P.
" Gastell	" Müller, C.	" Strüpf, M.
" Geier	" von Nau	" Thuquet
Frau Geier	" Nell	" von Vigny
Fräul. Graff, B.	" Neus, C	" von Vogt
" Gredy, M.	" Pitschaft, F.	" Weiß, C.
" Grosch, M.	" Pitschaft, Th.	" Weiß, H.
" Großmann, F.	" Rill, A.	
" Haacke, A.	" Schaab	



Präsidenten des Vereins.

1831/38	J. J. Schott	1863/64	Franz Schott
1838/39	Professor Schilling	1864/65	Dr. Schmitz
1839/42	J. J. Schott	1865/66	Denis Oechsner
1842/44	Professor Schilling	1866/69	Karl Wallau
1844/47	J. J. Schott	1869/71	Jos. Falck
1847/48	Professor Schöller	1871/72	Karl Wallau
1848/51	J. J. Schott	1872/75	J. Falck
1851/52	Richter Paul Krämer	1875/77	Komm.-Rat Wilh. Preetorius sen.
1852/54	J. J. Schott	1877/79	Dr. Flor. Kupferberg
1854/55	Professor Fr. Gredy	1879/82	Karl Racke
1855/58	Franz Schott	1882/85	Komm.-Rat Wilh. Preetorius sen.
1858/59	Dr. W. Bruch	1885/86	Dr. H. Gaßner
1859/62	Franz Schott	1886/87	F. J. Usinger
1862/63	Dr. Wilh. Bruch	seit 1887	Dr. L. Strecker



Vize-Präsidenten

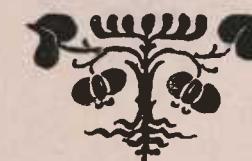
(Dieses Vorstandsamt besteht erst seit 1840)

1840/42	Professor Schilling	1863/64	Karl Franz Deninger
1842/47	Wilh. Städel	1864/65	Denis Oechsner
1847/48	Georg Dael	1865/68	J. B. Wallau
1848/49	Professor Schöller	1868/69	J. Falck
1849/51	Professor F. Gredy	1869/71	Willi. Strecker
1851/52	W. Städel	1871/74	Dr. Kupferberg
1852/54	Professor F. Gredy	1874/77	Dr. H. Gaßner
1854/55	Jos. Falck	1877/79	Dr. Breidert
1855/58	W. Städel	1879/82	Notar J. Jungk
1858/59	W. Strecker	1882/85	Dr. Flor. Kupferberg
1859/60	Karl Wallau	1885/86	Adolf Busch
1860/62	Dr. Wilh. Bruch	seit 1886	Dr. L. Oppenheim
1862/63	Dr. Karl Jung		



Sekretäre.

1831/35	Jos. Gredy	1858/59	Dr. Noiré
1835/36	Professor Friedrich Gredy	1859/60	Notar Ferd. Habermehl
1836	Professor Schöller	1860/62	Dr. Karl Jung
1835/37	Jakob Bittong I.	1862/63	Dr. Nik. Eisenmann
1837/38	Heinrich Hofmann	1863/64	Dr. Karl Reinach
1838/39	J. Görz	1864/66	Dr. Reis
1839/41	W. Staedel	1866/69	Dr. Flor. Kupferberg
1841/42	Professor Friedrich Gredy	1869/70	Dr. Reis
1842/44	Professor Friedrich Schöller	1870/73	Dr. H. Gaßner
1844	Richter Gredy	1873/75	Dr. Vohsen
1844/46	Professor Friedrich Schöller	1875/77	Dr. L. Strecker
1846/47	Georg Seyler	1877/81	J. Kölsch
1847	Dr. Georg Schmitz	1881/84	Dr. L. Oppenheim
1847/48	J. Bittong I.	1884/85	Dr. H. Gaßner
1848/50	Dr. Georg Schmitz	1885/93	Dr. K. Preetorius
1850/53	Dr. W. Bruch	1893/94	Kreisamtmann A. C. Weber
1853/54	W. Boos	1894/96	Notar Edmund Gaßner
1854/55	Dr. Pauli	1896/02	Dr. Ignaz Frenay
1855/56	Notar Habermehl	seit 1902	Landrichter Dr. L. Krug
1856/58	Dr. W. Bruch		



Kassierer.

1831/33	Dr. Strecker	1861/64	Joh. Bömer
1833/37	F. Grosch	1864/66	C. W. Schöppler
1837/38	Wilhelm Linck	1866/67	Franz Schöppler
1838/39	W. Staedel	1867/68	C. W. Schöppler
1839/42	Meule	1868/72	Jos. Hirsch
1842/46	Wilhelm Linck	1872/75	J. Diemer
1846/47	Georg Dael	1875/78	Jos. Hirsch
1847/48	August Schott	1878/81	J. Diemer
1848/49	Wilhelm Linck	1881/84	Jean Hirsch
1849/52	Joh. Bömer	1884/87	Franz Klum
1852/53	C. Abresch	1887/94	Jean Hirsch
1853/56	Joh. Bömer	1894/97	Jakob Diemer
1856/57	C. Abresch	1897/98	Jean Hirsch
1857/60	Joh. Bömer	1898/01	Klemens Rühl
1860/61	Karl Racké	seit 1901	Oskar Rauch



Ökonomen

(Dieses Vorstandamt besteht erst seit 1834).

1834/37	J. Krätzer	1859/60	Friedr. Schmitz
1837	Polizei-Kommissär Cyré	1860/61	Johann Hillebrand
1837/38	Professor Schilling	1861/63	Friedr. Schmitz
1838/40	Anwalt P. Kraemer	1863/66	Karl Wallau
1840/41	Professor Friedrich Gredy	1866/68	Kom.-Rat C. S. Thomas
1841/44	H. Moser	1868/71	C. Kamp
1844	Karl Martel	1871/72	W. Strecker
1844/46	H. Moser	1872/76	J. B. Wallau
1846/49	Karl Martel	1876/77	Dr. Fl. Kupferberg
1849/50	F. Bermann	1877/80	J. B. Wallau
1850/51	K. Martel	1880/83	Franz Krauter
1851/53	W. Boos	1883/86	Wilh. Usinger
1853/54	F. Schmitz	1886/90	K. Zulehner
1854/56	Karl Wallau	1890/98	Klemens Rühl
1856/57	Friedr. Schmitz	seit 1898	Ludwig Krämer
1857/59	Karl Wallau		



Die musikalischen Leiter des Vereins.

1831/32 C. C. Büttinger
 1832 Adolf Ganz
 1832/40 Franz Messer
 1840/47 Heinrich Esser
 1847/51 Ernst Pauer
 1851/52 Karl Ludwig Fischer
 1852/53 Georg Vierling
 1853/55 Winkelmeier
 1855/56 Karl Heinrich Adolf Reiß
 1856/62 Friedrich Marpurg
 1862/64 Friedrich Wilhelm Rühl
 1864/91 Friedrich Lux
 seit 1891 Fritz Volbach



Größere Musikwerke

die von dem Verein oder doch unter dessen Mitwirkung aufgeführt wurden.

Nach der Zeitfolge geordnet.

(Kleinere Kompositionen, und solche ohne Chöre mußten unberücksichtigt bleiben.)

1834	9. August			Konzert zum Besten eines Gutenberg-Denkmales
1835	8. August	Die eherne Schlange Festgesang zur Ehre Gutenbergs (der Mainzer Liedertafel gew.) und anderes	Löwe	
1836	25. Januar Charfreitag	Chöre aus „Idomeneo“ u. „Judas Maccabäus“ Der Tod Jesu	Meyerbeer Mozart Händel Graun	Desgleichen Erstmal. Mitwirkungsangestellter Damen (zum Besten der Armen)
	14. Sept.	Iste dies Meeresstille und glückliche Fahrt	Cherubini Beethoven	Konzert zum Besten eines Beethoven-Denkmales in Bonn
1837	16. Januar Charfreitag	Die sieben Schläfer Stabat Mater u. anderes	Löwe Pergolese	Zum Besten der Armen
	14. August	Te Deum Gutenberg	Neukomm Löwe	Musikfest bei Enthüllung des Gutenberg-Denkmales
1838	19. Januar Charfreitag	Die vier Jahreszeiten Messias	Haydn Händel	Zum Besten der Armen
	17. Dez.	Judas Maccabäus	Händel	Zum Besten der Armen
1839	Charfreitag	Die sieben Worte	Haydn	
	23. Sept.	Die Schöpfung	Haydn	Zum Besten der Armen
1840	Charfreitag	Der Tod Jesu	Graun	
	23. Juni	Festkantate Das Alexanderfest	Neukomm Händel	Musikfest b. d. 4. Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst
	26. Okt.	Paulus	Mendelssohn	Zum Besten der Armen
1841	Charfreitag	Die sieben Worte	Haydn	
	11. Juli	Chor aus „Die Ruinen v. Athen“ u. anderes	Beethoven	Zur Feier der Besitznahme der Rheinprovinz durch den Großherzog v. Hessen vor 25 Jahren
	18. Okt.	Samson	Händel	Zum Besten der Armen

1842	Charfreitag	Empfindungen am Grabe Jesu	Händel			1850	11. Januar	Die Hermannsschlacht	C. Mangold	Zum Besten der Armen
	21. Sept.	Belsazar	Händel				17. März	„Gebet“ u. a.	Schubert	
	7. Dez.	Motette	Bach	Musikfest bei Anwesenheit der XX. Versammlung Deutscher Aerzte und Naturforscher		1851	23. Juni	Gutenberg	Löwe	Dezennalfeier z. Erinnerung an das Gutenbergsfest im Jahre 1840
		Frauenlob und anderes	H. Esser	Zum Besten der Armen			29. Sept.	Lauda Sion	Mendelssohn	
1843	Charfreitag	Stabat Mater	Orlando Lasso					Stabat Mater	Rossini	
	30. Juli	Das Alexanderfest	Händel	Zum Besten der Armen		1852	6. Januar	Die Schöpfung	Haydn	Zum Besten der Armen
	20. Nov.	Die vier Jahreszeiten	Haydn				6. April	Motette	Mendelssohn	
1844	Charfreitag	Stabat Mater	Pergolese				21. April	Kantate u. a.	Mozart	
	25. Nov.	Die erste Walpurgisnacht und anderes	Mendelssohn	Zum Besten der Armen			27. Juli	Im Gebirge u. a.	Drobisch	
1845	10. Febr.	Der büßende David	Mozart				17. Nov.	Die erste Walpurgisnacht u. a.	Mendelssohn	Zum Besten der Armen
		Die erste Walpurgisnacht	Mendelssohn	Zum Besten der Armen		1853	25. April	Die vier Elemente	Drobisch	
	12. März	Orpheus und Euridice	Gluck				15. August	Christus am Oelberg etc.	Beethoven	Gedächtnisfeier für L. van Beethoven
	22. Dez.	Die Wüste	Felicien David	Zum Besten der Armen			15. Dez.	Lauda Sion u. a.	Mendelssohn	
1846	9. Febr.	Die erste Walpurgisnacht	Mendelssohn					Paulus	Mendelssohn	Zum Besten der Armen
	10. Mai	Moses	Franz Lachner			1854	31. Januar	Frauenlob u. a.	H. Esser	
		Die Wüste	Felicien David	Zum Besten der Armen			18. März	Comala u. a.	Niels W. Gade	
		Missa solemnis (Die beiden ersten Sätze)	Beethoven				5. Mai	Iste dies u. a.	Cherubini	
	7. Juni	Paulus (I. Teil) u. a.	Mendelssohn				10. Juli	„Gebet“ u. a.	Schubert	
	16. Nov.	Die Schöpfung	Haydn	Zum Besten der Armen			21. Dez.	Musik zu „Athalia“ u. a.	Mendelssohn	
1847	11. Januar	Samson	Händel			1855	5. April	Der Tod Jesu	Graun	
	8. März	Mirjams Siegesgesang	Schubert				27. August	Das Weltgericht	Schneider	Musikfest zum Vorteil der Hinterbl. d. Kapellmeistrs. Schneider in Dessau
	25. April	Orpheus	Gluck				20. Nov.	Der 42. Psalm u. a.	Mendelssohn	
	27. Oktob.	Elias	Mendelssohn	Zweite vollständige Aufführung in Deutschland		1856	5. Febr.	Orpheus u. a.	Gluck	Zum Besten der Armen
	6. Dez.	Elias	Mendelssohn	Totenfeier für den am 5. Nov. verstorbenen Meister			25. Mai	Judas Maccabäus	Händel	
1848	21. März	Phantasie für Pianoforte, Orchester, Chor etc.	Beethoven				9. Sept.	Gebet u. a.	Schubert	
	16. Juli	Requiem etc.	Mozart	Zum Besten der Armen		1857	26. Januar	Requiem u. a.	Mozart	Zur Feier des 100 jährigen Geburtstags Mozarts
	20. Nov.	Der 105. Psalm	Mendelssohn				3. März	Elias	Mendelssohn	
		Christof Columbus	Felicien David	Zum Besten der Armen			31. August	Messias	Händel	I. Mittelrhein. Musikfest in Darmstadt
1849	24. Januar	Die Jahreszeiten	Haydn				19. Okt.	Paradies u. Peri (I. Teil)	Schumann	
	14. August	Pax vobiscum	Schubert				10. Nov.	Messias	Händel	Zum Besten der Armen
		Im Gebirge	Drobisch			1858	27. Januar	Der 125. Psalm	Ferd. Hiller	
	3. Oktob.	Große Phantasie f. Pianoforte, Solo, Chor etc.	Beethoven	Zur Feier der Anwesenheit der Land- und Forstwirte Deutschlands				Walpurgisnacht etc.	Mendelssohn	
							9. März	Hymne f. Sopran, Chor	Mendelssohn	

1857	8. April	Paradies und Peri	Schumann	II. Mittelrhein. Musikfest in Mannheim			IV. Mittelrhein. Musikfest in Mainz
	27. April	Kantate „Davids Klage“ IX. Symphonie mit Schlußchor	B. Scholz Beethoven				
	14. Juni	Elias	Mendelssohn				
	15. Juni	IX. Symphonie mit Schlußchor Magnificat	Beethoven Durante				
	30. August	Hymne für Sopran etc.	Mendelssohn				
	19. Okt.	Die Schöpfung	Haydn				
	16. Nov.	Lobgesang u. a.	Mendelssohn				
	27. Nov.	Elias	Mendelssohn				
	2. Dez.	Elias	Mendelssohn				
	21. Dez.	Meeresstille und glückliche Fahrt Musik zu „Preciosa“ etc.	Beethoven Weber				
	1858	18. Januar	IX. Symphonie mit Schlußchor	Beethoven			
	19. März	Der 42. Psalm u. a.	Mendelssohn				
	2. Mai	Weihnachts-Kantate etc.	J. S. Bach				
	26. Sept.	Die Schöpfung	Haydn				
	27. Sept.	Motette „Ich lasse dich nicht“ Der 114. Psalm	Joh. Chr. Bach	III. Mittelrhein. Musikfest in Wiesbaden			Zur Feier der Enthüllung des Schillerdenkmals
	27. Nov.	Hymne f. Sopran, Chor Große Phantasie f. Klav.	Mendelssohn Beethoven				
	13. Dez.	Samson	Händel				
	1859	24. Januar	Der 114. Psalm u. a.	Mendelssohn			
	6. April	Requiem	Mozart				
	31. Okt.	Paulus	Mendelssohn				
	11. Nov.	IX. Symphonie mit Schlußchor	Beethoven				
	19. Dez.	Requiem	Mozart				
	1860	6. Febr.	„Lobgesang“ u. a.	Mendelssohn			
	21. März	„Opferlied“ Die Ruinen von Athen u. a.	Beethoven Beethoven				
1860	22. Juli	Israel in Aegypten	Händel	V. Mittelrhein. Musikfest in Mainz			Zum Besten der Armen
	23. Juli	Walpurgisnacht etc.	Mendelssohn				
	17. Nov.	Messe in C-dur Sommernachtstraum	Beethoven Mendelssohn				
	1861	28. Januar	Paulus				
	26. März	Der büßende David u. a.	Mozart				
	15. Mai	Die Jahreszeiten	Haydn				
	18. August	Hymne „Hör mein Bitten“ etc.	Mendelssohn				
	28. Okt.	Belsazar	Händel				
	18. Dez.	Alceste	Gluck				
	1862	10. Febr.	Hymne „Hör mein Bitten“ Orpheus (II. Akt) u. a.	Mendelssohn			
	2. April	Missa in C-dur	Cherubini				
	18. Mai	Loreley „Wachet auf“	F. Hiller J. Raff				
1863	15. Okt.	Judas Maccabäus	Händel	Zum Besten der durch die Wassernot bedrängten Mainzer			
	9. Dez.	Judas Maccabäus	Händel				
	28. Febr.	„Verleih uns Frieden“ Frühlingsbotschaft	Mendelssohn Niels W. Gade				
	18. April	Der Fall Babylons	L. Spohr				
	30. Okt.	Die Schöpfung	Haydn				
	21. Nov.	Die Glocke	Romberg				
	1864	11. März	Josua	Händel			
	2. Mai	Der 95. Psalm etc.	Mendelssohn				
	18. Sept.	Der 19. Psalm u. a.	H. Schütz				
	29. Nov.	Elias	Mendelssohn	Zum Besten der Armen			
	1865	23. Januar	Der Rose Pilgerfahrt etc.	Schumann			
	13. März	Medea	Cherubini				
	2. Juli	Judas Maccabäus	Händel				
	3. Juli	Der 63. Psalm „Lobgesang“ u. a.	F. Lachner Mendelssohn				
	13. Nov.	Iphigenie in Tauris	Gluck				
	11. Dez.	Der Rose Pilgerfahrt	Schumann				

1866	23. März	Das Weltgericht	Schneider	Zum Besten der Armen
	16. Nov.	Paulus	Mendelssohn	
1867	25. Januar	„Meeresstille und glückliche Fahrt“	Beethoven	Konzert in Worms zum Besten des Nationaldenkmals auf dem Niederwald
		Erlkönigs Tochter etc.	Niels W. Gade	
1868	20. Febr.	Der 42. Psalm u. a.	Mendelssohn	Zum Besten der Armen
	5. Mai	Requiem u. a.	B. Scholz	
1869	13. Nov.	Die Schöpfung	Haydn	Zum Besten der Armen
	27. März	Messias	Händel	
1870	24. Mai	Der 23. Psalm	Schubert	Zum Besten der Armen
		Schön Ellen	Bruch	
1871	25. Juni	Hymne	Lachner	Zum Besten der Armen
	26. Juni	Paulus	Mendelssohn	
1872	27. Sept.	Samson	Händel	Zum Besten der Armen
	9. Nov.	Motette „Lob und Ehre“ etc.	J. Seb. Bach	
1873	28. Nov.	Die Ruinen von Athen etc.	Beethoven	Zum Besten der Armen
	17. Januar	Samson	Händel	
1874	25. April	Mirjams Siegesgesang	Schubert	Zum Besten der Armen
	29. Juni	Erlkönig	Schneider	
1875	21. Nov.	Walpurgisnacht	Mendelssohn	VIII. Mittelrhein. Musikfest in Mainz
	31. Januar	Frithjof	Mangold	
1876	27. März	Die Jahreszeiten	Haydn	Zum Besten der Armen
	7. Juni	Mirjams Siegesgesang	Schubert	
1877	24. Nov.	Der 114. Psalm	Mendelssohn	Zum Besten der Armen
	30. April	Der 114. Psalm	Schubert	
1878	4. Juli	Missa solemnis	Beethoven	Zum Besten der Armen
	5. Juli	Mirjams Siegesgesang	Mendelssohn	
1879	26. Nov.	Der 63. Psalm	Mendelssohn	Zum Besten der Armen
	22. Januar	Erlkönig	Schubert	
1880	14. April	Zum Besten der Opfer des Krieges	Lachner	Zum Besten der Armen
	18. Juni	Zum Besten der Armen (zugleich 100 jähr. Gedächtnisfeier von Beethovens Geburtstag)	Schubert	
1881	8. Dez.	Calanus u. a.	Händel	Zum Besten der Armen
	20. Januar	Die Kreuzfahrer etc.	Schumann	
1882	30. März	Die Jahreszeiten	Niels W. Gade	Zum Besten der Armen
	4. Mai	Alexanderfest	Händel	
1883	7. Dez.	Der häusliche Krieg	Beethoven	Zum Besten der Armen
	19. Januar	Spanisches Liederspiel	Schumann	
1884	3. Mai	Die Jahreszeiten	Bruch	Zum Besten der Armen
	19. Januar	Die Kreuzfahrer etc.	Haydn	
1885	3. Mai	Der häusliche Krieg	Bruch	Zum Besten der Armen
	19. Januar	Israel in Ägypten	Händel	

1878	23. Juni	Gesang der Geister über den Wassern	Schubert	Zum Besten der Armen	IX. Mittelrhein. Musikfest in Mannheim	1883	30. Nov.	Alarich	Vierling	X. Mittelrheinisches Musikfest in Mainz, verbunden mit der 50 jährig. Jubiläumsfeier des Vereins	
	6. Dez.	Chor der Engel Drei geistliche Lieder	Liszt Mendelssohn				1884	5. März	Missä solemnis	Beethoven	
1879	8. Febr.	Das Weltgericht	Schneider				11. April	Stabat mater u. a.	Rossini		
	30. April	Spanisches Liederspiel Schneewittchen u. a.	Schumann C. Reinecke				6. Juli	Messias	Händel		
1880	27. Juli	Walpurgisnacht Erlkönigs Tochter	Mendelssohn Niels W. Gade				7. Juli	Der 23. Psalm Coriolan Triumphlied u. a.	Schubert Lux Brahms		
	28. Juli	Die Schöpfung	Haydn				5. Dez.	Paulus	Mendelssohn		
1881	5. Dez.	Walpurgisnacht u. a.	Mendelssohn				1885	5. Febr.	Christoforus	Rheinberger	Festkonzert zur Feier der Einweihung des neuen Zollhafens
	24. Januar	Legende von der heiligen Elisabeth	Liszt				3. April	Harpa u. a.	De Haan		
1882	21. April	Preciosa	Weber				7. Juni	Matthäus-Passion	J. S. Bach		
	27. Juni	Samson	Händel				24. Okt.	Mirjams Siegesgesang	Schubert		
1883	19. Nov.	Chor der Engel u. a.	Liszt				20. Nov.	Morgenfeier	Hohfeld		
	10. Januar	Paradies und Peri	Schumann				1886	5. Febr.	Im Sommer u. a.	Schumacher	
1884	25. März	Der 63. Psalm	Lachner				23. April	Odysseus	Hohfeld		
	13. April	Coriolan u. a.	Lux				26. Nov.	Requiem	Bruch		
1885	29. Okt.	IX. Symphonie mit Schlußchor	Beethoven				1887	11. Febr.	Das Weltgericht	Verdi	
	16. Dez.	Requiem	Mozart				8. April	Die Schöpfung	Schneider		
1886	7. April	Die Allmacht Würde der Frauen etc.	V. Lachner Lux				5. Juni	Deutsches Requiem	Haydn		
	5. Juni	Messias	Händel				3. Dez.	Der 23. Psalm Der 150. Psalm Walpurgisnacht	Brahms		
1887	8. Dez.	Matthäus-Passion	J. S. Bach				1888	2. März	Der häusliche Krieg	Schubert	XI. Mittelrhein. Musikfest in Mainz
	16. Febr.	Der 100. Psalm Gesang der Geister Frühlingsbotschaft etc.	Händel Schubert Gade				15. Mai	Die Jahreszeiten	Haydn		
1888	23. März	Szenen aus Goethe's Faust	Schumann				27. Okt.	Wittekind	Reißmann		
	27. Mai	Elias	Mendelssohn				24. Nov.	Hymne u. a.	Fr. Lachner		
1889	19. April	Matthäus-Passion	J. S. Bach				15. Febr.	Josua	Händel		
	7. Juli	Gebet Abendfeier in Venedig Der erste Frühlingstag Erlkönig Spanisches Liederspiel	Schubert Hohfeld Mendelssohn Schubert Schumann				19. April	Elias	Mendelssohn		
	8. Juli						7. Juli	Deutsches Requiem	Brahms		
							8. Juli	Die Jahreszeiten	Haydn		
								Jubilate (100. Psalm)	Händel		
								IX. Symphonie mit Schlußchor	Beethoven		

1889	27. Nov.	Das Lied von der Glocke Walpurgisnacht	Scholz Mendelssohn	
1890	5. Febr.	Paradies und Peri	Schumann	
	4. April	Requiem u. a.	Cherubini	
	26. Nov.	Mirjams Siegesgesang Szenen aus Faust (3. Teil) u. a.	Schubert Schumann	Erstes Konzert im eigenen Hause
1891	21. Januar	Judas Maccabäus	Händel	
	2. Febr.	Spanisches Liederspiel Zigeunerlieder u. a.	Schumann Brahms	
	9. März	Der 23. Psalm Chor der Engel	Schubert Liszt	
	27. März	Requiem	Fr. Lachner	
	25. April	Missa brevis et solemnis u. a.	Lux	Festkonzert zu Ehren von Friedrich Lux
	21. Juni	Messias	Händel	
	22. Juni	IX. Spmphonie mit Schlußchor Kaisermarsch	Beethoven Wagner	Mittelrheinisches Musikfest in Wiesbaden
	11. Nov.	Weihnachts-Oratorium	Bach	
	14. Dez.	Der 157. Psalm etc.	Liszt	
1892	10. Febr.	Paulus	Mendelssohn	
	15. April	Requiem	Verdi	
	30. Nov.	Fausts Verdammung	Berlioz	
	2. Dez.	Fausts Verdammung	Berlioz	Zum Besten des Alice- Frauenvereins f. Kranken- pflege
1893	1. Febr.	Orpheus	Gluck	
		Wallfahrt nach Kevlaar	Humperdink	
	31. März	Matthäus-Passion	Bach	
	15. Nov.	Die Schöpfung	Haydn	
1894	17. Januar	Te Deum Schön Ellen Walpurgisnacht	Bruckner Bruch Mendelssohn	
	23. März	Requiem Kantate: „Ich hatte viel Bekümmernis“	Mozart Bach	
	19. April	Krönungshymne u. a.	Händel	

1894	8. Juli	Die Schöpfung	Haydn	
	9. Juli	Romeo und Julie	Berlioz	XII. Mittelrhein. Musikfest in Darmstadt
		Triumphlied u. a.	Brahms	
	12. Dez.	Messias	Händel	
1895	21. Febr.	Fausts Verdammung	Berlioz	
	12. April	Deutsches Requiem	Brahms	
	21. Juli	Debora	Händel	I. Händelfest
	22. Juli	Herakles	Händel	
	13. Nov.	Paradies und Peri	Schumann	
1896	5. Febr.	Missa solemnis	Beethoven	
	3. April	Matthäus-Passion	Bach	
	17. Mai	Stabat Mater	Hohfeld	
		Die Ruinen von Athen	Beethoven	
	9. Dez.	Die Jahreszeiten	Haydn	
1897	3. Febr.	Der 23. Psalm	Schubert	Schubert-Feier
		Gesang der Geister etc.	Schubert	
		Mirjams Siegesgesang etc.	Schubert	
	7. April	Grosse Totenmesse	Berlioz	
	18. Juli	Esther	Händel	II. Händelfest
	19. Juli	Debora	Händel	
	24. Nov.	Elias	Mendelssohn	
1898	9. Febr.	Vom Pagen und der Königstochter	Volbach	Uraufführung
		Te Deum	Wüllner	Unter Leitung des Komponisten
	15. Febr.	Die Jahreszeiten	Haydn	Volkskonzert
	8. April	Legende der hl. Elisabeth	Liszt	
	27. Juni	Fausts Verdammung	Berlioz	Tonkünstler-Fest
	30. Nov.	Der 13. Psalm	Liszt	
		Messe in Es-dur	Schubert	
	18. Dez.	Die Schöpfung	Haydn	Volkskonzerte
	19. Dez.			
1899	1. Febr.	Acis und Galatea	Händel	
		Cäcilien-Ode	Händel	
	25. März	Requiem	Mozart	
		Quattro pezzi sacri	Verdi	

1899	6. Juni	Quattro pezzi sacri IX. Symphonie	Verdi Beethoven	Zum Besten der in der Armen- und Krankenpflege tätigen Franziskanerinnen und barmherzigen Brüder		1902	24. April	Romeo und Julie	Berlioz	Konzerte des Kaim-Orchesters unter Weingartner
	16. Dez.	Die Schöpfung	Haydn				25. April	Faust-Symphonie u. a.	Liszt	
1900	1. Januar	Heimkehr aus der Fremde	Mendelssohn			1903	27. April	Kaisermarsch u. a.	Wagner	
	7. Febr.	Paulus	Mendelssohn				28. April	Szenen aus Parsifal etc.	Wagner	
	11. Febr.	Paulus	Mendelssohn	Volkskonzerte		1904	15. Nov.	6 Altniederländische Volkslieder u. a.	Valerius-Kremser	
	12. Febr.						3. Dez.	Missa solemnis	Beethoven	
	17. Febr.	Heimkehr aus der Fremde	Mendelssohn	Zum Besten des Alice-Frauen-Vereins für Krankenpflege		1905	1. Januar	6 Altniederländische Volkslieder u. a.	Valerius-Kremser	
	4. April	Rhapsodie Der 136. Psalm Manfred	Brahms Guy-Ropartz Schumann				17. Januar	Die Jahreszeiten	Haydn	
	23. Juni	Judas Maccabäus	Händel	Festkonzert anlässlich der Gutenbergfeier		1904	25. Januar	Die Jahreszeiten	Haydn	Volkskonzerte
	24. Juni	Festkantate	Volbach	Akademische Feier bei dem Gutenbergfest			26. Januar	Matthäus-Passion	Bach	
	31. Okt.	Judas Maccabäus	Händel			1904	1. April	IX. Symphonie	Beethoven	Konzert des Kaim-Orchesters unter Weingartner
	4. Nov.	Judas Maccabäus	Händel	Volkskonzerte			29. April	Raffael Orpheus	Volbach Gluck	
	5. Nov.				1904	18. Nov.	13. Dez.	Haydn	Volkskonzerte	
	1. Januar.	Liebeslieder Schneewittchen	Brahms Reinecke				14. Dez.			Die Schöpfung
	16. Januar	Odysseus	Bruch			1905	1. Januar	Spanisches Liederspiel	Schumann	Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag
	27. März	Quattro pezzi sacri Requiem	Verdi Verdi	Gedenkfeier für den Meister			30. Januar	Fausts Verdammung	Berlioz	
	20. April	IX. Symphonie u. a.	Beethoven	Konzert d. Kaim-Orchesters unter Weingartner		1905	19. März	„Halt im Gedächtnis Jesum Christ“	Bach	
	30. Okt.	Messias	Händel	Trauerfeier für weiland Kaiserin Friedrich				„Ich will den Kreuzstab gerne tragen“	Bach	
	3. Nov.	Messias	Händel	Volkskonzerte		1905		„Bleib bei uns, denn es will Abend werden“	Bach	
	4. Nov.						28. Mai	„O Ewigkeit, du Donnerwort“	Bach	
	5. Januar	Zigeunerlieder Liebeslieder-Walzer etc.	Brahms Brahms					„Der zufriedengestellte Aeolus“	Bach	Görz-Konzert (Volkskonzert)
	15. Januar	Das hohe Lied Szenen aus Parsifal	Bossi Wagner				30. Nov.	Der 23. Psalm Schön Ellen Walpurgisnacht	Schubert Bruch Mendelssohn	
	19. März	Deutsches Requiem Große Phantasie für Klavier, Chor etc.	Brahms Beethoven			1905	1. Januar	Die Apostel	Elgar	Volkskonzerte
							1. Febr.	Die Opernprobe	Lortzing	
						1905	4. Febr.	Paradies und Peri	Schumann	
							5. Febr.	Paradies und Peri	Schumann	

1905	7. März	Die Opernprobe	Lortzing	Görz-Konzert (Volkskonzert) Konzert d. Kaim-Orchesters unter Weingartner	
	8. April	Judas Maccabäus	Händel		
	9. April	Judas Maccabäus	Händel		
	30. April	IX. Symphonie u. a.	Beethoven		
	11. Nov.	Der Troubadour	Volbach		
	29. Nov.	Graner Festmesse „O ewiges Feuer“ „Schlage doch, gewünschte Stunde“ „Ein' feste Burg ist unser Gott“	Liszt Bach Bach Bach		
1906	1. Januar	Der Schauspieldirektor	Mozart	Volkskonzerte Unter Leitung des Komponisten Erste Muster-Aufführungen auf Grund der Kaiserin Friedrich-Stiftung.	
	17. Januar	Paulus	Mendelssohn		
	20. Januar	Paulus	Mendelssohn		
	21. Januar				
	4. April	Traumnacht Sturmhymnus Te Deum u. a.	F. Weingartner F. Weingartner Bruckner		
	17. Mai	Judas Maccabäus	Händel		
	18. Mai	Saul	Händel		



Systematische Zusammenstellung der aufgeführten größeren Werke.

Komponist	Werk	aufgeführt in den Jahren	Gesamtzahl
Bach, J. Chr.	„Ich lasse dich nicht“, Motette	1858	1
Bach, J. Seb.	Aeolus, der zufrieden- gestellte Kantate	1904	1
	„Bleib' bei uns, denn es will Abend werden“	1904	1
	„Ein' feste Burg ist unser Gott“	1905	1
	„Halt im Gedächtnis Jesum Christ“	1904	1
	„Ich hatte viel Be- kümmernis“	1894	1
	„Ich will den Kreuz- stab gerne tragen“	1904	1
	„Lob und Ehre“ Motette	1868	1
	Matthäus-Passion	1876, 1877, 1882, 1883, 1885, 1893, 1896, 1903	8
	„O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“ Kantate	1905	1
	„O Ewigkeit, du Donnerwort“	1904	1
	„Schlage doch ge- wünschte Stunde“	1905	1
	Weihnachts-Kantate	1858	1
	Weihnachts-Oratorium	1891	1
	Christus am Ölberg	1852	1
Beethoven	Große Fantasie für Klavier, Soli, Chor etc.	1848, 1849, 1858, 1872, 1902	5
	Meeresstille und glückliche Fahrt	1836, 1857, 1867	3
	Messe in C-dur	1860	1

Komponist	Werk	aufgeführt in den Jahren	Gesamtzahl	Komponist	Werk	aufgeführt in den Jahren	Gesamtzahl	
Beethoven	Missa solemnis	1846 (teilw.), 1870 (2mal), 1884, 1896, 1902	6	Gade, Niels, W.	Erlkönigs Tochter	1867, 1879	2	
	Ruinen von Athen	1841 (teilw.), 1860, 1868, 1896	4		Frühlingsbotschaft	1863, 1872, 1882	3	
	Opferlied	1860, 1872	2		Kreuzfahrer, die	1871	1	
	Symphonie No. IX mit Schlußchor	1857 (2 mal), 1858, 1859, 1875, 1881, 1889, 1891, 1899, 1901, 1903, 1905	12		Gluck	Alceste	1861, 1881	2
Berlioz	Fausts Verdammung	1892 (2mal), 1895, 1898, 1904	5	Gluck	Iphigenie in Tauris	1865	1	
	Romeo und Julie	1894, 1902	2		Orpheus	1845, 1847, 1855, 1862 (teilw.), 1893, 1903	6	
	Totenmesse, grosse	1897	1		Graun	Der Tod Jesu	1836, 1840, 1854	3
Bossi	Das hohe Lied	1902	1	Guy-Ropartz	Der 136. Psalm	1900	1	
Brahms	Deutsches Requiem	1887, 1889, 1895, 1902	4		Haan, De	Harpa	1885	1
	Liebeslieder	1873, 1901, 1902	3		Händel	Acis und Galatea	1899	1
	Rhapsodie	1900	1		Alexanderfest, das	1840, 1843, 1871	3	
	Triumphlied	1884, 1894	2		Belsazar	1842, 1861	2	
Bruch	Zigeunerlieder	1891, 1902	2	Händel	Cäcilienode	1899	1	
	Odysseus	1874, 1877, 1886, 1901	4		Debora	1895, 1897	2	
	Schön Ellen	1868, 1872, 1894, 1904	4		Empfindungen am Grabe Jesu	1842	1	
Bruckner	Te Deum	1894, 1906	2	Händel	Esther	1897	1	
	Iste dies	1836, 1853	2		Herakles	1895	1	
Cherubini	Medea	1865	1	Händel	Israel in Egypten	1860, 1878	2	
	Missa in C-dur	1862	1		Josua	1864, 1873, 1888	3	
	Requiem	1890	1		Jubilate (100. Psalm)	1882, 1889	2	
	Christof Columbus	1848	1		Judas Maccabäus	1836 (teilw.), 1838, 1855, 1862 (2 mal), 1865, 1875, 1891, 1900 (4 mal), 1905 (2 mal), 1906	15	
David, Fel.	Die Wüste	1845, 1846	2	Händel	Krönungshymne	1894	1	
	Elemente, die vier	1851	1		Messias	1838, 1856 (2 mal), 1868, 1881, 1884, 1891, 1894, 1901 (3 mal)	11	
Drobisch	Im Gebirge	1849, 1851	2	Händel	Salomo	1876	1	
	Magnificat	1857	1		Samson	1841, 1847, 1858, 1868, 1869, 1880, 1885	7	
Durante	Die Apostel	1904	1	Händel	Saul	1906	1	
	Frauenlob	1842, 1853	2					
Gade, Niels, W.	Calanus	1877	1					
	Comala	1853	1					

Komponist	Werk	aufgeführt in den Jahren	Gesamtzahl	Komponist	Werk	aufgeführt in den Jahren	Gesamtzahl
Haydn	Die Jahreszeiten	1838, 1843, 1849, 1861, 1870, 1877, 1888, 1889, 1896, 1898, 1903 (3 mal)	13	Lux	Würde der Frauen	1881	1
	Die Schöpfung	1839, 1846, 1851, 1857, 1858, 1863, 1867, 1875, 1879, 1887, 1893, 1894, 1898 (2 mal), 1899, 1903 (2 mal)	17		Frithjof	1869	1
Hiller	Die sieben Worte	1839, 1841	2	Mangold	Hermannsschlacht, die	1850	1
	Loreley	1862	1		Athalia	1853	1
	Der 125. Psalm	1857	1	Mendelssohn	Elias	1847 (2 mal), 1856, 1857 (3 mal), 1864, 1872 (2 mal), 1883, 1889, 1897	12
Hohfeld, K.	Abendfeier in Venedig	1883	1		Frühlingstag, der erste	1883	1
	Morgenfeier	1885 (2 mal)	2		Geistliche Lieder, drei	1878	1
	Stabat Mater	1896	1		Heimkehr aus der Fremde	1900 (2 mal)	2
Humperdink	Die Wallfahrt nach Kevlaar	1893	1		Hymne für Sopran, Chor etc.	1857 (2 mal), 1858	3
Isenmann	Der 150. Psalm	1887	1		Hymne „Hör mein Bitten“	1861, 1862	2
Lachner, Franz	Ave Maria	1876	1		Lauda Sion	1850, 1852	2
	Hymne	1868, 1888	2		Lobgesang	1857, 1860, 1865	3
	Moses	1846	1		Motette	1851	1
	Der 63. Psalm	1865, 1870, 1881	3		Paulus	1840, 1846 (teilw.), 1852, 1859, 1861, 1866, 1868, 1875, 1884, 1892, 1900 (3 mal), 1906 (3 mal)	16
	Requiem	1873, 1891	2		Psalm, der 42.	1854, 1858, 1867	3
	Die Allmacht	1881	1		Psalm, der 95.	1864	1
	Stabat Mater	1843	1		Psalm, der 105.	1848	1
	Chor der Engel	1878, 1880, 1891	3		Psalm, der 114.	1853, 1859, 1870 (2 mal)	4
Liszt	Faust-Symphonie	1902	1		Sommernachtstraum	1860	1
	Graner-Festmesse	1905	1		„Verleih uns Frieden“	1863	1
	Legende von der heil. Elisabeth	1879, 1898	2		Walpurgisnacht, die erste	1844, 1845 (2 mal), 1851, 1857, 1860, 1869, 1879 (2 mal), 1887, 1889, 1894, 1904	13
	Der 13. Psalm	1898	1	Meyerbeer	Festgesang zur Ehre Gutenbergs	1835	1
	Der 157. Psalm	1891	1	Mozart	David, der büßende	1845, 1861	2
	Die eherne Schlange	1835	1		Idomeneo (teilweise)	1836	1
	Gutenberg	1837, 1850	2		Kantate	1851	1
	Die sieben Schläfer	1837	1		Requiem	1848, 1856, 1859 (2 mal), 1881, 1894, 1899	7
Lortzing	Die Opernprobe	1905 (2 mal)	2		Schauspieldirektor, der	1906	1
	Coriolan	1881, 1884	2				
Lux	Missa brevis et solemnis	1891	1				

Mainzer Liedertafel
und
Damengefangverein.

1831. 31. Okt. 1906.

Fortsetzung v. 1837/38 - u. dgl.

herzogtum

MAINZER LIEDERTAFEL 
UND DAMENGESANGVEREIN

GEDENKBLATT
ZUM 75 JAEHRIGEN
STIFTUNGS - FESTE

31. OKTOBER 1831 * 31. OKTOBER 1906

Zum 75jähr. Jubiläum der Mainzer Liedertafel

wäre es wohl angebracht gewesen, eine Geschichte des Vereins zu schreiben, und diese Arbeit hätte, — Dank der weitgreifenden Beziehungen des Vereins — gleichzeitig zu einem Stück Musikgeschichte, zu einer Geschichte der Stadt Mainz, ja zu einer Art Geschichte des deutschen Volkes der letzten 75 Jahre werden müssen. Aber leider wollte sich kein Chronist finden, der sich dieser gleich mühevollen wie dankbaren Aufgabe unterzogen hätte. Und doch durfte das Fest nicht ohne sichtbare und bleibende Erinnerung vorübergehen! Da lag es denn nahe, wenigstens in schlichter, tabellarischer Form das nach außen in die Erscheinung getretene Wirken und Schaffen des Vereins in großen Zügen aufzuzeichnen. Statt warmer, lebendiger Schilderung eine schematische Übersicht! Statt wohlgefügter Sätze nur Worte und Zahlen! Aber gerade sie reden eine eindrucksvolle Sprache für den, der sie zu deuten weiß. Welche Fülle von selbstloser Arbeit bekunden sie, welchen Reichtum an idealem Sinn und edlem Streben eines Vereins, der stets in und mit der Zeit gelebt, und mit der Volksseele gefühlt, der mit den Frohen gejubelt, und mit den Bekümmerten getrauert, allen aber das Ewig-Schöne in der Kunst nahe zu bringen gesucht hat.

Den Dahingegangenen zur Ehre, den Lebenden zur Freude, den Kommenden zur Nacheiferung, und der Jubilarin allzeit zum Ruhme:

Das ist die Bestimmung dieses Gedenkblattes.

GEDRUCKT VON KARL THEYER, MAINZ

Mainzer Liedertafel

(gegründet am 31. Oktober 1831)

laut Gründungsprotokoll „ein Verein von Männern zum Vortrage mehrstimmiger Gesänge“.

GRÜNDER:

<u>Benesch</u>	J. Schott sen.	Ludw. F. Berdelle
J. J. Schott	J. Dieterich	Louis Schulz
A. Schott	J. Krätzer	Scharrer
Klein	G. Kessler	Hartig
Sansois	Mergler	Caspar Diderich
Hornung	A. Erlach	Pet. Wetter
Claudi	Fr. Beer	Lauer
C. C. Büttinger	Kossmaly	Preiser
Lud. Schäfer	J. Gredy	Weihrauch
Endres	H. Pet. Uihlein	H. J. Daners
J. C. Herbold	Schmitt	Grünbaum
Döltl	A. Ganz	F. Schott
Jos. Köhler	v. Bessel	Friedr. Schöller
Leydig	Fr. Gredy	J. Baumann
Schneider	Martel	



Damen - Gesangverein

(gegründet am 29. Februar 1836).

Die ersten Mitglieder:

Fräul. Altfuldisch	Fräul. Haacke, C.	Fräul. Schenzer
" Basse	" Kaufmann, L.	" Schmitt, C.
Frau Berdelle	" Kaufmann, E.	Frau von Schmitt
Fräul. Bollermann	" Kramer, A.	" Scholtz
" Blancjour	" Kramer, M.	Fräul. Schott, H.
" von Braunrasch, B.	" Kunkel	" Schott, J.
" von Bulle	" von Lichtenberg	" Schott, L.
Frau Emele	" von Liebler	" Schott, M.
Fräul. von Faber	" von Meex	Frau Seyler
" Fehr, C.	Frau Meyer, M.	Fräul. Simonin, H.
" Fritsch	Fräul. Meyrad	" Simonin, P.
" Gastell	" Müller, C.	" Strüpf, M.
" Geier	" von Nau	" Thuquet
Frau Geier	" Nell	" von Vigny
Fräul. Graff, B.	" Neus, C.	" von Vogt
" Gredy, M.	" Pitschaft, F.	" Weiß, C.
" Grosch, M.	" Pitschaft, Th.	" Weiß, H.
" Großmann, F.	" Rill, A.	
" Haacke, A.	" Schaab	



Präsidenten des Vereins.

1831/38	J. J. Schott	1863/64	Franz Schott
1838/39	Professor Schilling	1864/65	Dr. Schmitz
1839/42	J. J. Schott	1865/66	Denis Oechsner
1842/44	Professor Schilling	1866/69	Karl Wallau
1844/47	J. J. Schott	1869/71	Jos. Falck
1847/48	Professor Schöller	1871/72	Karl Wallau
1848/51	J. J. Schott	1872/75	J. Falck
1851/52	Richter Paul Krämer	1875/77	Komm.-Rat Wilh. Preetorius sen.
1852/54	J. J. Schott	1877/79	Dr. Flor. Kupferberg
1854/55	Professor Fr. Gredy	1879/82	Karl Racke
1855/58	Franz Schott	1882/85	Komm.-Rat Wilh. Preetorius sen.
1858/59	Dr. W. Bruch	1885/86	Dr. H. Gaßner
1859/62	Franz Schott	1886/87	F. J. Usinger
1862/63	Dr. Wilh. Bruch	seit 1887	Dr. L. Strecker



Vize-Präsidenten

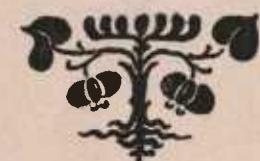
(Dieses Vorstandamt besteht erst seit 1840)

1840/42	Professor Schilling	1863/64	Karl Franz Deninger
1842/47	Wilh. Städel	1864/65	Denis Oechsner
1847/48	Georg Dael	1865/68	J. B. Wallau
1848/49	Professor Schöller	1868/69	J. Falck
1849/51	Professor F. Gredy	1869/71	Wilh. Strecker
1851/52	W. Städel	1871/74	Dr. Kupferberg
1852/54	Professor F. Gredy	1874/77	Dr. H. Gaßner
1854/55	Jos. Falck	1877/79	Dr. Breidert
1855/58	W. Städel	1879/82	Notar J. Jungk
1858/59	W. Strecker	1882/85	Dr. Flor. Kupferberg
1859/60	Karl Wallau	1885/86	Adolf Busch
1860/62	Dr. Wilh. Bruch	seit 1886	Dr. L. Oppenheim
1862/63	Dr. Karl Jung		



Sekretäre.

1831/35	Jos. Gredy	1858/59	Dr. Noiré
1835/36	Professor Friedrich Gredy	1859/60	Notar Ferd. Habermehl
1836	Professor Schöller	1860/62	Dr. Karl Jung
1835/37	Jakob Bittong I.	1862/63	Dr. Nik. Eisenmann
1837/38	Heinrich Hofmann	1863/64	Dr. Karl Reinach
1838/39	J. Görz	1864/66	Dr. Reis
1839/41	W. Staedel	1866/69	Dr. Flor. Kupferberg
1841/42	Professor Friedrich Gredy	1869/70	Dr. Reis
1842/44	Professor Friedrich Schöller	1870/73	Dr. H. Gaßner
1844	Richter Gredy	1873/75	Dr. Vohsen
1844/46	Professor Friedrich Schöller	1875/77	Dr. L. Strecker
1846/47	Georg Seyler	1877/81	J. Kölsch
1847	Dr. Georg Schmitz	1881/84	Dr. L. Oppenheim
1847/48	J. Bittong I.	1884/85	Dr. H. Gaßner
1848/50	Dr. Georg Schmitz	1885/93	Dr. K. Preetorius
1850/53	Dr. W. Bruch	1893/94	Kreisamtmann A. C. Weber
1853/54	W. Boos	1894/96	Notar Edmund Gaßner
1854/55	Dr. Pauli	1896/02	Dr. Ignaz Frenay
1855/56	Notar Habermehl	seit 1902	Landrichter Dr. L. Krug
1856/58	Dr. W. Bruch		



Kassierer.

1831/33	Dr. Strecker	1861/64	Joh. Bömer
1833/37	F. Grosch	1864/66	C. W. Schöppler
1837/38	Wilhelm Linck	1866/67	Franz Schöppler
1838/39	W. Staedel	1867/68	C. W. Schöppler
1839/42	Meule	1868/72	Jos. Hirsch
1842/46	Wilhelm Linck	1872/75	J. Diemer
1846/47	Georg Dael	1875/78	Jos. Hirsch
1847/48	August Schott	1878/81	J. Diemer
1848/49	Wilhelm Linck	1881/84	Jean Hirsch
1849/52	Joh. Bömer	1884/87	Franz Klum
1852/53	C. Abresch	1887/94	Jean Hirsch
1853/56	Joh. Bömer	1894/97	Jakob Diemer
1856/57	C. Abresch	1897/98	Jean Hirsch
1857/60	Joh. Bömer	1898/01	Klemens Rühl
1860/61	Karl Racké	seit 1901	Oskar Rauch



Ökonomen

(Dieses Vorstandamt besteht erst seit 1834).

1834/37	J. Krätzer	1859/60	Friedr. Schmitz
1837	Polizei-Kommissär Cyré	1860/61	Johann Hillebrand
1837/38	Professor Schilling	1861/63	Friedr. Schmitz
1838/40	Anwalt P. Kraemer	1863/66	Karl Wallau
1840/41	Professor Friedrich Gredy	1866/68	Kom.-Rat C. S. Thomas
1841/44	H. Moser	1868/71	C. Kamp
1844	Karl Martel	1871/72	W. Strecker
1844/46	H. Moser	1872/76	J. B. Wallau
1846/49	Karl Martel	1876/77	Dr. Fl. Kupferberg
1849/50	F. Bermann	1877/80	J. B. Wallau
1850/51	K. Martel	1880/83	Franz Krauter
1851/53	W. Boos	1883/86	Wilh. Usinger
1853/54	F. Schmitz	1886/90	K. Zulehner
1854/56	Karl Wallau	1890/98	Klemens Rühl
1856/57	Friedr. Schmitz	seit 1898	Ludwig Krämer
1857/59	Karl Wallau		



Die musikalischen Leiter des Vereins.

1831/32 C. C. Büttinger
 1832 Adolf Ganz
 1832/40 Franz Messer
 1840/47 Heinrich Esser
 1847/51 Ernst Pauer
 1851/52 Karl Ludwig Fischer
 1852/53 Georg Vierling
 1853/55 Winkelmeier
 1855/56 Karl Heinrich Adolf Reiß
 1856/62 Friedrich Marpurg
 1862/64 Friedrich Wilhelm Rühl
 1864/91 Friedrich Lux
 seit 1891 Fritz Volbach
 - 1908
 1908 - 1930 Otto Naumann
 1930 - 1933 Werner v. Kneidel
 1933 - 1934 Hans Lüdige

1934 - 1935 - 1936 Elementar Höher - Lehrer
 1935 - 36 Fischer
 ab 1936 Carl Maria Gräfeler

Größere Musikwerke

die von dem Verein oder doch unter dessen Mitwirkung aufgeführt wurden.

Nach der Zeitfolge geordnet.

(Kleinere Kompositionen, und solche ohne Chöre mußten unberücksichtigt bleiben.)

1834	9. August			Konzert zum Besten eines Gutenberg-Denkmales
1835	8. August	Die eherne Schlange Festgesang zur Ehre Gutenbergs (der Mainzer Liedertafel gew.) und anderes	Löwe Meyerbeer	Desgleichen
1836	25. Januar Charfreitag 14. Sept.	Chöre aus „Idomeneo“ u. „Judas Maccabäus“ Der Tod Jesu Iste dies Meeresstille und glück- liche Fahrt	Mozart Händel Graun Cherubini Beethoven	Erstmals Mitwirkung sanges- kundiger Damen (zum Besten der Armen)
1837	16. Januar Charfreitag 14. August	Die sieben Schläfer Stabat Mater u. anderes Te Deum Gutenberg	Löwe Pergolese Neukomm Löwe	Konzert zum Besten eines Beethoven-Denkmales in Bonn
1838	19. Januar Charfreitag 17. Dez.	Die vier Jahreszeiten Messias Judas Maccabäus	Haydn Händel Händel	Zum Besten der Armen
1839	Charfreitag 23. Sept.	Die sieben Worte Die Schöpfung	Haydn	Musikfest bei Enthüllung des Gutenberg-Denkmales
1840	Charfreitag 23. Juni	Der Tod Jesu Festkantate Das Alexanderfest	Graun Neukomm Händel	Zum Besten der Armen
	26. Okt.	Paulus	Mendelssohn	Musikfest b. d. 4. Säkular- feier der Erfindung der Buchdruckerkunst
1841	Charfreitag 11. Juli	Die sieben Worte Chor aus „Die Ruinen v. Athen“ u. anderes	Haydn Beethoven	Zum Besten der Armen
	18. Okt.	Samson	Händel	Zur Feier der Besitznahme der Rheinprovinz durch den Groß- herzog v. Hessen vor 25 Jahren
				Zum Besten der Armen

1842	Charfreitag	Empfindungen am Grabe Jesu	Händel	Musikfest bei Anwesenheit der XX. Versammlung Deutscher Aerzte und Naturforscher Zum Besten der Armen		11. Januar 17. März 23. Juni 29. Sept.	Die Hermannsschlacht „Gebet“ u. a.	C. Mangold Schubert	Zum Besten der Armen
	21. Sept.	Belsazar	Händel						
1843	7. Dez.	Motette	Bach			6. Januar 6. April 21. April 27. Juli 17. Nov.	Gutenberg Lauda Sion Stabat Mater Die Schöpfung Motette Kantate u. a. Im Gebirge u. a. Die erste Walpurgisnacht u. a. Die vier Elemente	Löwe Mendelssohn Rossini Haydn Mendelssohn Mozart Drobisch Mendelssohn	Dezennalfeier z. Erinnerung an das Gutenbergsfest im Jahre 1840
	Charfreitag	Frauenlob und anderes	Orlando Lasso						
1844	30. Juli	Stabat Mater	Händel	Zum Besten der Armen		25. April 15. August 15. Dez.	Das Alexanderfest Die vier Jahreszeiten Stabat Mater	Die Schöpfung Motette Kantate u. a. Im Gebirge u. a. Die erste Walpurgisnacht u. a. Die vier Elemente	Zum Besten der Armen
	20. Nov.	Die vier Jahreszeiten	Haydn						
1845	Charfreitag	Stabat Mater	Pergolese	Zum Besten der Armen		31. Januar 18. März 5. Mai 10. Juli 21. Dez.	Die erste Walpurgisnacht und anderes	Drobisch	Zum Besten der Armen
	25. Nov.	Die erste Walpurgisnacht und anderes	Mendelssohn						
1846	10. Febr.	Der büßende David	Mozart	Zum Besten der Armen		5. Febr. 12. März 22. Dez.	Der erste Walpurgisnacht	Beethoven	Gedächtnisfeier für L. van Beethoven
	Die erste Walpurgisnacht	Mendelssohn	Gluck						
1847	12. März	Orpheus und Euridice	Felicien David	Zum Besten der Armen		11. Januar 8. März 25. April 27. Oktob.	Die Wüste	Beethoven	Zum Besten der Armen
	22. Dez.	Die erste Walpurgisnacht	Mendelssohn						
1848	9. Febr.	Moses	Franz Lachner	Zum Besten der Armen		16. Nov.			
	10. Mai	Die Wüste	Felicien David						
1849	7. Juni	Missä solemnis (Die beiden ersten Sätze)	Beethoven	Zweite vollständige Auf- führung in Deutschland Totenfeier für den am 5. Nov. verstorbenen Meister		11. Januar 8. März 25. April 27. Oktob.			
	16. Nov.	Die Schöpfung	Haydn						
1850	11. Januar	Samson	Händel			5. Febr. 27. August 20. Nov.			
	17. März	Mirjams Siegesgesang	Schubert						
1851	23. Juni	Orpheus	Gluck			1. Sept. 26. Januar 3. März			
	29. Sept.	Elias	Mendelssohn						
1852	6. Januar	Elias	Mendelssohn	Zum Besten der Armen		18. März 15. August 15. Dez.			
	6. April	Phantasie für Pianoforte, Orchester, Chor etc.	Beethoven						
1853	21. April	Requiem etc.	Mozart			10. Juli 21. Dez.			
	15. August	Der 105. Psalm	Mendelssohn						
1854	15. Dez.	Christof Columbus	Felicien David	Zum Besten der Armen		5. Febr. 27. August 20. Nov.			
	Paulus	Die Jahreszeiten	Haydn						
1855	5. Febr.	Pax vobiscum	Schubert			1. Sept. 26. Januar 3. März			
	25. Mai	Im Gebirge	Drobisch						
1856	9. Sept.	Große Phantasie. Pianoforte, Solo, Chor etc.	Beethoven	Zur Feier der Anwesenheit der Land- und Forstwirte Deutschlands		18. März 31. August 19. Okt.			
	10. Nov.								
1857	26. Januar					10. Nov. 27. Januar			
	3. März								
1858	31. August					9. März			
	19. Okt.								
1859	10. Nov.					Der 125. Psalm			
	27. Januar								
1860	9. März					Walpurgisnacht etc.			

1857	8. April	Paradies und Peri	Schumann	II. Mittelrhein. Musikfest in Mannheim	Zum Vorteil der Brandbeschädigten in Ober-Olm	Zum Besten der Armen	Zum Vorteil der durch die Pulverexplosion am 18. November geschädigten Armen	Konzert zu dem gleichen Zwecke in Wiesbaden	1860	22. Juli	Israel in Aegypten	Händel	IV. Mittelrhein. Musikfest in Mainz
	27. April	Kantate „Davids Klage“	B. Scholz						23. Juli	Walpurgisnacht etc.	Mendelssohn		
		IX. Symphonie mit Schlußchor	Beethoven						17. Nov.	Messe in C-dur	Beethoven		
	14. Juni	Elias	Mendelssohn						1861	Sommernachtstraum	Mendelssohn		
	15. Juni	IX. Symphonie mit Schlußchor	Beethoven						28. Januar	Paulus	Mendelssohn		
		Magnificat	Durante						26. März	Der büßende David u. a.	Mozart		
	30. August	Hymne für Sopran etc.	Mendelssohn						15. Mai	Die Jahreszeiten	Haydn		
	19. Okt.	Die Schöpfung	Haydn						18. August	Hymne „Hör mein Bitten“ etc.	Mendelssohn		
	16. Nov.	Lobgesang u. a.	Mendelssohn						28. Okt.	Belsazar	Händel		
	27. Nov.	Elias	Mendelssohn						18. Dez.	Alceste	Gluck		
1858	2. Dez.	Elias	Mendelssohn						1862	10. Febr.	Hymne „Hör mein Bitten“	Mendelssohn	Zum Besten der durch die Wassernot bedrängten Mainzer
	21. Dez.	Meeresstille und glückliche Fahrt	Beethoven						2. April	Orpheus (II. Akt) u. a.	Gluck		
		Musik zu „Preciosa“ etc.	Weber						18. Mai	Missa in C-dur	Cherubini		
	18. Januar	IX. Symphonie mit Schlußchor	Beethoven						15. Okt.	Loreley	F. Hiller		
	19. März	Der 42. Psalm u. a.	Mendelssohn						9. Dez.	„Wachet auf“	J. Raff		
	2. Mai	Weihnachts-Kantate etc.	J. S. Bach						1863	Judas Maccabäus	Händel		
	26. Sept.	Die Schöpfung	Haydn						28. Febr.	Judas Maccabäus	Händel		
	27. Sept.	Motette „Ich lasse dich nicht“	Joh. Chr. Bach						18. April	„Verleih uns Frieden“	Mendelssohn		
		Der 114. Psalm	Mendelssohn						30. Okt.	Frühlingsbotschaft	Niels W. Gade		
	27. Nov.	Hymne f. Sopran, Chor	Mendelssohn						21. Nov.	Der Fall Babylons	L. Spohr		
1859	13. Dez.	Große Phantasie f. Klav.	Beethoven						1864	11. März	Die Schöpfung	Haydn	Zum Besten der Armen
	24. Januar	Samson	Händel						18. Sept.	Josua	Romberg		
	6. April	Der 114. Psalm u. a.	Mendelssohn						29. Nov.	Der Fall Babylons	Josua		
	31. Okt.	Requiem	Mozart						1865	11. März	Die Glocke	Händel	
	11. Nov.	Paulus	Mendelssohn						13. März	Der 95. Psalm etc.	Mendelssohn		
	19. Dez.	IX. Symphonie mit Schlußchor	Beethoven						18. Sept.	Der 19. Psalm u. a.	H. Schütz		
		Requiem	Mozart						29. Nov.	Elias	Mendelssohn		
	6. Febr.	„Lobgesang“ u. a.	Mendelssohn						1866	23. Januar	Der Rose Pilgerfahrt etc.	Schumann	
	21. März	„Opferlied“	Beethoven						13. März	Medea	Cherubini		
		Die Ruinen von Athen u. a.	Beethoven						2. Juli	Judas Maccabäus	Händel		
1860									3. Juli	Der 63. Psalm	F. Lachner	V. Mittelrhein. Musikfest in Mainz	
									13. Nov.	„Lobgesang“ u. a.	Mendelssohn		
									11. Dez.	Iphigenie in Tauris	Gluck		
										Der Rose Pilgerfahrt	Schumann		

1866	23. März	Das Weltgericht	Schneider	1872	5. Febr.	Der Rose Pilgerfahrt	Schumann	Zum Besten der Armen
	16. Nov.	Paulus	Mendelssohn		26. April	Szenen aus Faust	Schumann	
1867	25. Januar	"Meeresstille und glückliche Fahrt"	Beethoven		16. Juni	Elias	Mendelssohn	Konzert in Worms zum Besten des Nationaldenkmals auf dem Niederwald
	20. Febr.	Erlkönigs Tochter etc.	Niels W. Gade		29. Sept.	Opferlied	Beethoven	
1868	5. Mai	Der 42. Psalm u. a.	Mendelssohn		9. Nov.	Frühlingsbotschaft	Niels W. Gade	Zum Besten der Armen
	13. Nov.	Requiem u. a.	B. Scholz		1873	Elias	Mendelssohn	
1869	27. März	Die Schöpfung	Haydn		17. Januar	Große Phantasie	Beethoven	Zum Besten der Armen
	24. Mai	Messias	Händel		25. April	Schön Ellen	Bruch	
1870	25. Juni	Der 23. Psalm	Schubert		29. Juni	Josua	Händel	Zum Besten der Armen
	26. Juni	Schön Ellen	Bruch		21. Nov.	Requiem	Fr. Lachner	
1871	27. Sept.	Hymne	Lachner		1874	Liebeslieder etc.	Brahms	Zum Besten der Armen
	28. Sept.	Paulus	Mendelssohn		31. Januar	Paradies und Peri	Schumann	
1872	28. Nov.	Samson	Händel		27. März	Der häusliche Krieg	Schubert	VIII. Mittelrhein. Musikfest in Mainz
	15. Januar	Motette "Lob und Ehre" etc.	J. Seb. Bach		7. Juni	Absalon	Schneider	
1873	18. April	Die Ruinen von Athen etc.	Beethoven		24. Nov.	Mirjams Siegesgesang	Schubert	
	27. Nov.	Samson	Händel		1875	Odysseus	Bruch	
1874	7. Febr.	Mirjams Siegesgesang	Schubert		30. April	Die Schöpfung	Haydn	Zum Besten der Armen
	2. April	Erlkönig	Schubert		4. Juli	Paulus	Mendelssohn	
1875	3. Juli	Walpurgisnacht	Mendelssohn		5. Juli	Szenen aus Faust	Schumann	Zum Besten der Armen
	4. Juli	Frithjof	Mangold		26. Nov.	IX. Symphonie mit Schlußchor	Beethoven	
1876	9. Oktob.	Die Jahreszeiten	Haydn		1877	Judas Maccabäus	Händel	Zum Besten der Armen
	16. Dez.	Mirjams Siegesgesang	Schubert		22. Januar	Der Rose Pilgerfahrt	Schumann	
1877	1. April	Der 114. Psalm	Mendelssohn		14. April	Matthäus Passion	J. Seb. Bach	Zum Besten der Armen
	23. April	Missa solemnis	Beethoven		18. Juni	Ave Maria	Fr. Lachner	
1878	25. Nov.	Der 114. Psalm	Mendelssohn		8. Dez.	Hymne	Rheinberger	Zum Besten der Armen
	Alexanderfest	Erlkönig	Schubert		20. Januar	Zigeunerleben	Schumann	
		Missa solemnis	Lachner		30. März	Salomo	Händel	Zum Besten der Armen
		Spanisches Liederspiel	Schubert		4. Mai	Calanus u. a.	Gade	
		Die Kreuzfahrer etc.	Beethoven		7. Dez.	Matthäus-Passion	J. Seb. Bach	Zum Besten der Armen
		Alexanderfest	Schumann		19. Januar	Odysseus	Bruch	
			Niels W. Gade		3. Mai	Die Jahreszeiten	Haydn	
			Händel			Der häusliche Krieg	Schubert	
						Israel in Ägypten	Händel	

1878	23. Juni	Gesang der Geister über den Wassern	Schubert	Zum Besten der Armen	IX. Mittelrhein. Musikfest in Mannheim	1883	30. Nov.	Alarich	Vierling	X. Mittelrheinisches Musikfest in Mainz. Verbunden mit der 50jährig. Jubiläumsfeier des Vereins			
	6. Dez.	Chor der Engel Drei geistliche Lieder	Liszt Mendelssohn				1884	5. März	Missa solemnis	Beethoven			
		Das Weltgericht	Schneider					11. April	Stabat mater u. a.	Rossini			
1879	8. Febr.	Spanisches Liederspiel	Schumann				6. Juli	Messias	Händel				
		Schneewittchen u. a.	C. Reinecke					7. Juli	Der 23. Psalm Coriolan Triumphlied u. a.	Schubert Lux Brahms			
	30. April	Walpurgisnacht Erlkönigs Tochter	Mendelssohn				5. Dez.	Paulus	Mendelssohn				
	27. Juli	Die Schöpfung	Haydn	1885			5. Febr.	Christoforus	Rheinberger				
	28. Juli	Walpurgisnacht u. a.	Mendelssohn				3. April	Harpa u. a.	De Haan				
	5. Dez.	Legende von der heiligen Elisabeth	Liszt				7. Juni	Matthäus-Passion	J. S. Bach				
1880	24. Januar	Preciosa	Weber					Mirjams Siegesgesang	Schubert				
	21. April	Samson	Händel					Morgenfeier	Hohfeld				
	27. Juni	Chor der Engel u. a.	Liszt					Im Sommer u. a.	Schumacher				
	19. Nov.	Paradies und Peri	Schumann	1886			5. Febr.	Morgenfeier u. a.	Hohfeld				
1881	10. Januar	Der 63. Psalm	Lachner	Konzert v. Friedrich Lux				20. Nov.	Samson	Händel			
		Coriolan u. a.	Lux				1887	11. Febr.	Odysseus	Bruch			
	25. März	IX. Symphonie mit Schlußchor	Beethoven					23. April	Requiem	Verdi			
	13. April	Requiem	Mozart					26. Nov.	Das Weltgericht	Schneider			
	29. Okt.	Die Allmacht Würde der Frauen etc.	V. Lachner Lux	Erinnerungsfeier an die Gründung des Vereins vor 50 Jahren			1888	3. Dez.	Die Schöpfung	Haydn	Festkonzert zur Feier der Einweihung des neuen Zollhafens		
	16. Dez.	Messias	Händel					8. April	Deutsches Requiem	Brahms			
1882	7. April	Matthäus-Passion	J. S. Bach					5. Juni	Der 23. Psalm Der 150. Psalm Walpurgisnacht	Schubert Isenmann Mendelssohn			
	5. Juni	Der 100. Psalm Gesang der Geister Frühlingsbotschaft etc.	Händel Schubert Gade				1889	2. März	Der häusliche Krieg	Schubert			
	8. Dez.	Szenen aus Goethe's Faust	Schumann					15. Mai	Die Jahreszeiten	Haydn			
1883	16. Febr.	Elias	Mendelssohn					27. Okt.	Wittekind	Reißmann			
	23. März	Matthäus-Passion	J. S. Bach					24. Nov.	Hymne u. a.	Fr. Lachner			
	27. Mai	Gebet Abendfeier in Venedig Der erste Frühlingstag Erlkönig Spanisches Liederspiel	Schubert Hohfeld Mendelssohn Schubert Schumann				1889	15. Febr.	Josua	Händel			
								19. April	Elias	Mendelssohn			
								7. Juli	Deutsches Requiem	Brahms			
								8. Juli	Die Jahreszeiten	Haydn			
									Jubilate (100. Psalm) IX. Symphonie mit Schlußchor	Händel Beethoven	XI. Mittelrhein. Musikfest in Mainz		

1889	27. Nov.	Das Lied von der Glocke Walpurgisnacht	Scholz Mendelssohn	
1890	5. Febr.	Paradies und Peri	Schumann	
	4. April	Requiem u. a.	Cherubini	
	26. Nov.	Mirjams Siegesgesang Szenen aus Faust (3. Teil) u. a.	Schubert Schumann	Erstes Konzert im eigenen Hause
1891	21. Januar	Judas Maccabäus	Händel	
	2. Febr.	Spanisches Liederspiel Zigeunerlieder u. a.	Schumann Brahms	
	9. März	Der 23. Psalm Chor der Engel	Schubert Liszt	
	27. März	Requiem	Fr. Lachner	
	25. April	Missa brevis et solemnis u. a.	Lux	Festkonzert zu Ehren von Friedrich Lux
	21. Juni	Messias	Händel	
	22. Juni	IX. Spmphonie mit Schlußchor Kaisermarsch	Beethoven Wagner	Mittelrheinisches Musikfest in Wiesbaden
	11. Nov.	Weihnachts-Oratorium	Bach	
	14. Dez.	Der 157. Psalm etc.	Liszt	
1892	10. Febr.	Paulus	Mendelssohn	
	15. April	Requiem	Verdi	
	30. Nov.	Fausts Verdammung	Berlioz	
	2. Dez.	Fausts Verdammung	Berlioz	
1893	1. Febr.	Orpheus Wallfahrt nach Kevlaar	Gluck Humperdinck	Zum Besten des Alice- Frauenvereins f. Kranken- pflege
	31. März	Matthäus-Passion	Bach	
	15. Nov.	Die Schöpfung	Haydn	
1894	17. Januar	Te Deum Schön Ellen Walpurgisnacht	Bruckner Bruch Mendelssohn	
	23. März	Requiem Kantate: „Ich hatte viel Bekümmernis“	Mozart Bach	
	19. April	Krönungshymne u. a.	Händel	

1894	8. Juli	Die Schöpfung	Haydn	
	9. Juli	Romeo und Julie Triumphlied u. a.	Berlioz Brahms	
	12. Dez.	Messias	Händel	XII. Mittelrhein. Musikfest in Darmstadt
1895	21. Febr.	Fausts Verdammung	Berlioz	
	12. April	Deutsches Requiem	Brahms	
	21. Juli	Debora	Händel	I. Händelfest
	22. Juli	Herakles	Händel	
	13. Nov.	Paradies und Peri	Schumann	
1896	5. Febr.	Missa solemnis	Beethoven	
	3. April	Matthäus-Passion	Bach	
	17. Mai	Stabat Mater	Hofeld	
	9. Dez.	Die Ruinen von Athen	Beethoven	
1897	3. Febr.	Die Jahreszeiten	Haydn	
	7. April	Der 23. Psalm	Schubert	
	18. Juli	Gesang der Geister etc.	Schubert	Schubert-Feier
	19. Juli	Mirjams Siegesgesang etc.	Schubert	
	24. Nov.	Grosse Totenmesse	Berlioz	
1898	9. Febr.	Esther	Händel	II. Händelfest
	15. Febr.	Debora	Händel	
	8. April	Elias	Mendelssohn	
	27. Juni	Vom Pagen und der Königstochter	Volbach	Uraufführung
	30. Nov.	Te Deum	Wüllner	
	18. Dez.	Die Jahreszeiten	Haydn	Unter Leitung des Komponisten
	19. Dez.	Legende der hl. Elisabeth	Liszt	Volkskonzert
1899	1. Febr.	Fausts Verdammung	Berlioz	
	25. März	Der 13. Psalm Messe in Es-dur	Liszt Schubert	Tonkünstler-Fest
		Die Schöpfung	Haydn	
		Acis und Galatea Cäcilien-Ode	Händel	Volkskonzerte
		Requiem	Händel	
		Quattro pezzi sacri	Mozart Verdi	

1899	6. Juni	Quattro pezzi sacri IX. Symphonie	Verdi Beethoven	Zum Besten der in der Armen- und Krankenpflege tätigen Franziskanerinnen und barmherzigen Brüder	1902	24. April	Romeo und Julie	Berlioz	Konzerte des Kaim-Orchesters unter Weingartner	
	16. Dez.	Die Schöpfung	Haydn			25. April	Faust-Symphonie u. a.	Liszt		
1900	1. Januar	Heimkehr aus der Fremde	Mendelssohn			27. April	Kaisermarsch u. a.	Wagner		
	7. Febr.	Paulus	Mendelssohn			28. April	Szenen aus Parsifal etc.	Wagner		
1901	11. Febr.	Paulus	Mendelssohn	Volkskonzerte		15. Nov.	6 Altniederländische Volkslieder u. a.	Valerius-Kremser		
	12. Febr.					3. Dez.	Missa solemnis	Beethoven		
1902	17. Febr.	Heimkehr aus der Fremde	Mendelssohn	Zum Besten des Alice-Frauen-Vereins für Krankenpflege	1903	1. Januar	6 Altniederländische Volkslieder u. a.	Valerius-Kremser		
	4. April	Rhapsodie Der 136. Psalm Manfred	Brahms Guy-Ropartz Schumann			17. Januar	Die Jahreszeiten	Haydn		
1903	23. Juni	Judas Maccabäus	Händel	Festkonzert anlässlich der Gutenbergfeier		25. Januar	Die Jahreszeiten	Haydn	Volkskonzerte	
	24. Juni	Festkantate	Volbach	Akademische Feier bei dem Gutenbergfest		26. Januar				
1904	31. Okt.	Judas Maccabäus	Händel			1. April	Matthäus-Passion	Bach	Konzert des Kaim-Orchesters unter Weingartner	
	4. Nov.	Judas Maccabäus	Händel	Volkskonzerte		29. April	IX. Symphonie	Beethoven		
1905	5. Nov.					18. Nov.	Raffael Orpheus	Volbach Gluck	Volkskonzerte	
	1. Januar	Liebeslieder Schneewittchen	Brahms Reinecke			13. Dez.	Die Schöpfung	Haydn		
1906	16. Januar	Odysseus	Bruch			14. Dez.		Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag		
	27. März	Quattro pezzi sacri Requiem	Verdi Verdi	Gedenkfeier für den Meister	1904	1. Januar	Spanisches Liederspiel		Schumann	
1907	20. April	IX. Symphonie u. a.	Beethoven	Konzert d. Kaim-Orchesters unter Weingartner		30. Januar	Fausts Verdammung	Berlioz	Görz-Konzert (Volkskonzert)	
	30. Okt.	Messias	Händel	Trauerfeier für weiland Kaiserin Friedrich		19. März	„Halt im Gedächtnis Jesum Christ“	Bach		
1908	3. Nov.	Messias	Händel	Volkskonzerte			„Ich will den Kreuzstab gerne tragen“	Bach	Görz-Konzert (Volkskonzert)	
	4. Nov.						„Bleib bei uns, denn es will Abend werden“	Bach		
1909	5. Januar	Zigeunerlieder Liebeslieder-Walzer etc.	Brahms Brahms				„O Ewigkeit, du Donnerwort“	Bach	Volkskonzerte	
	15. Januar	Das hohe Lied Szenen aus Parsifal	Bossi Wagner				„Der zufriedengestellte Aeolus“	Bach		
1910	19. März	Deutsches Requiem Große Phantasie für Klavier, Chor etc.	Brahms Beethoven			28. Mai	Der 23. Psalm Schön Ellen Walpurgisnacht	Schubert Bruch Mendelssohn	Volkskonzerte	
	1. Febr.					30. Nov.	Die Apostel	Elgar		
1911	1. Febr.				1905	1. Januar	Die Opernprobe	Lortzing	Volkskonzerte	
	4. Febr.					1. Febr.	Paradies und Peri	Schumann		
1912	5. Febr.					4. Febr.	Paradies und Peri	Schumann		
	5. Febr.					5. Febr.				

Konzert

1905	7. März	Die Opernprobe	Lortzing	
	8. April	Judas Maccabäus	Händel	
	9. April	Judas Maccabäus	Händel	Görz-Konzert (Volkskonzert)
	30. April	IX. Symphonie u. a.	Beethoven	Konzert d. Kaim-Orchesters unter Weingartner
	11. Nov.	Der Troubadour	Volbach	
	29. Nov.	Graner Festmesse „O ewiges Feuer“ „Schlage doch, gewünschte Stunde“ „Ein' feste Burg ist unser Gott“	Liszt Bach Bach Bach	
1906	1. Januar	Der Schauspieldirektor	Mozart	
	17. Januar	Paulus	Mendelssohn	
	20. Januar	} Paulus	Mendelssohn	Volkskonzerte
	21. Januar			
	4. April	Traumnacht Sturmhymnus Te Deum u. a.	F. Weingartner F. Weingartner Bruckner	Unter Leitung des Komponisten
	17. Mai	Judas Maccabäus	Händel	
	18. Mai	Saul	Händel	Erste Muster-Aufführungen auf Grund der Kaiserin Friedrich-Stiftung.



1906	28. Nov.	Missa solemnis	Beethoven	
1907	1. Jan.	Die Nürnberg. Puppe	Leuven & Beauplan	
	18. Jan.	Die Schöpfung	Haydn	
	2/4. Feb.	Saul	Händel	Volks & Görz Konzerte
	20. Feb.	IX. Symphonie	Beethoven	Konz.z. Best. Orch. Pens. F.
	13. März	Messa da Requiem	Sgambati	
	4. Dez.	Das Reich	Edu. Elgar	
1908	1. Jan.	Der betrog. Kadi	v. Gluck	
	18. Jan.	Die Jahreszeiten	Haydn	
	19. Jan.	Die Jahreszeiten	Haydn	Görzkonzert
	11. Apr.	Der Abend	Dr. R. Strauss	
		Wanderers Sturmlied	" "	
	16/17. Apr.	Messa da Requiem	Sgambati	Volkskonzerte
	28. Sep.	Schlusschor a. "Die Meistersinger"	Wagner	Fest-Konzert Association int. Litt. et Artistique
		Der Herbst a. "Die Jahreszeiten"	Haydn	
	28. Nov.	Schicksalslied	Brahms	
		Ein deutsches Requiem	Brahms	
1909	30. Jan.	Der Tod u. d. Mutter	O. Naumann	
		Die erste Walpurgis nacht	Mendelssohn	
	31. Jan.	Der Tod u. d. Mutter	O. Naumann	
		Die erste Walpurgis nacht	Mendelssohn	Görzkonzert

1909	13. März	Die Schöpfung	Haydn	
	14/15. März	Die Schöpfung	Haydn	Volkskonzerte
	17. Mai	Samson (Sams. Ende)	G.F. Händel	
	18. Mai	Romeo u. Julie	Berlioz	Kaiserin- Friedrich- Stiftungs- Aufführungen
		Magnifikat	J.S. Bach	
	4. Dez.	Das Lied vom Werden und Vergehen	W. de Haan	
		Der Feuerreiter	Hugo Wolf	
	5. Dez.	Das Lied vom Werden und Vergehen	W. de Haan	Görzkonzert
		Der Feuerreiter	Hugo Wolf	
1910	19. Jan.	Samson (Sams. Ende)	G.F. Händel	
	22/23. Jan.	Samson (Sams. Ende)	G.F. Händel	Volkskonzerte
	16. Apr.	Die hohe Messe in h moll	J.S. Bach	
	7. Mai	Das Paradies und die Perle	R. Schumann	Festkonz. d. Verb. d. Kunst fr. a. Rhein
	15/16. Okt.	Das Paradies und die Perle	R. Schumann	Volkskonzerte
	19. Nov.	Der Barbier v. Bag- dad	P. Cornelius	Volkskonzerte
1911	1. Jan.	10 Mädchen u. kein Mann	F. v. Suppé	Kaiserin- Friedrich- Stiftungs- Aufführungen
	4. Feb.	Faust's Verdammung	Berlioz	
	5. Feb.	Faust's Verdammung	Berlioz	Görzkonzert
	8. Apr.	Die hohe Messe in h moll	J.S. Bach	
	25. Okt.	Die Ehre Gottes a. der Natur u.a.	Beethoven	Jubiläum d. beid. Prästd.

1911	29.Nov.	Grosse Totenmesse	Hekt. Berlitz
1912	28.Jan.	Der 100 Psalm	Max Reger Görzkonzert
	31.Jan.	Der 100 Psalm	Max Reger
	16.März	Die Wallfahrt n. Kevelaer	F.Klose
		Orpheus	Chr.v.Gluck
	17/18.März	Die Wallfahrt n. Kevelaer	F.Klose
		Orpheus	Volkskonzerte
	17.Nov.	Requiem	Chr.v.Gluck
	18.Nov.	Requiem	G.Verdi
	11.Dez.	IX.Symphonie	L.v.Beethoven
1913	1.Jan.	Das Pensionat	Städt.Symphon.Konz.
	19.Feb.	Die grosse Passions musik n. Matthäus	F.v.Suppe
	15.März	Die Jahreszeiten	J.S.Bach
	16/17.März	Die Jahreszeiten	Jos.Haydn
	2.Juni	Israel in Egypten	Volkskonzerte
	3.Juni	Du Hirte Israel Es erhub sich ein Streit Jesu der du meine Seele O Ewigkeit du Don- nerwort Nun ist das Heil	G.F.Händel
	3.Dez.	Missa solemnis	Kaiserin- Friedrich-
1914	1.Jan.	Flotte Bursche	J.S.Bach
			Stiftungs- Aufführungen
			L.v.Beethoven
			F.v.Suppe

1914 21.Jan.	Symphonie Nr. 2 in C moll	Städt. Symphon. Konz.
8.Feb.	Scenen a. Göthe's Faust	R. Schumann Görzkonzert
9.Feb.	Scenen a. Göthe's Faust	R. Schumann
18.März	Israel in Egypten	G.F. Händel
22/23.März	Israel in Egypten	G.F. Händel Volkskonzerte
9.Mai	Stabat Mater, a cap. Palestrina	
23.	Psalm f. Frauenchor	F. Schubert
	Deutsche Messe für Männerchor	F. Schubert
1915 25.März	Das deutsche Te Deum	F.W. Franke
1916 12.Dezbr.	Die Schöpfung	Jos. Haydn i. Theatergeb.
1917 20.März	Gunlod	Pet. Cornelius "
1918 20.März	Josua	G.F. Händel i. d. Christusk.
1919 21.März	Judas Maccabäus	G.F. Händel "
4.Novbr.	Ein deutsches Requiem	Joh. Brahms
5.Novbr.	Die Schöpfung	Jos. Haydn
	(Görz-Konzert)	Zum Wiederein- zug i. d. eige- ne Heim
1920 5.Februar	Schicksalslied	Joh. Brahms
	Hymne, 16st. a capella	Rich. Strauss
	Der Tod u. d. Mutter	Otto Naumann
29.April	Die grosse Passions- musik	Joh. Seb. Bach
27.April	Die grosse Passions- musik	Joh. Seb. Bach Volkskonz.
18.Novbr.	Das neue Leben	E. Wolf-Ferrari
1921 15.Febr.	Missa solemnis	L.v. Beethoven
26.April	Der Messias	G.F. Händel Volkskonz.
27. "	"	

1921	23. Nov.	Vater Unser	Carl Hohfeld
		Grosse Messe № 3 in f-moll	
1922	24. Jan.	Requiem	Anton Bruckner G. Verdi Volkskonzert
	25. "	"	"
25/26.	April	Achte Symphonie	Gustav Mahler zugl. j. Kais. Friedr. Stiftg.
21.	Nov.	Sie werden aus Saba alle kommen) Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen Sehet wir gehn hinauf Nun ist das Heil Es erhub sich ein Streit	Joh. Seb. Bach Joh. Christoph Bach
1923	24. April	Macht hoch die Tür Te Deum	Jul. Weismann) Walter Braunfels) Volks- konzert
	25. April	Macht hoch die Tür Te Deum	Jul. Weismann Walter Braunfels
2.	Nov.	Messa da Requiem	Giov. Sgambati
1924	28. Jan.	Die Jahreszeiten	Josef Haydn Volkskonzert
	29. Jan.	"	"
	2. April	1 Missa sacra (in C) Psalm 42 "Judica me" Wiederholung der Messe	Otto Klemperer) ") ")
1925	1. Jan.	Flotte Bursche	Frz. v. Suppé
	10. Febr.	Saul	G. F. Händel
	11. "	"	" " Volkskonzert
	22. April	Das Hohelied	Ernst Kanitz Deutsche Erstaufführung

1925
 28. Okt. 9. Sinfonie mit
 Beethoven
 Festkonzert
 zur Wieder-
 heröffnung
 des grossen
 Saales.
 9. Dez. Faust's Ver-
 damming
 Berlioz
 1. Jan. Fortunio's Lied
 Offenbach
 23. März Hohe Messe in
 H-moll
 J.S. Bach
 9. Febr. Messe in E-moll
 Te Deum
 Bruckner
 10. " Messe in E-moll
 Te Deum
 Bruckner Volkskonzert
 8. April Israel in Egypten
 G.F. Händel
 11. Okt. Die Schöpfung
 J.Haydn Volkskonzert
 12. Okt. Die Schöpfung
 J.Haydn
 29. Nov. Acis & Galatea
 G.F. Händel
 1926 29. März Grosse Messe in
 G-moll
 Walt. Braunfels
 12. Dezbr Missa symphonica
 Loth. Windperger
 1927 23. Apr. Ein deutsches Re-
 quiem
 Joh. Brahms
 24. " Ein deutsches Re-
 quiem
 Joh. Brahms Volkskonzert

1925
 28. Okt. 9. Sinfonie mit
 Beethoven
 Festkonzert
 zur Wieder-
 heröffnung
 des grossen
 Saales.
 9. Dez. Faust's Ver-
 damming
 Berlioz
 1. Jan. Fortunio's Lied
 Offenbach
 23. März Hohe Messe in
 H-moll
 J.S. Bach
 9. Febr. Messe in E-moll
 Te Deum
 Bruckner
 10. " Messe in E-moll
 Te Deum
 Bruckner Volkskonzert
 8. April Israel in Egypten
 G.F. Händel
 11. Okt. Die Schöpfung
 J.Haydn Volkskonzert
 12. Okt. Die Schöpfung
 J.Haydn
 29. Nov. Acis & Galatea
 G.F. Händel
 1926 29. März Grosse Messe in
 G-moll
 Walt. Braunfels
 12. Dezbr Missa symphonica
 Loth. Windperger
 1927 23. Apr. Ein deutsches Re-
 quiem
 Joh. Brahms
 24. " Ein deutsches Re-
 quiem
 Joh. Brahms Volkskonzert

an deutscher Seite			
<u>1934</u>	<u>30. März</u>	<u>IX. Symphonie</u>	<u>Beethoven</u>
	<u>6. Juni</u>	<u>Deutsches Helden-</u> <u>requiem</u>	<u>Gottfr. Müller</u>
	<u>23. Nov.</u>	<u>Nente</u>	<u>Herrn. Götz</u>
		<u>Deutsches Helden-</u> <u>requiem</u>	<u>Gottfr. Müller</u>
<u>1935</u>	<u>8. Feb.</u>	<u>Die Schöpfung</u>	<u>Jos. Haydn</u>
	<u>8. Apr.</u>	<u>IX. Symph. 6te Deum</u>	<u>Ant. Bruckner</u>
	<u>30. Juni</u>	<u>IX. Symphonie</u>	<u>Beethoven</u>
	<u>4. Okt.</u>	<u>Samson</u>	<u>G. F. Händel</u>
	<u>25. Okt.</u>	<u>Samson</u>	<u>G. F. Händel</u>
	<u>6. Dez.</u>	<u>Requiem</u>	<u>G. Verdi</u>
<u>1936</u>	<u>4. Apr.</u>	<u>IX. Symphonie</u>	<u>Beethoven</u>
	<u>10. "</u>	<u>Matthäus-Passion</u>	<u>J. S. Bach</u>
	<u>16. Apr.</u>	<u>IX. Symphonie</u>	<u>Beethoven</u>

1. Konzert unter
 G. M. Dir. Zwissler
 13. Nov. Von deutscher Seele H. Pfitzner
 26. Febr. Ein deutsch. Requiem Brahms
 28. Apr. Der 150. Psalm A. Bruckner
 15. Dez. Psalmensinfonie Ig. Strawinsky
 Carmina Burana Carl Orff
 9. März Der grosse Kalender H. Reutter
 15. April Johannes-Passion J. S. Bach
 24. Juni Das dunkle Reich H. Pfitzner Gutenbergfest-
 16. Nov. Die Jahreszeiten J. Haydn
 Woche

1. Konzert unter
 G. M. Dir. Zwissler
 13. Nov. Von deutscher Seele H. Pfitzner
 26. Febr. Ein deutsch. Requiem Brahms
 28. Apr. Der 150. Psalm A. Bruckner
 15. Dez. Psalmensinfonie Ig. Strawinsky
 Carmina Burana Carl Orff
 9. März Der grosse Kalender H. Reutter
 15. April Johannes-Passion J. S. Bach
 24. Juni Das dunkle Reich H. Pfitzner Gutenbergfest-
 16. Nov. Die Jahreszeiten J. Haydn
 Woche

Systematische Zusammenstellung der aufgeführten größeren Werke.

Komponist	Werk	aufgeführt in den Jahren	Gesamtzahl
Bach, J. Chr.	„Ich lasse dich nicht“ Motette	1858	1
Bach, J. Seb.	„Aeolus, der zufrieden- gestellte“ Kantate	1904	1
	„Bleib' bei uns, denn es will Abend werden“	1904	1
	„Ein' feste Burg ist unser Gott“	1905	1
	„Halt im Gedächtnis Jesum Christ“	1904	1
	„Ich hatte viel Be- kümmernis“	1894	1
	„Ich will den Kreuz- stab gerne tragen“	1904	1
	„Lob und Ehre“ Motette	1868	1
	Matthäus-Passion 1900 2x	1876, 1877, 1882, 1883, 1885, 1893, 1896, 1903	8 12
	„Magnificat“ 1909	1913 1936	2
	„O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“ Kantate	1905	1
	„O Ewigkeit, du Donnerwort“	1904 1913	2
	„Schlage doch ge- wünschte Stunde“	1905	1
	Weihnachts-Kantate	1858	1
	Weihnachts-Oratorium	1891	1
Beethoven	Christus am Ölberg „In Ero Brüder in der Natur“	1852 1911	1
	Große Fantasie für Klavier, Soli, Chor etc.	1848, 1849, 1858, 1872, 1902	5
	Meeresstille und glückliche Fahrt	1836, 1857, 1867	3
	Messe in C-dur	1860	1

Komponist	Werk	aufgeführt in den Jahren	Gesamtzahl	Komponist	Werk	aufgeführt in den Jahren	Gesamtzahl
Beethoven	Massa solemnis 1932 2x	1846 (teilw.), 1870 (2mal), 1884, 1896, 1902 1906	81	Gade, Niels, W.	Erlkönigs Tochter	1867, 1879	2
	Ruinen von Athen	1841 1913, 1924 (teilw.), 1860, 1868, 1896	4		Frühlingsbotschaft	1863, 1872, 1882	3
	Opferlied	1860, 1872	2		Kreuzfahrer, die	1871	1
	Symphonie No. IX mit Schlußchor 1926 27	1857 (2 mal), 1858, 1859, 1875, 1881, 1889, 1891, 1899, 1901, 1903, 1905	12	Gluck	Alceste Der entzogene Kardinal Iphigenie in Tauris	1861, 1881 1908 1865	2 1
Berlioz	Fausts Verdammung 1911 2x, 1925	1892 (2mal), 1895, 1898, 1904	58		Orpheus	1845, 1847, 1855, 1862 (teilw.), 1893, 1903 1912 2x	8
	Romeo und Julie	1894, 1902 1909	3	Graun	Der Tod Jesu	1836, 1840, 1854	3
	Totenmesse, grosse	1897 1911	2	Guy-Ropartz	Der 136. Psalm	1900	1
Bossi	Das hohe Lied	1902	1	Haan, De	Harpa Das Ei der Weisheit in Bergland	1885 1909	1 1
Brahms	Deutsches Requiem 1908, 1919	1887, 1889, 1895, 1902	49	Händel	Acis und Galatea	1899 1922	2
	Liebeslieder 1919 2x, 1934	1873, 1901, 1902	3		Alexanderfest, das	1840, 1843, 1871	3
	Rhapsodie 1908, 1910	1900 1908, 1910	1		Belsazar	1842, 1861	2
	Triumphlied	1884, 1894	2		Cäcilienode	1899	1
Bruch	Zigeunerlieder	1891, 1902	2		Debora	1895, 1897	2
	Odysseus	1874, 1877, 1886, 1901	4		Empfindungen am Grabe Jesu	1842	1
	Schön Ellen	1868, 1872, 1894, 1904	4		Esther	1897	1
Bruckner	Te Deum 1935	1894, 1906 1927 2x	5		Herakles	1895	1
Cherubini	Iste dies	1836, 1853	2		Israel in Egypten 1912	1860, 1878, 1913, 1914 3x	22
	Medea	1865	1		Josua	1864, 1873, 1888 1917	34
	Massa in C-dur	1862	1		Jubilate (100. Psalm)	1882, 1889	2
	Requiem	1890	1		Judas Maccabäus 1930 2x	1836 (teilw.), 1838, 1855, 1862 (2 mal), 1865, 1875, 1891, 1900 (4 mal), 1905 (2 mal), 1906 1918	58
David, Fel.	Christof Columbus	1848	1		Krönungshymne	1894	1
	Die Wüste	1845, 1846	2		Messias	1838, 1856 (2 mal), 1868, 1881, 1884, 1891, 1894, 1901 (3 mal) 1927 2x	113
Drobisch	Elemente, die vier	1851	1		Salomo	1876	1
	Im Gebirge	1849, 1851	2		Samson 1910 3x, 1931, 1935	1841, 1847, 1858, 1868, 1869, 1880, 1885, 1909	14
Durante	Magnificat	1857	1		Saul	1906, 1909 3x, 1915 2x	16
Elgar	Die Apostel 1907	1904	1				
Esser, H.	Frauenlob	1842, 1853	2				
Gade, Niels, W.	Calanus	1877	1				
	Comala	1853	1				

Komponist	Werk	aufgeführt in den Jahren	Gesamtzahl
Haydn	Die Jahreszeiten 1908 XX, 1913 XX, 1924 XX 1930 1938	1838, 1843, 1849, 1861, 1870, 1877, 1888, 1889, 1896, 1898, 1903 (3 mal)	18
	Die Schöpfung 1907, 1909 XX, 1915, 1919 XX, 1927 XX, 1935	1839, 1846, 1851, 1857, 1858, 1863, 1867, 1875, 1879, 1887, 1893, 1894, 1898 (2 mal), 1899, 1903 (2 mal)	26
	Theresienmesse 1912	1839, 1841	7
Hiller	Die sieben Worte	1839, 1841	2
Hiller	Loreley	1862	1
Hiller	Der 125. Psalm	1857	1
Hohfeld, K. <i>mit a. Käfleit</i>	Abendfeier in Venedig	1883	1
	Morgenfeier	1885 (2 mal)	2
	Stabat Mater	1896	1
Humperdink	Die Wallfahrt nach Kevlaar	1893	1
Isenmann	Der 150. Psalm	1887	1
Lachner, Franz	Ave Maria	1876	1
	Hymne	1868, 1888	2
	Moses	1846	1
	Der 63. Psalm	1865, 1870, 1881	3
	Requiem	1873, 1891	2
Lachner, Vinc.	Die Allmacht	1881	1
Lasso, Orlando	Stabat Mater	1843	1
Liszt	Chor der Engel	1878, 1880, 1891	3
	Faust-Symphonie	1902	1
	Graner-Festmesse	1905	1
	Legende von der heil. Elisabeth	1879, 1898	2
	Der 13. Psalm	1898	1
	Der 157. Psalm	1891	1
Löwe	Die eherne Schlange	1835	1
	Gutenberg	1837, 1850	2
	Die sieben Schläfer	1837	1
Lortzing	Die Opernprobe	1905 (2 mal)	2
Lux	Coriolan	1881, 1884	2
	Missa brevis et solemnis	1891	1

Komponist	Werk	aufgeführt in den Jahren	Gesamtzahl
Lux	Würde der Frauen	1881	1
Mangold	Frithjof	1869	1
	Hermannsschlacht, die	1850	1
Mendelssohn	Athalia	1853	1
	Elias	1847 (2 mal), 1856, 1857 (3 mal), 1864, 1872 (2 mal), 1883, 1889, 1897	12
	Frühlingstag, der erste	1883	1
	Geistliche Lieder, drei	1878	1
	Heimkehr aus der Fremde	1900 (2 mal)	2
	Hymne für Sopran, Chor etc.	1857 (2 mal), 1858	3
	Hymne „Hör mein Bitten“	1861, 1862	2
	Lauda Sion	1850, 1852	2
	Lobgesang	1857, 1860, 1865	3
	Motette	1851	1
	Paulus	1840, 1846 (teilw.), 1852, 1859, 1861, 1866, 1868, 1875, 1884, 1892, 1900 (3 mal), 1906 (3 mal)	16
	Psalm, der 42.	1854, 1858, 1867	3
	Psalm, der 95.	1864	1
	Psalm, der 105.	1848	1
	Psalm, der 114.	1853, 1859, 1870 (2 mal)	4
	Sommernachtstraum	1860	1
	„Verleih uns Frieden“	1863	1
	Walpurgisnacht, die erste	1844, 1845 (2 mal), 1851, 1857, 1860, 1869, 1879 (2 mal), 1887, 1889, 1894, 1904	25
Meyerbeer	Festgesang zur Ehre Gutenbergs	1835	1
Mozart	David, der büßende	1845, 1861	2
	Idomeneo (teilweise)	1836	1
	Kantate	1851	1
	Requiem	1848, 1856, 1859 (2 mal), 1881, 1894, 1899	7
	Schauspieldirektor, der	1906	1

Komponist	Werk	aufgeführt in den Jahren	Gesamtzahl
Neukomm	Festkantate	1840	1
	Te Deum	1837, 1900	2
Pergolese	Stabat Mater	1837, 1844	2
Raff	Wachet auf	1862	1
Reinecke	Schneewittchen	1879, 1901	2
Rheinberger	Christoforus	1885	1
	Hymne	1876	1
Reissmann	Wittekind	1888	1
Romberg	Die Glocke	1863	1
Rossini	Stabat Mater	1850, 1884	2
Schneider	Absalon	1874	1
	Das Weltgericht	1854, 1866, 1878, 1886	4
Scholz, B.	Davids Klage, Kantate	1857	1
	Lied von der Glocke	1889	1
	Requiem	1867	1
Schubert	Erlkönig (bearb. von Lux)	1869, 1870, 1883	3
	Gebet	1850, 1853, 1855, 1883	4
	Gesang der Geister über den Wassern	1878, 1882, 1897	3
	Häusliche Krieg, der	1874, 1878, 1887	3
	Messe in Es-dur	1898 1930 21	3
	Mirjams Siegesgesang	1847, 1869, 1870 (2mal), 1874, 1885, 1890, 1897	8
	Pax vobiscum	1849	1
	Psalm, der 23.	1868, 1884, 1887, 1891, 1897, 1904 1974	6
Schütz, H.	Psalm, der 19.	1864	1
Schumacher, P.	Im Sommer	1885	1
Schumann	Faust, Szenen aus	1872, 1875, 1882, 1890 (teilw.)	46
	Manfred	1900	1
	Paradies und Peri	1856 (teilw.) 1857, 1873, 1880, 1890, 1895, 1905 (3mal)	9
	Pilgerfahrt, der Rose	1865 (2 mal), 1872, 1876	4

Bach J. Seb.	H-moll Messe	die Mutter	1910, 1911, 1926	3 mal
Offenbach	Johannisspassion	1931 1938	1	
Paienwirke	Du Hirte Israel	1913	1	
Rauer Max	Es erhub sich ein Streit	1913	1	
Schuler Georg	Jesu der du meine Seele	1913	1	
Schanzert G.	Nun ist das Heil	1913, 1922, 1932	3	
Strauss Jr. R.	Sie werden a. Saba alle kommen	1922	1	
	Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen	1922	1	
	Sehet wir gehen hinauf	1922	1	
	Ich habe genug	1932	1	
	Der Himmel lacht, die Erde jubilieret	1932	1	
Braunfels Walter	Te Deum	1923 2 mal	2	
	Hymne 16. u. 2. Satz	1920		
	Grosse Messe in G-moll	1928	1	
Bruckner Anton	Messe in E-moll	1927 2 mal	2	
	Reis und Gassing			
	Re Deum			
	150 Psalm	1930 2 mal 1932	2	
Cornelius Peter	Der Barbier v. Bagdad	1910	1	
	Gunlöd	1916	1	
Franke F. W.	Das deutsche Te deum	1914	1	
Götz Hermann	Nenie	1934	1	
Hindemith Paul	Das Unaufhörliche	1931	1	
	Freu Musika	1933	1	
Hofeld Carl	Das Vater unser	1921	1	
Kanitz Ernst	für Kohlriegel	1945	1	
Klemperer Otto	Missa sacra	1924	1	
	Psalm 42 Judica me	1924	1	
Klose F.	Die Wallfahrt n. Kevelar	1912 2 mal	2	
Leuven & Beauplan	Die Nürnberger Puppe	1907	1	
Mahler Gustav	Symphonie Nr 2 C-moll	1914	1	
	Achte Symphonie	1924 2 mal	2	
Müller Gottfr.	Deutsches Heldenrequiem	1934 2 mal	2	

Naumann Otto	Der Tod u. die Mutter	1909, 1920	2 mal
Offenbach	Fortunios Lied	1926	1
Palestrina	Stabat mater	1914	1
Reger Max	100 Psalm	1912 2 mal	2
Schuler Georg	Max und Moritz	1933	1
Sgambati G.	Messa da Requiem	1907, 1908 2m., 1923	4
Strauss Dr. Rich.	Der Abend	1908	1
	Requiem	Wanderers Sturmlied	1908
	Alstich	Hymne 16 st. a cap.	1920
Strauss Joh.	An der schönen bl. Donau	1931	1
	Wein, Weib und Gesang	1931	1
Toch Ernst	Das Wasser	1933	1
Weissmann Julius	Macht hoch die Tür	1923 2 mal	2
Windsperger Loth.	Missa symphonica	1928	1
Wolf Hugo	Der Feuerreiter	1909	1
Wolf-Ferrari E.	Das neue Leben	1920, 1929	2
Suppe F. v.	10 Mädchen u. kein Mann	1907	1
	Das Pensionat	1913	1
Sfitzner	Flotte Bursche	1914, 1925	2
Sfitzner	Das Jüngste Gericht	1918	1
Snowinsky	Von dem offn. Koch	1936	1
Offenbach	Freuden und Trauern	1932	1
Rentzsch	Leben und Sterben	1932	1
Rentzsch	Der grüne Kalender	1938	1

1	2	3	4	5
1	1901, 1901	Der Tod als Künstler	Nummer 950	
1	1920	Historische Liede	1270	
1	1914	Spanische Matratze	1014	
1	1915 5. Mai	100 Psalms	1015	
1	1921	Wort und Worte	2015	
1	1921, 1921, 1921	Wasse da Helden	2021	
1	1901	Der Vater. Der Vater	2021	
1	1901	Wunderbare Sturmwind	2021	
1	1920	Wolne 10. 2. a. cap.	2021	
1	1921	zu den Sonnen 11. Donner	2021	
1	1921	Welt, Welt wird Gedacht	2021	
1	1921	Das Wasser	2021	
1	1921	1000 Frei	2021	
1	1920	Historische Szenen aus dem Tod. Diese Altenburg	2021	
1	1900	Der Bergkristall	2021	
1	1901, 1901	Das neue Jahr	2021	
1	1901	10 Wagners in Paris	2021	
1	1918	Das Beste	2021	
1	1921	Blätter Blätter	2021	

Komponist	Werk	aufgeführt in den Jahren	Gesamtzahl
Schumann	Spanisches Liederspiel	1871, 1879, 1883, 1891, 1904	5
	Zigeunerleben	1876	1
Spohr	Der Fall Babylons	1863	1
Valerius (Kremser)	Sechs Altniederländische Volkslieder	1902, 1903	2
Verdi	Quattro pezzi sacri	1899 (2 mal), 1901 132	2
	Requiem 1922 21, 1934 2935	1886, 1892, 1901 1912 AA	3
Vierling	Alarich	1883	1
Volbach	Festkantate	1900	1
	Vom Pagen und der Königin-tochter	1898	1
	Raffael	1903	1
	Troubadour	1905	1
Wagner	Kaisermarsch	1891, 1902	2
	Szenen aus Parsifal	1902 (2 mal)	2
Weber	Preciosa	1857, 1880	2
Weingartner	Traumnacht	1906	1
	Sturmhymnus	1906	1
Wüllner	Te Deum	1898	1



Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Vereinskonzerte

1919/20

4. 11. 1919	I.	<u>Haydn</u> <u>Die Schöpfung</u> desgl.	als Volkskonzert
5. 11. 1919			
20. 11. "	II.	Prof. Grüninger, Cello Fritz Malata, Klavier	J. Brahms: Sonate op. 38, E-moll J. S. Bach: Aria variata alla maniera italianer " " : Orgeltoccata, C-dur Beethoven: Sonate op. 69, A-dur
4. 12. 1919	III.	Prof. Wendling, Violine " M. Pauer, Klavier A. Saal, Cello	Schubert: Trio Es-dur op. 100 Beethoven: Es-dur op. 70, Nr. 2 Schumann: D-moll, op. 63
5. 2. 1920	IV.	<u>Brahms, op. 54</u> <u>Schicksalslied</u> <u>R. Strauss:</u> <u>Hymne</u> Otto Naumann: <u>Der Tod und die Mutter</u>	für 16 stimmigen Chor a capella Kantate für Soli, Chor u. Orchester
25. 2. 1920	V.	Ed. Zuckmayer, Klavier M. Strub, Violine	Brahms: Sonate D-moll op. 108 Schumann: Fantasie C-dur, op. 17 für Klavier Windsperger: Sonate A-dur für Violine Beethoven: Sonate A-dur, op. 47 (Kreutzer-Sonate)
26. 3. 1920	VI.	Dr. L. Wüllner Rezitationsabend	Werke von Schiller, Goethe und Anderssen.
12. 4. 1920	VII.	Frau Maria Pos- Carloforti Liederabend A. Fl. Dr. Gg. Göhler	Händel, Bellini, Mozart, Beethoven Schubert, Brahms, A. Gröhler und Mahler
29. 4. 1920	VIII.	<u>J. S. Bach</u> <u>Matthäus-Passion</u>	
27. 4. "		desgl.	als Volkskonzert
16. 10. 1920	I	Kurt Taucher Liederabend	Grieg, Schubert, Schumann, Puccini, Meyerbeer, Hugo Wolf, R. Strauss

1920/21

18. 11. 1920	II.	<u>Friedrich Lux</u> <u>Durch Nacht zum Licht</u> <u>E. Wolf-Ferrari</u> <u>Das neue Leben</u>	z. Erinnerung an dessen 100. Geburtstag Choralsymphonie, op. 80
9. 12. 1920	III.	Das Gürzenich-Quartett	L. Windsperger: Quartett in g-moll Mozart: Quartett in D-dur Schubert: Quartett in d-moll, op. posth.
17. 1. 1921	IV.	Das Gewandhaus-Quartett Brahms-Abend	c-moll, op. 51 Nr. 1, a-moll op. 51, Nr. 2 b-dur op. 67
4. 2. 1921	V.	Heinrich Schlusnus Liederabend A. Fl. Arthur Rother	Goldmark, Schumann, Mahler, Wolf und Rossini
15. 2. 1921	VI.	<u>Beethoven</u> <u>Missa solemnis</u>	
7. 3. 1921	VII.	Jlona K-Durigo Liederabend A. Fl. Ed. Zuckmayer	Schubert, Schumann (Frauenliebe=und leben), Brahms, Ottmar Schoeck
27. 4. 1921	VIII.	<u>G. F. Händel</u> <u>Der Messias</u>	
26. 4. 1921		desgl.	als Volkskonzert

1921/22

18. 10. 1921	I.	<u>Pfitzner-Abend</u> <u>Elisabeth May</u> <u>Prof. Dr. Pfitzner</u> <u>Konzertm. H. Lange</u>	Lieder und Sonate für Klavier und Violine e-moll, Nr. 27
3. 11. 1921	II.	Das Roseé-Quartett	Schubert; a-moll op. 29 Mozart: Es-dur Dvorak: As-dur
23. 11. 1921	III.	<u>Karl Hohfeld</u> <u>Vater unser</u> <u>Anton Bruckner</u> <u>Grosse Messe Nr. 3 f-moll</u>	Oratorium für Soli, Chor, Knabenchor, Orchester und Orgel
25. Jan. 1922	IV.	<u>G. Verdi</u> <u>Requiem</u>	
14. 2. 1922	V.	<u>Karl Erb</u> <u>Liederabend</u> <u>A. Fl. Karl Elmendorff</u>	Schubert, Franz und Hugo Wolf
9. 3. 1922	VI.	<u>Irma M. Petar</u> <u>Liederabend</u> <u>A. Fl. Arthur Rother</u>	Schubert, P. Cornelius, R. Franz, Max Reger, R. Trunk, Wolff, Busoni

2d. 3.1922 VII. Das Gürzenich-Quartett
Beethoven: Quartett f-moll, op. 95
Haydn: Quartett d-dur
Schumann: Quartett a-dur op. 41

25. 4.1922 VIII. Gustav Mahler
VIII. Symphonie
Zugleich Konzert der Kaiserin Fried-
rich Stiftung

1922/23

20. 10. 1922 I. Das Busch-Quartett
Reger, d-moll, op. 74
Mozart: es-dur, Köchel-Verz. 428
Beethoven: F-dur, op. 135

21. 11. 1922 II. Kantaten-Abend
J. S. Bach:
Sie werden aus Sabe alle kommen
Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen
Sehet wir gehen hinauf nach Jerusalem
Nun ist das Heil
Job. Christoph Bach: Es erhub sich
ein Streit

1. 12. 1922 III. Das Gürzenich-Quartett
Fritz Kreisler: Quartett a-moll
Mozart: Divertimento, es-dur für
Violine, Viola und Violoncell
Beethoven: Quartett f-dur, op. 59 Nr. 1

28. 2. 1923 IV. Nicola-Geisse-Winkel
Liederabend
A. Fl. Karl Elmendorff

Marschner, Schumann, Loewe, Verdi
Wolf, R. Strauss und Rossini

13. 3. 1923 V. Klavierabend
Eduard Zuckmayer

Bach-Busoni: Choralvorspiele
Beethoven: Sonate as-dur, op. 110
Schubert: Sonate d-dur, op. 53
Modest Mussorgsky: Bilder einer
Ausstellung

10. 4. 1923 VI. Alfred Kase
Liederabend
A. Fl. Karl Elmendorff

Schubert, Schumann, Brahms, Wolf,
Phil. Gretscher, Paul Grüner und
Loewe

25. 4. 1923 VII. Julius Weismann
Macht hoch die Tür
Walter Braunfels
Te deum

Kantate für gemischten Chor, Soprano-
solo und Orchester

24. 4. 1923 desgl.

als Volkskonzert

22. 5. 1923 VIII. Amalie Merz-Tunner
Liederabend
A. Fl. Arthur Rother

Schubert, Schumann, Brahms, Wolf

1923/24

2. 11. 1923	I.	<u>Giovanni Sgambati</u> <i>Messa da Requiem</i>	
21. 11. 1923	II.	<i>Das Gürzenich-Quartett</i>	<i>Ewald Straesser: Quartett g-dur op.12 Nr. 2</i> <i>Beethoven: Serenade d-dur, op.8 für Violine, Viola u. Viloncell.</i> <i>Brahms: Quintett h-moll, op.115 für Klarinette usw.</i>
4. 12. 1923	III.	<i>Hans Rosbaud u. Eduard Zuckmayer Vierhändige Klaviermusik</i>	<i>Mozart: Tema von variationen Schumann: Op.85, für grosse und kleine Kinder</i> <i>Brahms: 8 Walzer</i> <i>Reger: op.94 a) Larghetto, Vivace- Larghetto, b) Vivace</i> <i>C. Debussy: 3 antike Grabinschriften</i> <i>Schubert: Fantasie f-moll, op.103</i>
30. 1. 1924	IV.	<u>J. Haydn</u> <i>Die Jahreszeiten</i>	
29. 1. 1924		<i>desgl.</i>	<i>als Volkskonzert</i>
26. 2. 1924	V.	<i>Björn Talen Liederabend</i>	
11. 3. 1924	VI.	<i>Das Busch-Quartett</i>	<i>Beethoven: F-dur op.18 Nr.1</i> <i>Haydn: D-dur op.64 Nr.5</i> <i>Beethoven: cis-moll, op.131</i>
12. 4. 1924	VII	<u>Otto Klemperer</u> <i>Missa sacra Psalm 42 "Judica me"</i>	
8. 5. 1924	VIII.	<i>Cida Lau Liederabend A. Fl. Dr. Ed. Steinberger</i>	<i>Pergolese, A. Lotti, Schubert, Brahms Pfitzner, R. Strauss</i>

1924/25

5. 11. 1924	I.	<i>Rosette Anday Liederabend A. Fl. Arthur Rother</i>	<i>Gluck, Mozart, Brahms, Mahler, Strauss.</i>
19. 11. 1924	II.	<i>Das Rosé-Quartett</i>	<i>Dittersdorf: Es-dur Beethoven: op.135, f-dur Schubert: op.161 g-dur</i>

5. 12. 1924	III.	Frieda Kwast-Hodapp Klavierabend	Schumann: Toccata C-dur op. 7 Beethoven: Sonate es-dur, op. 31, Nr. 3 Liszt: Sonate h-moll Chopin: 18 Etuden, op. 25
10. 12. 1924	IV.	<u>Peter Cornelius</u>	zu seinem 100. Geburtstag Liebe, drei Gesänge für gem. Chor, op. 18 Festvortrag: Herr Max Hasse, Magdeburg Der Tod das ist die kühle Nacht, op. 11 Lieder und Duette
14. 1. 1925	V.	Maria Olczewska Liederabend A. Fl. Ed. Zuckmayer	Brahms, Hugo Wolf und Strauss
28. 1. 1925	VI.	Streichquartett der Dresdener-Staatskapelle	Mozart: D-dur, Köchel-Verz. 575 Verdi: E-moll Schubert: d-moll, op. posth.
11. 2. 1925	VII.	<u>G. F. Händel</u> Saul	
10. 2. 1925		desgl.	als Volkskonzert
18. 3. 1925	VIII.	Paul Bender Liederabend A. Fl. Michael Rauchfisen	Schubert, Brahms, Wolf, R. Trunk, Paul Graener, C. Loewe
22. 4. 1925	IX.	<u>Ernst Kanitz</u> Das Hohelied	
<u>1925/26</u>			
28. 10. 1925	I.	<u>Beethoven</u> Ouvertüre Weihe des Hauses IX. Symphonie	(zur Eröffnung des neu hergerich- teten Konzertsaales)
10. 11. 1925	II.	Sonatenabend Fr. Elly Ney, Klavier Emanuel Feuermann, Cello	Beethoven: Nr. 3 a-dur R. Strauss: op. 6, f-dur Brahms: op. 28, e-moll
18. 11. 1925	III.	Das Rosé-Quartett mit den ersten Wiener Bläsern	Beethoven: Septett es-dur, op. 20 Schubert: Oktett f-dur, op. 166
9. 12. 1925	IV.	<u>Hector Berlioz</u> Faust's Verdammung	

27. 1. 1926	V.	Das Amar-Quartett	W. Korngold: op. 16, a-dur P. Hindemith: op. 22 M. Reger, op. 54, Nr. 2, a-dur
23. 3. 1926	VI.	<u>J. S. Bach</u> Die hohe Messe in h-moll	
23. 4. 1926	VII.	Das Busch-Quartett	Haydn: C-dur, op. 20 Nr. 2 Brahms: A-moll, op. 51, Nr. 2 Beethoven: E-moll, op. 59, Nr. 2
<u>1926/27</u>			
13. 10. 1926	I.	Reger-Abend des Amar-Quartetts mit Dr. James Simon	Streichquartett fis-moll, op. 121 Klavierstücke aus dem Tagebuch op. 82 dto. "Reigen" op. 86, Nr. 4 dto. "humoresken" op. 25, Nr. 2, op. 20 Nr. 4 Klavierquintett c-moll, op. 64
29. 10. 1926	II.	Richard Tauber Liederabend A. Fl. Konrad Neuger	Mehul, Mozart, Strauss, Grieg, Bizet, Puccini
17. 11. 1926	III.	Sonaten-Abend Prof. Adolf Busch, Violine Rud. Serkin, Klavier	Bach: Sonate in f-moll Mozart: Sonate b-dur K. V. 454 Beethoven: Sonate op. 30, Nr. 2
25. 11. 1926	IV.	Das Zika-Quartett	Schumann: A-dur, op. 41 Nr. 3 Janacek: Streichquartett inspiriert durch Tolstoi's Kreutzer Sonate Dvorak: As-dur, op. 105
14. 12. 1926		Das Zika-Quartett	Borodin: Nr. 2 d-dur Dvorak: d-moll, op. 34 Smetana: E-moll "Aus meinem Leben"
20. 1. 1927	V.	Jlona K. Durigo Goethe-Liederabend A. Fl. Tibor Kasics	Beethoven, Schubert, Wolf und Ottmar Schoeck
9. 2. 1927	VI.	<u>Anton Bruckner</u> Messe in e-moll Te deum	als Volkskonzert am 10. Februar wiederholt
16. 3. 1927	VII.	Das Klingler-Quartett Beethoven-Feier	Quartette: op. 18, Nr. 3 d-dur op. 95, f-moll op. 127, es-dur

8. 4. 1927 VIII. G. F. Händel
Israel in Aegypten

1927/28

28. 9. 1927 I Das Kölner Kammer-
orchester

A. Vivaldi: Konzert a-moll für Streich-
orchester

J. S. Bach: " e-dur für Violine u.
Orchester

G. F. Händel: Concerto grosso d-moll
für Streichorchester

J. S. Bach: Konzert d-moll für Cembalo
und Orchester

W. A. Mozart: Serenata notturna Nr. 6
für Streichquartett, Streichorchester
und Pauke, K.V. 239

11. 10. 1927 II. Josef Haydn
Die Schöpfung

Palestrina, A. Caldara, J. S. Bach,
F. R. E. Koch, Brahms und Josef Haas

12. 10. 1927 desgl.

als Volkskonzert

21. 10. 1927 III. Staats- und Domchor
Berlin

29. 11. 1927 IV. G. F. Händel
Acis und Galathea

6. 12. 1927 V. Das Budapester-
Streichquartett

Strawinsky: Drei Stücke für Streich-
quartett
Beethoven: Quartett b-dur, op. 130
Mozart: Quartett c-dur

11. 1. 1928 VI. Heinrich Rehkemper
Richard Strauss-
Liederabend
A. Fl. Franz Dorfmüller

29. 2. 1928 VII. Prof. Adolf Busch, Violine
Herrn. Busch Violoncello
Rud. Serkin, Klavier

Reger: Trio e-moll op. 120
Mozart: Trio g-dur, K. V. 496
Schubert: Trio es-dur, op. 100

29. 3. 1928 VIII. Wolter Braunfels
Grosse Messe in G-moll

21. 3. 1928 I. Das Busch-Quintett

Adolf Busch: Klavierquintett op. 35
d-moll
Mozart: Klavierquartett es-dur, K. V. 493
Dvorak: Klavierquintett op. 81, a-dur

1928/29

18. 10. 1928 II. Das Guarneri-Quartett
Mozart: g-dur, Nr. 12, K. V. 387
Borodin: d-dur Nr. 2
Reger: es-dur, op. 109

7. 11. 1928 III. Schubert-Abend des Rosé-Quartetts und Mainzer Künstler
Quartett: g-dur, op. 161, komponiert 1826
Oktett: mit Blasinstrumenten f-dur op. 166, komponiert 1824

27. 11. 1928 IV. Maria Basca
Liederabend
A. Fl. M. Rauchisen
Schubert, Strauss, Gretschaniow, Rimsky Korsakow, Moussorgsky, Spanische und Italienische Volkslieder

12. 12. 1928 V. Lothar Windsperger
Missa symphonica

8. 1. 1929 VI. Klavierabend
Emil von Sauer
Haydn: Andante con variazioni, f-moll
Beethoven: Sonate op. 53
Mendelssohn: Praeludium, op. 104, Nr. 1
Brahms: Intermezzo, op. 118, Nr. 6
Schumann: Toccata op. 7
Chopin: Bolero, op. 19, Nocturne op. 27
Etude op. 25 Nr. 7, Walzer op. 42
Sauer: Serenade française; Spieluhr;
Meeresleuchten
Liszt: Liebestraum
Schubert-Liszt: Reitermarsch

23. 4. 1929 VII. Johannes Brahms
Ein deutsches Requiem
24. 4. 1929 desgl. als Volkskonzert

Leopold Emanuel

1831 / 1931

MAINZER LIEDERTAFEL
UND DAMENGESANGVEREIN

ZUR FEIER DES
HUNDERTJÄHRIGEN BESTEHENS
DES VEREINS

1831 31. OKTOBER 1931

EINLEITUNG ZU GOTTFRIED BENN'S DICHTUNG

I.

Wir wissen von der Schöpfung nichts, als daß sie sich verwandelt —, und das Unaufhörliche soll ein Ausdruck für diesen weitesten Hintergrund des Lebens sein, sein elementares Prinzip der Umgestaltung und der rastlosen Erschütterung seiner Formen. Das ist gedanklich keine Entdeckung, jeder wird wissen, daß hinter diesem Begriff Erlebnismaterial alter und neuer Menschheit steht. Heraklits Wogengefühl gehört hierher, daß alles fließt und daß es dieselben Flüsse nicht mehr sind, auch wenn wir in dieselben Flüsse steigen, ebenso wie der Schicksalsgedanke des Orients und der Hellenen, der darauf hinausläuft, daß auch über dem Göttergeschlecht, das die Menschen regiert, noch eine höhere weitertreibende Ordnung steht; in der deutschen Literatur ist dieser Gedanke klassisch geworden in Fausts berühmtem Wort: „Gestaltung, Umgestaltung, des ewigen Sinnes ewige Unterhaltung“, und aus unserem Jahrhundert steht Zarathustras großer Mittag über ihm: „du heiterer, schauerlicher Mittagsabgrund — wann trinkst du meine Seele in dich zurück“ — dieser Mittag, dieser Abgrund „sich selber segnend als Das, was ewig wiederkommen muß: als ein Werden, das kein Sattwerden, keinen Überdruß, keine Müdigkeit kennt“, denn „alles, was war, ist ewig, das Meer spült es wieder her“ —, ist also das Unaufhörliche auch kein religiöser oder philosophischer Begriff, so will es doch ein universelles Prinzip sein, das seit Anfang in der Menschheit lebt und das Beziehung hat zum Schicksalhaften, daher beginnt der Text:

„Das Unaufhörliche:
großes Gesetz.“

Auf das Individuum angewendet ist das Unaufhörliche allerdings ein tragisches, schmerzliches Gesetz, denn das Individuum ist so, daß es das „Stirb“ mehr empfindet als das „Werde“, daß es leidet, weil alles gleitet und vorüberirrt, daher:

„das Unaufhörliche:
der dunkle Trank.“

Aber das Unaufhörliche ist nicht nur ein dunkles Prinzip, es zieht auch noch alles Dunkle an sich heran, es ist nicht optimistisch, es will nicht im Wohlstand leben, wo es angenehm ist, vielmehr:

„wenn es in Blüte steht,
wenn Salz das Meer
und Wein der Hügel gibt,
ist nicht die Stunde“,

sondern es lebt da, es verdichtet sich da zu einem Gefühl, wo die Dinge zu Ende gehn, wo ihnen „das Herz bricht vor Glück und Göttern“:

„da ist wohl Farb und Stunde“ —,

es spricht aus Trümmern, aus vereinsamten Meeren der Mythe:

„Säulen, die ruhn, Delphine, verlassene Scharen, die Hyakynthos trugen, den Knaben,	früh verwandelt zu Asche und Blumengeruch — : da wohl noch mehr.“
---	---

II.

Aber alle Mächte der Menschheit, die frühen wie die im Laufe der Entwicklung entstandenen, die primitiven wie die zivilisatorischen, lehnen sich gegen diesen Pessimismus auf. Die Frau fragt, soll man denn keine Kinder gebären, weil sie sterben müssen, — die Frau glaubt, daß die Liebe immer von neuem die Schöpfung sei:

„frühe Stunde der Menschheit unzerklüftet	ewig dem Herzen, ewig der Liebe“,
--	--------------------------------------

sie glaubt an die Liebe als die große Macht jenseits von Zeit und Untergang:

„ohne Alter das Blut,
ohne Schatten der Traum“,

— die Männer lehnen sich auf: ist denn die Wissenschaft, der logische Gedanke nicht etwas Großes, schafft denn der Mann, das Hirn der Höhe, nicht Ordnung, Gesetz, Dauer —; liegt denn nicht in der Kunst, sagen sie, eine tiefe, stetige Harmonie —; ist denn die Religion, sind denn die Götter nicht ewig, ewig dauernd und ewig gültig?

Ja, antwortet die Stimme des Unaufhörlichen, der Gedanke ist gewiß etwas Großes, aber

„im Kern der Dinge, herrliche Formeln,
im Herz der weiten Zählen der Sterne,
gelaßnen Reihen, der Blumen Namen:
zerreißt der Worte Verwandlung.“

Gewiß, die Kunst ist das Wunderbarste, was die Erde besitzt, aber auch hier Vergänglichkeit:

„Vergänglichkeit
von hellen Himmeln —“,

und über den Göttern steht noch ein Anderes, ein weitertreibendes Gesetz, eine höhere Ordnung, die auch über ihre Reiche und Geschlechter hinwegführt:

„— wie viele Fluten ruht Staub,
Von Göttern nieder! rinnt Asche
Um alle Hügel, der großen Wesen.“

Und nun die Liebe, dies happy end, diese zarte Stimmung der Frau —: was ist sie für den Mann, — keine Liebe, keine Hingabe erlöst ihn von dem dunklen lethischen Gedanken des Unaufhörlichen.

III.

Was ergibt sich nun also aus dieser Lehre? Das Unaufhörliche, mit Tag und Nacht genährt, in seinem Lauf durch Milchstrassen und Jahrtausenden über Individuen, Völker, Rassen und Kontinente hinwegschauend — wie soll man ihm begegnen? Mit Asiens Weltabkehr, mit der alten Völker statischer Lehre von der Vernichtung der Tat; mit der Zivilisationsstaaten Kolonisationsaktivismus; mit des Individualisten Trauer über das Verhängnis des Bewußtseins, Sehnsucht nach der frühen Primitivität, Traum vom Untergang der weißen Rasse; mit der Melancholie des Großstadters, der aus den Maschinen- und Industriezentren zurückdenkt an Kindheit, Garten, agrarisch-patriarchalische Stimmungen; mit des Rationalisten Beschränktheit auf das sozial Behagliche, wirtschaftlich Einträgliche, gesinnungsmäßig platt-Opportunistische — wie begegnet der Mensch von heute dieser allgemeinen Trauer des Seins?

Wo steht er, wie verfährt er, wie hilft er sich in dieser Zeit, in der alle bisher gültigen, mit historischer Rechtfertigung versehenen Umgrenzungen des Ich, nämlich Individualitätslehre, Staat, abendländischer Kulturkreis, zu fallen scheinen; wie verfährt dieser trotz aller Biologie und Analyse immer noch unverändert rätselhafte, irrationale und unauflösbar Mensch? Eine sehr großartige Lösung wird sich für ihn wohl überhaupt nicht finden lassen in einer Zeit, die selber und als Ganzes innerhalb des universalen Menschheitsproblems mit ihrem spezifischen Intellektualismus keine der großartigsten Lösungen darzustellen scheint. Es wird sich vielleicht für ihn nichts anderes finden lassen, als was der Knabenchor zum Ausdruck bringen soll: daß nicht das Fleischliche, nicht Fraß und Paarung, für den Menschen der Triumph des Lebens ist, sondern daß trotz alles Gewesens unserer Tage um das Materielle, um Komfort, Hygiene, Tempo, Rekord, Überwindung von Raum und Zeit, es innere Leistungen sind, für die wir das Bewußtsein eingeprägt erhielten, für Kräfte der Ordnung und des individuellen Verzichts. Es wird sich keine andere Perspektive finden lassen, kein anderer Ausweg aus Leben und Tod, als daß sich das Individuum wie die ganze menschliche Gemeinschaft immer wieder des unauflösbar mythischen Restes ihrer Rasse erinnert und sich der Schöpfung übereignet, ihrem großen Gesetz, dem Unaufhörlichen.

SAMSTAG, DEN 28. NOVEMBER 1931
NACHMITTAGS 5 UHR

FESTKONZERT

SÜDWESTDEUTSCHE URAUFFÜHRUNG

ORATORIUM

DAS UNAUFHÖRliche

MUSIK VON PAUL HINDEMITH

TEXT VON GOTTFRIED BENN

LEITUNG:

HERMANN VON SCHMEIDEL

MITWIRKENDE: ADELHEID ARMHOLD, BERLIN (SOPRAN)
KARL KULLMANN, BERLIN (TENOR)
JOHANNES WILLY, FRANKFURT (BASS)
FRANZ WILLMS, MAINZ (ORGEL)
DAS STÄDTISCHE ORCHESTER, MAINZ
KNABENCHOR DES HUM. GYMNASIUMS
(LEITUNG: OBERREALLEHRER SIEBEN)

GENERALPROBE: FREITAG, 27. NOVEMBER, ABENDS 8 UHR

WIEDERHOLUNG ALS ÖFFENTLICHES KONZERT AM
MONTAG, DEN 30. NOV., ABENDS 8 UHR

DAS UNAUFHÖRLICHE

ERSTER TEIL

1. Chor

Das Unaufhörliche:
Großes Gesetz.

Das Unaufhörliche
mit Tag und Nacht
ernährt und spielt es sich
von Meer zu Meer,
mondlose Welten überfrüht,
hinan, hinab.

Es beugt die Häupter all,
es beugt die Jahre.

Der Tropen Brände,
der Arktis eis'ge Schauer,
hinan, hinab,
ein Hauch.

Und stolze Häupter,
von Gold und Kronen umarmt
oder im Helm des namenlosen
Mannes:
das Unaufhörliche
es beugt auch dich.

Das Unaufhörliche.
Verfall und Wende
die Meere über,
die Berge hoch.

Sein Lager
von Ost nach West
mit Wachen auf allen Höh'n,
kein Ding hat Frieden
vor seinem Schwert.

O Haupt,
von Gold und Doppelflügeln umarmt,
es beugt auch dich.

2. Sopran und Tenor Solo

Sopran:

Es beugt die Häupter all,
es beugt die Jahre,
wie dunkel ist sein Farb und
Angesicht.

Tenor:

Das Unaufhörliche.
Ein dunkler Trank,
eine dunkle Stimme
und nur ein Laut.
Wie bitter ist sein Farb und
Angesicht.

Beide:

Es beugt die Berge,
Opferhöh'n.

3. Baß Solo mit Männerchor

Baß:

Das war einst Sinai: in eherne
Gesetzestafeln rann es ein —:
„nun steht ein Pfau
im Mittag zwischen dem verstreuten
Stein.“

Männerchor:

Es beugt die Wälle der Cäsaren,
die Römerquader,
Schanze der Legionen.

Baß:

Hinan, hinab,
Fünf Erdteile
Zwei Pole
Acht Meere
Aus Unaufhörlich!

Männerchor:

Hinan, hinab.

4. Sopran Solo

Es trägt die Nacht,
das Ende.
Wenn es in Blüte steht,
wenn Salz das Meer
und Wein der Hügel gibt,
ist nicht die Stunde.

Das Markttor, in dessen Schatten
der Seiler webt, am Stein
der Ruf der Wechsler schallt,
hat nicht die Farbe dessen.
Gefilde, Säume des Meers,

die alles trugen: Öl und Herden,
Siebenflöten, helles Gestein,
bis ihnen das Herz brach
vor Glück und Göttern —:
da ist wohl Farb und Stunde.
Säulen, die ruhn, Delphine,
verlaßne Scharen,
die Hyakynthos trugen, den Knaben,
früh verwandelt
zu Asche und Blumengeruch —:
da wohl noch mehr.

5. Soli und Chor

Chor:

Verlaßne Scharen.

Soli:

Von Tag und Nacht ernährt
spielen die Globen sich von Meer
zu Meer.

Chor:

Mondlose Welten überfrüht
hinan, hinab.

Soli:

Die Morgen- und die Abendröten
brennen die Speichen seines Rads.

Chor:

Das Unaufhörliche,
hinan, hinab.

Soli:

Uralter Wandel, hell Gestein
und Flucht der Herden bald verwandelt
zu Asche und Blumengeruch.

ZWEITER TEIL

6. Sopran Solo und Frauendorch

Sopran:

Immer die Sterne,
immer die Morgen- und Abendröten!
Aber der Tag, der helle Tag!
Soll man denn keine Kinder gebären,
weil sie vergehn;
muß man sie denn mit
Tränen ernähren —
wen soll man fragen — wen?

Frauendorch:

Fragen, Fragen —
gegen wieviel Himmel geschleudert.
Fragen, Fragen —
Sturm gelaufen im Jagen
der Geschlechter!

7. Tenor und Baß Solo

Tenor:

Aber die Wissenschaft,
das große Wesen!
Der Mann, der Denker,
das Hirn der Höhe:
es zählt die Sterne,
es teilt die Tiere,
es nennt die Blumen
nach Farb und Frucht.
An Salz und Erden
der große Gräber:
in ahnenalten,

gelaßnen Reihen
umzieht er Welten ordnend:
Gesetz!

Baß:

Im Kern der Dinge,
im Herz der weiten,
gelaßnen Reihen,
wo Schlamm und Feuer,
wo Uraltes zerbirst der Rinde
ordnendes Sein,
zerreißt der Worte
herrliche Formeln,
Zählen der Sterne,
der Blumen Namen
Verwandlung,
unaufhörlich,
reicht ihren Becher Nichts,
den dunklen Trank.

Tenor:

Der Mann,
der Denker,
das Hirn der Höhe,
der große Gräber:
in ahnenalten Reihen
umzieht er Welten ordnend:
Gesetz.

Baß zugleich:

Verwandlung,
unaufhörlich,
reicht ihren Becher Nichts,
den dunklen Trank.

8. Kleiner Marsch

Bariton:

Aber die Fortschritte
der modernen Technik!
Raketenautos
an den Mond,
Projektilaviatik
an die Sterne,
Zeit und Raum in Fetzen,
Norden, Süden simultan,
Abendland durch alle
Stratosphären:
hoch die mythenlose weiße Rasse.
Minen,
Öltürme, Rubberplantagen,
Grab der mythenlosen weißen Rasse.

Chor:

Schmeckt ihr den Becher Nichts,
den dunklen Trank?

9. Sopran und Bass Solo

Sopran:

Aber die Kunst,
das große Wesen!
Auf alten Inseln,
trümmerstillen,
zwischen Feigen,
am Huf von Rindern
tausendjährig
Vase und Krug.
Aus Kammern,
dürftigen,

am Himmelssäum der Städte,
Ungestilltem,
aus wieviel Schlünden,
Gefäß des Grauens,
wieviel Rabenschwärmens
des Elends:
aufgestiegen,
leicht erhoben,
reine Gliederung:
Harmonie.

Bass:

Des Unaufhörlichen Gesetz
sehr nahe,
doch unterworfen Vergänglichkeit.
Im Schlamm von Flüssen,
verlagerten, versiegten,
in Gruben verwehter Reiche:
die Sonnensäulen,
die Löwentore.
Vergänglichkeit!
Säulen, die ruhn,
von Hermen rinnt es:
weiße, parische Asche —:
Vergänglichkeit
von hellen Himmeln.

Sopran:

Die Kunst,
das große Wesen,
unvergänglich.

Bass zugleich:

Der Becher Nichts,
der dunkle Trank.
Vergänglichkeit.

10. Bass Solo und Chor

Chor:

Aber die Götter,
das ist doch Grund und Boden.

Bass:

Boden aus Lehm,
Grund aus Dornen.

Chor:

Die großen Götter,
die Felsenhäupter,
sie schmieden Sonnen,
sie schmieden Blitze —

Bass:

Sie schmieden Sicheln,
hinab, hinab!

Chor:

Mit Drachenfüßen,
mit Donnerwagen
an Erd und Himmeln,
sie schleudern Eichen,
sie stürzen Wogen —

Bass:

Auch Himmel stürzen
hinab, hinab.
Wie viele Fluten
Von Göttern nieder!
Um alle Hügel,
die tempelschönen,
ruht Staub,
rinnt Asche
der großen Wesen.

Chor:

Aber sie lebten mit Blumen
und Opfern
doch die Träume der Menschen vor,
aus den zerstörten Heiligtumern
drangen die Chöre
des Rauschs empor.

Bass:

Die Schritte derer sind vor der Tür,
die Alles rufen.
Die Verstörer fahren einher
um alle Hütten.
Im Kern der Dinge,
im Herz der weiten
gelaßnen Reihen
ist Sturz und Feuer.
Aus den zerstörten Heiligtumern:
schmeckst du den Becher Nichts,
den dunklen Trank?

11. Tenor Solo

Dunkle Stunde der Welt,
zerfallnes Heute:
frühe Stunde der Erde,
einst unzerklüftet,
Hirten und Jägern
ahnend geweiht —
alle Glücke hinab
an Unaufhörlich.

12. Sopran Solo mit Chor

Sopran:

Frühe Stunde der Menschheit,
unzerklüftet,

ewig dem Herzen,
ewig der Liebe.

Chor:

Frühe Stunde der Menschheit,
unzerklüftet,
ewig dem Herzen,
ewig der Liebe,

Soprano:

Ohne Alter das Blut,
ohne Schatten der Traum.
Komm —
an den Bäumen
am Gartenbrunnen
halten die Welten —

Chor:

Ohne Alter das Blut,
ohne Schatten der Traum.

Soprano:

Komm —
ohne Alter das Herz,
hinrauschend die Liebe.

Chor:

Komm —
an den Bäumen
am Gartenbrunnen
halten die Welten.

Soprano:

Rauschend die Liebe.

Bariton:

Die zarte Stimmung der Fraun!
Dass alles dies von jeher schön war!
Die herrlichen Formeln,
die Staatsanleihen liegen fester!
Man denkt, man erkennt:
neue Formeln,
neue Redensarten,
neue Schatten.

Soprano:

Ewig unzerklüftet das Herz,
trägt Dauer, Schweigen und Glück.

Chor:

Dauer! Dauer!
Ach, Unaufhörlich!
Schmeckst du den Becher Nichts,
den dunklen Trank?

DRITTER TEIL

13. Orchester-Vorspiel

ändernder Sinn,
schaffendes Herz.

I

Der Weg ist weit
von der Hütte zum Reisfeld
und ohne Ruhm!

Innere Bilder:
in Einem ruhend,
in Eins verschlungen:
Heiliges Dunkel!

Innere Bilder:
Geburt wie
Verderben,
Sieg wie
Vernichtung:
ein Tanz
ein Name!
Heiliges Dunkel,
kein Himmel
hat Sterne wie du.

II

Meere,
der Segel Acker und Flur,
Wogen,
der Völker Fahrten und Tausch,
Stürme,
des Mannes Wagnis und Not.
Weit reicht sein Arm,
stumm kämpft sein Herz
um der Erde Häfen und Bai,
des Unaufhörlichen
Segen und Frucht.

14. Wechselchor

I

Uralte Völker
träumen Asiens
dämmerndes Lied.

II

Die jungen Völker
werfen die Reiche vor.
Kein Traum,
kein Dämmer.

I

Menschen sind Asche,
Asche an Flüssen,
Wehn und Wandern
an heiliger Flut;
ein Feuer brennt sie,
ein Name nennt sie,
der tief im Sein
der ewigen Schöpfung ruht.

II

Wenn die Gebirge glühn,
die Pracht der Erze
unsäglich morgenrot
die Frühe stimmt,
der Ackertag,
der Sichelschlag
den alten Sommerweg
zur Ernte nimmt —
wirkender Arm,

II

I

Von Segen und Frucht
sind nur die Träume schwer.
Ein Teich zum Baden,
ein Tempel zum Beten,
eine Mattenhütte
das genügt uns.
Meere,
weißer kein Segel
als die des Traums.
Wogen,
tiefer kein Glück
als das des Rauschs.
Stürme,
gestillt in des uralten
Asiens
unaufhörlichem Lied.

II

Von Segen und Frucht sind die
Taten schwer.

I

Von Segen und Frucht sind die
Träume schwer.

15. Terzett und Tenor Solo

Vor uns das All,
unnahbar und verhängt
und wir, das Ich,
verzweifelt, todbedrängt.
Wir Vertriebenen,
wir Schädelblüten:
manchmal blicken wir auf Schilf
und Rohr:

alte Ströme,
Schöpfungsmythen
schweben uns
mit Korb und Netzen
ganz unsäglich
schmerzlich vor.

Wir Vertriebenen,
wir Scheitelstunde,
die sich nie in Traum und Rausch
vergibt:
manchmal werden wir davongetragen,
hören wir
von Meer- und Wandersagen,
einer Insel, wie aus Schöpfungstagen
und die ohne das Bewußtsein ist.

Durchgekämpft
durch Tier- und Vormenschmassen
irrt die späte Art
von Pol zu Pol,
bis sie endet,
bis das Joch der Rassen:
bis das weisse Ich
die Welt verlassen —:
lebe wohl.

Lied

Lebe wohl den frühen Tagen,
die mit Sommer, stillem Land
angefüllt und glücklich lagen
in des Kindes Träumerhand.
Lebe wohl, du großes Werde
über Feldern, See und Haus,
in Gewittern brach die Erde
zu gerechtem Walten aus.

Lebe wohl, was je an Ahnen
mich aus solchem Sein gezeugt,
das sich noch den Sonnenbahnen,
das sich noch der Nacht gebeugt.
Von dem Frühen zu dem Späten,
und die Bilder sinken ab —
lebe wohl, aus großen Städten
ohne Traum und ohne Grab.

16. Bariton Solo

Das ist ja alles Tiefsinn,
Feldkult, Mythe —
ich bin von heute,
ich bin Relativist!
Gesetze! Werte!
Edel sei der Mensch,
hilfreich und gut,
solange es die Verhältnisse gestatten,
aber wenn ein Umschwung eintritt,
dann vor allem selber gut essen
und trinken
und abends ein gesunder Schlaf!

Wahrheit!
Wenn einer stirbt,
werden Ansichten mit ihm begraben:
sinnlose,
halbwüchsige,
rührende,
überholte —
und ebensolche wachsen anderswo
heran!
Mafstäbe!
Hatte Dschingiskhan einen gu'en
Mafstab

oder Prinz Eugen,
Mongolen,
Turkmenen,
Burgunder,
Dalekarlier —?

Mit einem Wort — : die Geschichte
sie übersteht den Niagara,
um in der Badewanne zu ertrinken;
die Notwendigkeit ruft
und der Zufall antwortet.

Mit einem Wort:
die Völker wechseln,
doch
unaufhörlich
bleiben die Geschäfte!
Alles andere ist Tiefsinn,
ich bin Relativist.

17. Knaben- und Männerchor

Männerchor:

So sprach das Fleisch zu allen Zeiten:
nichts gibt es als das Satt- und
Glücklich-sein!

Knabenchor:

Uns aber soll ein andres Wort
begleiten:
das Ringende geht in die Schöpfung
ein.
Das Ringende, von dem die Glücke
sinken,
das Schmerzliche, um das die
Schatten wehn,

die Lebzenden, die aus zwei Bechern trinken,
und beide Becher sind voll Untergehn.

Männerchor:
Des Menschen Gieriges, das Fraß und Paarung
als letzte Schreie durch die Welten ruft,
verwest an Fetten, Falten und Bejahrung,
und seine Fäulnis stößt es in die Gruft.

Knabenchor:
Das Leidende wird es erstreiten,
das Einsame, das Stille, das allein die alten Mächte fühlt, die uns begleiten —:
und dieser Mensch wird unaufhörlich sein.

18. Schluschor

Chor:
Ja, dieser Mensch wird ohne Ende sein,
wenn auch sein Sommer geht,
der Klang der Harfe,
die hellen Erntelieder einst vergehn:
Große Gesetze führten seine Scharen,
ewige Laute stimmten seinen Ruf,
ahnende Weite trug Verfall und Wende

ins Unaufhörliche,
das Alterslose.

Knabenchor zugleich:
Das Unaufhörliche — : Verfall und Wende im Klang der Meere und im Sturz des Lichts,
mondlose Welten überfrüht.
Mit Tag und Nacht ernährt und spielt es sich von Meer zu Meer.

Sopran und Tenor Solo:
Das Unaufhörliche — durch Raum und Zeiten,
der Himmel Höhe und der Schlünde Tief —:
in Schöpfungen, in Dunkelheiten —:
und keiner kennt die Stimme, die es rief.

Chor:
Die Welten sinken und die Welten steigen aus einer Schöpfung stumm und namenlos;
die Götter fügen sich, die Chöre schweigen —:
ewig im Wandel und im Wandel groß.

Sopran und Tenor Solo zugleich:
ewig im Wandel und im Wandel groß.

Knabenchor zugleich:
ewig im Wandel und im Wandel groß.

HUNDERT JAHRE MAINZER LIEDERTAFEL

Das im Jahre 1906 zum 75 jährigen Jubiläum der Mainzer Liedertafel herausgegebene Gedenkblatt bestand im wesentlichen aus einer in tabellarischer Form geführten Aufzeichnung des nach außen in die Erscheinung getretenen Wirkens und Schaffens des Vereins; daneben war in ihm enthalten ein Verzeichnis der Gründer, der ersten Mitglieder des Damengesangvereins, der Präsidenten, Vize-Präsidenten, Sekretäre, Kassierer, Ökonomen und seiner musikalischen Leiter. Im ersten Teil dieser in ihrer Bedeutung als musikhistorisches Dokument für alle Zeiten nicht zu unterschätzenden Druckschrift war zum Ausdruck gebracht, es sei wohl angebracht gewesen, zu jenem Tage eine Geschichte des Vereins der Öffentlichkeit zu unterbreiten, die nicht nur Vereinsgeschichte, sondern ein Stück Musikgeschichte überhaupt und im erweiterten Sinne zu einer Geschichte der Stadt Mainz, ja zu einer Art Geschichte des deutschen Volkes der letzten 75 Jahre hätte werden müssen.

Dieser Gedanke, der vor 25 Jahren nicht zur Verwirklichung gebracht werden konnte, sollte zum hundertjährigen Jubiläum der Liedertafel in die Tat umgesetzt werden. Vorbereitungen dazu waren seit geraumer Zeit getroffen — allein die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die das jetzige Jubiläumsjahr umschatteten, ließen es nicht zu, eine Vereinsgeschichte großen Ausmaßes als Festgabe herauszubringen. Es hieß sich vielmehr darauf zu beschränken, in ganz großen Zügen und Umrissen Entstehung und Entwicklung der Mainzer Liedertafel zu zeigen, was hier geschehen soll.

Johann Benesch, lyrischer Tenor am Stadttheater in Mainz, ließ am 20. Oktober 1831 unter den Musikfreunden der Stadt

Mainz einen Aufruf zirkulieren, der in seinem charakteristischen Wortlaut wiedergegeben sei:

„Es ist von vielen Seiten der Wunsch geäußert worden, eine Liedertafel* ertichtet zu wissen; indem ich dieses Bedürfnis selbst fühle, übernehme ich das angenehme Geschäft, denjenigen Liebhabern, die dazu geneigt sind, den Vorschlag zu machen, ob sie mitwirken wollen und zwar unter vorläufigen Bedingnissen, unter welchen solche Liedertafeln seit vielen Jahren sich eines großen Beifalles zahlreicher Mitglieder zu erfreuen haben und fortdauernd bestehen. Es wird dazu angenehmes Lokal gemietet, wo man wöchentlich einmal und zwar Montags zusammenkommt, jedes Mitglied zahlt am Tage der Zusammenkunft 12 kr., wofür neue Musikalien angekauft, Lokale und Heizung bestritten werden können. Nach Beendigung der Liedertafel, welche um sechs Uhr ihren Anfang nimmt und wenigstens zwei Stunden dauern muß, wird nach Belieben zu Nacht gegessen. Ich kenne diese Unterhaltung von Stuttgart aus, wo sie bereits im schönsten Fortgang ist, und bin überzeugt, daß wir hier gewiß nicht nachstehen werden, indem uns ebenso viele Mittel zu Gebote stehen. Die Teilnehmer an dieser angenehmen Unterhaltung sind gebeten, sich zu unterzeichnen. Sobald sich eine hinlängliche Anzahl Unterschriften wird gefunden haben, soll eine Zusammenkunft veranstaltet, dabey die Statuten besprochen und der Präsident dieses Vereins gewählt werden.“

In kurzer Zeit hatten sich 45 Herren eingeschrieben und am 31. Oktober 1831 traten die Unterzeichner im Volk'schen Gartensaal zusammen, konstituierten sich als „Mainzer Liedertafel“, wählten den damaligen Chef der Firma B. Schott's Söhne, Herrn J. J. Schott, zum Präsidenten, C. C. Büttlinger zum vorerst unbesoldeten

* Gründer der ersten deutschen Liedertafel war Karl Friedrich Zelter, der Ende 1808 in interessanter Weise über Einrichtung und Tendenz dieses Vereins an seinen Freund Goethe schrieb.

Gesangsdirektor. In der ersten Vorstandssitzung dekretierte man folgende ständige Ausgaben: „1. für den Calicanten 6 fl., 2. für Licht und Heizung 13 fl. per Monat, 3. für Papier etc. etc. ebenfalls per Monat 1 fl., zusammen 20 fl. Außerdem seien noch 2 fl. Entschädigung für Wachslichter an Herrn Volk zu bezahlen, von den monatlichen Beiträgen jeden Monat 10 fl. zur demnächstigen Anschaffung eines Flügels zurückzubehalten und für Musikalien in einem Monat nicht mehr als 10 fl. auszugeben.“ Glückliche Zeiten!

Am 23. Januar 1832 fand die zweite Generalversammlung statt, in der Kapellmeister Adolf Ganz, einer Mainzer Tonkünstlerfamilie entstammend, städtischer und großh. hessischer Musikdirektor, zum Dirigenten ernannt wurde. Im gleichen Jahre bereits bekam Gesangsdirektor Franz Messer die musikalische Leitung des Vereins, nachdem Ganz aus dienstlichen Gründen nach Wiesbaden abberufen worden war. Wenngleich auch schon vor der Gründung der Liedertafel in Mainz hervorragende Werke der zeitgenössischen Musikliteratur zur Aufführung gebracht worden waren, so spielte doch der Verein alsbald eine beachtliche Rolle im Musikleben der Stadt. Sein erstes öffentliches Auftreten fand am 23. Januar 1832 in einem Konzert zum Besten der Familie des wenige Tage vorher verstorbenen ersten Dirigenten Büttlinger statt und zwar im Casino-Saal. Im Jahre 1834 verlegte man das Vereinslokal in einen Saal des neuen Theaters, der durch Beschluss des Stadtrates unentgeltlich überlassen wurde; aus diesem Anlaß gab man zur Deckung der Umzugs- und Einrichtungskosten die ersten Aktien aus und zwar 150 Stück zu 2 Gulden. Die Mitgliederbeiträge wurden für Aktive auf 30 Kreuzer, für Inaktive auf 36 Kreuzer monatlich festgesetzt. 1834 bereits wurde die Veranstaltung eines Konzertes zum Besten eines Gutenbergdenkmals beschlossen, das unter Mitwirkung des berühmten Tenoristen Wild am 9. Au-

gust 1834 stattfand. Es war der Vorläufer eines am 8. August 1835 wiederum zu Ehren Gutenbergs gegebenen großartigen Konzertes und Sängerfestes, zu dem sich im Freien der Neuen Anlage viele Tausende Zuhörer aus weitem Umkreis eingefunden hatten. Das Orchester stellte die Hofkapelle von Darmstadt unter Leitung des Hofkapellmeisters Mangold. Neben anderem wurde ein von Meyerbeer der Mainzer Liedertafel gewidmeter „Festgesang zu Ehren Gutenbergs“ und „Die eherne Schlange“, Großes Vokaloratorium von Löwe aufgeführt. Den Schluß des Konzertes bildete ein glänzender Ball und tagsdarauf fand auf dem Rhein vor den Stadttoren ein Schifferstechen und Wettfahren statt.

Das Jahr 1836 brachte alsdann die Gründung des Damengesangvereins. Am 25. Januar 1836 hatten zum erstenmale bei einem Armenkonzert, worin unter anderem Chöre aus Händels „Judas Maccabäus“ gesungen wurden, Damen mitgewirkt. Dies gab den Anstoß zu einem Beschuß der Generalversammlung des Vereins vom 22. Februar 1836 dahin „daß diejenigen Damen, welche in jenem Konzert mitgewirkt hatten, von Seiten des Liedertafelvereins eingeladen werden sollten, sich zu einem festeren Verein zu verbinden“. Jener Beschuß wurde den Damen mit Rundschreiben vom 24. Februar 1836 bekanntgemacht; es meldeten sich sofort 55 Sängerinnen, die sich erstmals am 29. Februar 1836 versammelten. Damit war der Damengesangverein gegründet. Noch im gleichen Jahre, am Karfreitag 1836, wurde in der altehrwürdigen Augustinerkirche Graun's „Der Tod Jesu“ aufgeführt und am 14. September 1836 veranstalteten die verbundenen Vereine zum Besten der Errichtung eines Beethoven-Denkmales in Bonn ein großes Konzert. Vom 14.—16. August 1837 fanden Feierlichkeiten aus Anlaß der Enthüllung des Gutenberg-Monumentes von Thorwaldsen statt. Auf dem Gutenbergplatz wurde ein „Te Deum“

von Neukomm und im Theater das Oratorium „Gutenberg“ von C. Löwe aufgeführt. Die Verdienste der Liedertafel wurden offiziell dadurch anerkannt, daß eine gedruckte Urkunde mit kurzer Geschichte des Vereins neben anderen Zeitdokumenten in das Fundament des Denkmals eingefügt wurde. Im Sommer 1838 fuhr die Liedertafel auf prachtvoll dekoriertem Schiff nach Frankfurt zur Teilnahme an einem Sängerfest des dortigen Liederkranz zum Besten einer zu gründenden Mozartstiftung. Zur vierten Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst am 23. Juni 1840 kam in der neugebauten Fruchthalle „Das Alexanderfest“ von Händel zur Erstaufführung. Zum Besten der Armen waren in den Jahren vorher bereits „Die Jahreszeiten“ und „Die Schöpfung“ von Haydn, sowie „Messias“ und „Judas Maccabäus“ von Händel herausgebracht worden.

Messers Nachfolger wurde Ende 1840 der seinerzeit als Liederkomponist geachtete Heinrich Esser, unter dessen Leitung der Verein mächtig aufblühte und auch außerhalb starke Anerkennung fand; unter ihm vollzog sich Anfang 1841 die Gründung eines allerdings schon bald wieder aufgelösten Instrumentalvereins. Hervorgehoben sei nur das Musikfest am 21. September 1842 in der Fruchthalle, wobei zu Ehren der XX. Versammlung deutscher Ärzte und Naturforscher Händels „Belsazar“ erklang. Nach sieben Jahren wurde Esser, mit welchem zum erstenmal ein förmlicher Kontrakt auf jährliche Besoldung abgeschlossen worden war, an die Wiener Hofoper als Kapellmeister berufen; ihm folgte in der Vereinsleitung 1847 der Wiener Ernst Pauer, ein Schüler von Mozarts zweitem Sohne, Wolfgang Amadeus. Unter Pauer fand am 27. Oktober 1847 eine Aufführung des „Elias“ von Mendelssohn statt; Mainz war nach Hamburg die zweite Stadt, die das Werk vollständig herausbrachte.

Die Mitgliederzahl war Ende 1847 auf 420 gestiegen. Die politischen Sturmwinde des Jahres 1848 vermohten es nicht, den zwischenzeitlich erstarkten Baum der Liedertafel zu fällen, wenngleich ein Abgang von 60 Mitgliedern zu verzeichnen war. Die längst vergriffene „Darstellung der Ereignisse in Mainz im ersten halben Jahr 1848, erläutert durch die seiner Zeit erschienenen Proklamationen etc. von W. Weiler“ vermerkt zum Programm für den Empfang Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs-Mitregenten am 21. März 1848 ein Konzert der Liedertafel im Akademiesaal und fährt fort: „Während die Liedertafel Arndt's herrliches Nationallied: „Was ist des Deutschen Vaterland“ vortrug, stiegen eine Anzahl Raketen auf und ein schöner großer Ballon erhob sich in die Lüfte.“

Das Ende der Vierziger, die Fünfziger und der Anfang der Sechziger Jahre gaben alsdann dem Verein bedeutungsvollen Aufschwung unter Leitung von Kapellmeister Karl Ludwig Fischer (1851/52), der später unter Marschner in Hannover tätig war, und dessen Nachfolger Georg Vierling (1852/53), sowie unter den Kapellmeistern Winkelmeier (1853/55), K. H. Adolf Reis (1855/56), der später neben Spohr die Kapellmeisterstelle in Kassel ausfüllte, Friedrich Marpurg (1856/62), ein Urenkel des berühmten Musiktheoretikers Fr. Wilh. Marpurg, und Friedrich Wilhelm Rühl (1862/64), dem Gründer des Frankfurter Rühl'schen Gesangvereins, der bis zum 1. März 1864 Dirigent der Liedertafel war. Eine Fülle künstlerischer Ziele wurde in diesem Zeitraum erreicht. Es sei nur hervorgehoben ein Wettgesangfest zu Lille im Jahre 1852, die Gründung des „Mittelrheinischen Musikverbandes“ und die Mittelrheinischen Musikfeste in Darmstadt 1856, Mannheim 1857, Wiesbaden 1858 und Mainz 1860. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der Verein schon in jener Zeit in der Lage war, in

einer großen Anzahl von Konzerten die Solopartien durch eigene aktive Mitglieder in vollwertiger Weise zu besetzen — ein Beweis für den hohen Stand der musikalischen Ausbildung und des künstlerischen Verantwortungsgefühls Mainzer Bürger und Bürgerinnen. Auch das gesellschaftliche Leben entwickelte sich im Verein in jenen Jahren zu hoher Blüte. Wegen der am 18. November 1857 stattgehabten Pulverexplosion unterblieb das übliche Cäcilienfest; dafür wurde am 27. November des gleichen Jahres „Elias“ aufgeführt zum Besten der durch das schwere Unglück geschädigten Armen. Am 15. bis 19. Oktober 1862 wirkte die Liedertafel bei der Feier der Enthüllung des Schiller-Denkmales in erfolgreicher Weise mit. Die Mitgliederzahl war auf 615 gestiegen.

Am 1. März 1864 wurde Friedrich Lux, der Komponist des „Käthchen von Heilbronn“ und des „Schmied von Ruhla“ aus einer Zahl von 70 Bewerbern zum Musikdirektor der Liedertafel erwählt und Ende des Monats in sein Amt eingeführt; er verwaltete dieses bis zum Jahre 1891. Gleich das Jahr 1865 brachte das glanzvoll verlaufene 5. Mittelrheinische Musikfest zu Mainz. Auf dem großen Düsseldorfer Preissingen 1867 erhielt der Verein den ersten Preis. Es schloß sich eine Reihe erfolgreicher Aufführungen an — Musikfeste in Darmstadt und Mannheim — bis der Mitte Juli 1870 ausgebrochene Krieg jede Vereinstätigkeit fürs erste lahmlegte. Schon am 9. Oktober 1870 konnte indes zum Besten der Kriegsopfer ein Chorkonzert veranstaltet werden. Als bald nach Kriegsende begann aber erneuter Aufschwung. Die nächsten Jahre zeitigten Erfolg um Erfolg, so am 4./5. Juli 1875 beim 8. Mittelrheinischen Musikfest in Mainz. Es war eines der bedeutendsten seit Bestehen. Der Mitgliederstand betrug 822. Der 14. April 1876 brachte eine Erstaufführung der Matthäus-Passion von J. S. Bach mit außer-

gewöhnlichem Gelingen. Die weitere Vereinstätigkeit wurde gekrönt durch das 10. Mittelrheinische Musikfest zu Mainz vom 6.–8. Juli 1884, das zugleich als nachträgliche Feier des 50 jährigen Bestehens der Liedertafel galt.

1885 erfolgte die praktisch längst vollzogene, aber jetzt erst formelle Verschmelzung der „Liedertafel“ mit dem „Damengesangverein“ unter dem Namen „Mainzer Liedertafel und Damen gesangverein“. Der Großherzog von Hessen verlieh dem Verein nunmehr Korporationsrechte — eine besondere Auszeichnung.

Der 9. November 1887 sollte für die ganze Zukunft des Vereins von weittragendster Bedeutung werden; um im Laufe der Jahre aufgetretene vielfache Schwierigkeiten bezüglich Probelokal und Aufführungsräume zu beheben, beschloß man den Bau eines eigenen Konzerthauses; mit den Arbeiten wurde im Frühjahr 1889 begonnen und im Spätherbst 1890 konnte der Bau seiner Bestimmung übergeben werden. Das Haus mit seinen Nebenbetrieben sollte in Zukunft das materielle Rückgrat des Vereins werden und eine finanzielle Unabhängigkeit gewähren, die zur Erstrebung und Erreichung künstlerischer Erfolge eine nicht zu unterschätzende Grundlage bot. Auch die Zeit nach dem Krieg und die Gegenwart bestätigt dies in vollem Umfang.

Unter Verleihung der Würde eines Ehrenkapellmeisters schied Lux 1891 als musikalischer Leiter des Vereins aus gesundheitlichen Gründen aus.

In diese Zeit fällt die Aufnahme der Kammermusik in den Tätigkeitsbereich des Vereins, der er bis zum heutigen Tage ein sorgsamer Förderer wurde. Es sei nur an die Instrumental-Quartette erinnert, die mit wohl kaum einer Ausnahme in Mainz Erfolge an Erfolge reihten.

Lux' Nachfolger wurde unter nahezu 70 Bewerbern mit dem 19. April 1891 Fritz Volbach; er verblieb bis Ende des Jahres 1907 in seinem Amte. Es ist hier nicht der Ort, auf Einzelheiten seiner Tätigkeit einzugehen; sie ist der musikalischen Welt und den Vereinsmitgliedern in frischer Erinnerung; unter seiner Leitung rückte der Verein mit an erste Stelle der Chorvereinigungen auf. Ende 1892 übernahm der kunstsinnige Großherzog Ernst Ludwig das Protektorat über den Verein, das er heute noch innehat.

Das Jahr 1895 machte die musikalische Welt aufhorchen — sie nahm Teil an dem ersten Händel-Fest in Mainz, wobei „Debora“ und „Herakles“, unter Zugrundelegung der Arbeiten des Händel-Forschers Dr. Chrysander, mit Aufsehen erregendem Erfolg in Anwesenheit der Kaiserin Friedrich, unter deren Führung in England „The Empress Frederick Handel-Society“ gegründet war, und in Anwesenheit des Großherzogs herausgebracht wurden. Das zweite Händel-Fest am 18. und 19. Juli 1897 ließ „Esther“ und „Debora“ erklingen — ein gleich großer, von den anwesenden prominenten Musikschriftstellern, Dirigenten und Komponisten, sowie in der Fachpresse des In- und Auslandes rückhaltslos gewürdigter Erfolg. Gleich hohe Ehren brachte die „Deutsche Tonkünstlerversammlung“ des Jahres 1898 dem Verein ein.

Seit diesem Jahre veranstaltet die Liedertafel neben den regelmäßigen Chorkonzerten alljährlich Oratorien-Volkskonzerte in gleicher Besetzung wie die ersteren bei ganz geringen Eintrittspreisen; ein Aufgabenkreis, der hoher Anerkennung allzeit gewürdigt ist. Eine von der Stadtverwaltung bewilligte Subvention zu diesen Volkskonzerten gab ihnen eine dauernde Grundlage; desgleichen Zuschüsse industrieller Unternehmungen. Möchte dies auch in der hoffentlich bald besseren Zukunft so bleiben, oder wieder so werden.

Im Jahre 1902 erhielt der Verein aus dem Nachlaß des in London wohnhaft gewesenen Herrn Adolf Görz, eines Bruders des Mainzer Geh. Justizrates Friedrich Görz, eine namhafte Stiftung zu gewiesen; aus den Erträgnissen dieser „Adolf Görz-Stiftung“ wurden zum Andenken an den Wirkl. Geheimen Rat Dr. J. Görz, Oberlandesgerichtspräsident i. P., der der Liedertafel seit ihrer Gründung als aktives Mitglied angehört hatte, in regelmäßiger Folge nach Möglichkeit Konzerte, ähnlich den Volkskonzerten, veranstaltet.

Nicht unerwähnt mögen des weiteren bleiben die im Jahre 1901, 1902, 1903 und 1905 stattgehabten Konzerte des Münchener Kaim-Orchesters unter Weingartner, in welchen unter anderem die 9. Symphonie von Beethoven und „Romeo und Julie“ von Berlioz aufgeführt wurden.

Die 1904 unter dem Protektorat des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein erfolgte Gründung der „Kaiserin-Friedrich-Stiftung“ — zum Andenken an Ihre Majestät weiland Kaiserin Friedrich, in Erinnerung an die unter dem Protektorat Ihrer Majestät 1895 und 1897 gegebenen Händel-Konzerte — mit dem Zweck mustergemäßer Aufführungen von Werken Händels in der Dr. Chrysander'schen Neubearbeitung, sowie von anderen hervorragenden Werken der Musikliteratur und der Fürsorge für möglichste Verbreitung der zur Aufführung gelangten Werke, brachte dem Verein vielfache und rückhaltslose Anerkennung ein, beginnend mit der ersten Musteraufführung im Jahre 1906 mit „Judas Maccabäus“ und „Saul“. Die zweite Veranstaltung fiel in das Jahr 1909, wobei der „Samson“ von Händel, Berlioz's „Romeo und Julie“ und „Magnificat“ von Joh. Seb. Bach gegeben wurden, und die 3. Stiftungsaufführung im Jahre 1913 mit „Israel in Ägypten“ von Händel und Bachkantaten

(unter Leitung von Professor Siegfried Ochs-Berlin) zeigte den Verein auf der Höhe künstlerischen Arbeitens und Nachschöpfens. Nicht unerwähnt mag sein, daß zu den Stiftern der deutsche Kaiser, sowie Kaiser und Kaiserin von Russland zählten. Die Konzerte waren ein Zusammentreffen der allerprominentesten Sänger und Sängerinnen jener Jahre, unter denen Prof. Johannes Messchaert wohl den unvergesslichsten Eindruck hinterließ; auch des Meisters an der Orgel, Prof. F. W. Franke in Köln, sei allzeit dankbarst gedacht. Krieg und Inflation ließen auf Jahre hinaus und bis in die Gegenwart Sonderaufführungen dieser Stiftung nicht mehr ermöglichen.

Der Weltkrieg der Jahre 1914–18 hielt auch unter den aktiven und inaktiven Mitgliedern seine Ernte. Zum ewigen ehrenden Gedächtnis dieser bis in den Tod Getreuen wurden in der Empfangshalle des Konzerthauses zwei schlichte Gedenktafeln errichtet. Sie tragen die folgenden Namen:

Clemens Huy	Major W. Thümmel
Friedel Hirsch	Willy Reinach
Philipp Alexander	Dr. Hugo Mattes
Dr. Julius Falk	Josef Stern
Ferdinand Kreyes	Friedrich Hillebrand
Heinrich Schüler	Dr. Carl Kirnberger

Die Liedertafel wird ihrer Aller nie vergessen.

Nachfolger des zu einer Professur nach Tübingen berufenen Kapellmeisters Volbach war 1907 Otto Naumann geworden, der bis zum Schlusse des Konzertjahres 1929/30 im Amte verblieb. Weiterbauend auf der altbewährten Tradition führte er den Verein zu neuen, hochwertigen Erfolgen. Die vorstehend bereits hervorgehobenen, glanzvoll verlaufenen und in der gesamten

kritischen Fachpresse Deutschlands und des Auslandes rückhaltslos anerkannten Aufführungen der Kaiserin-Friedrich-Stiftung in den Jahren 1909 und 1913, tapferes Durchhalten in den langen Kriegs- und Nachkriegsjahren, während welchen das Konzerthaus geraume Zeit zuerst Lazarett und dann beschlagnahmt verschiedenartigen Zwecken der französischen Besatzungsbehörde diente, und die neben der normalen Tätigkeit besonders hervorzuhebenden Aufführungen der Nachkriegszeit, als „VIII. Symphonie“ von Mahler (1922), „Te Deum“ von Braufels (1923), „Missa sacra“ von Klemperer (1924) und „Große Messe in g-moll“ von Braufels (1928), sowie die „Missa symphonica“ von Lothar Windsperger (1928) beweisen dies auf das Beste.

An dieser Stelle soll noch eines besonderen Ereignisses gedacht werden, nämlich der am 28. Oktober 1911 stattgehabten Feier des 25jährigen Jubiläums der beiden damaligen Präsidenten Geh. Komm.-Rat Dr. Strecke r und Justizrat Dr. Oppenheim, die einen glanzvollen Verlauf nahm. Sie gab Gelegenheit, die unauslöschlichen Verdienste beider Jubilare in gebührender Weise hervorzuheben und seitens der Behörden und der Presse darzutun, daß durch ihr ein volles Lebenswerk bedeutendes Wirken das musikalische und künstlerische Leben in Mainz überhaupt einen gewaltigen Aufschwung genommen hat. Geheimrat Dr. Strecke r steht bis zum heutigen Tage als Ehrenpräsident dem Verein stets mit tatkräftigem Rate zur Seite und man darf es ruhig sagen, daß auch der Geist Dr. Oppenheims die Vereinsleitung in ihren Entschlüssen vielerorts noch heute beeinflußt. Mit seiner Person ist ein großes Stück Geschichte der Mainzer Liedertafel verknüpft.

Den zum Aufstieg führenden Bahnen der beiden Jubilar-Präsidenten folgte von 1916—1920 als Präsident Landgerichtsrat Dr. Lud-

wig Krug, jetzt Reichsgerichtsrat in Leipzig, dem das Verdienst zufällt, den Verein mit starker Hand durch all die Wirrnisse und Schwierigkeiten des Krieges zielsicher hindurchgeführt zu haben und von 1920—1924 Justizrat Dr. Siegmund Levi; die oft überschwere und dornenvolle Nachkriegszeit stellte ihn nicht nur in künstlerisch-musikalischen Fragen, sondern auch in allgemein wirtschaftlichen und inneren Vereinsfragen vor eine Fülle von Entscheidungen, die er in restlos zu Dank verpflichtender Weise zu lösen wußte.

Im Herbst des Jahres 1930 übernahm Hermann von Schmeidel die musikalische Leitung des Vereins. Ein glücklicher Zufall brachte ihn, der 1925 eine Berufung als Leiter der neugegründeten Orchesterschule am Dr. Hoch'schen Conservatorium in Frankfurt a. M. erhalten hatte, in Verbindung mit der Liedertafel. Schüler der Professoren Dr. Guido Adler und Dr. W. Fischer an der Wiener Universität und der Akademie für Musik und darstell. Kunst in Wien, dann Franz Schalk's Assistent in der Gesellschaft der Musikfreunde, Dirigent des Wiener Schubertbundes und Begründer und Dirigent der „Musikalischen Gemeinschaft“ in Wien, kam er im Jahre 1920/21 nach Deutschland zuerst als Direktor der Konzertgesellschaften Elberfeld und Dirigent des Lehrergesangvereins Elberfeld und Düsseldorf, um dann in Frankfurt a. M. sesshaft zu werden. Gleichzeitig versah er noch eine Professur an der Deutschen Musikakademie in Prag sowie die Dirigentenstelle des „Deutschen Singvereins“ und des „Deutschen Männergesangvereins“ in Prag, bis er im Jahre 1930 durch die gleichzeitige Berufung zum musikalischen Leiter des „Cäcilienvereins“ in Frankfurt a. M. und der „Mainzer Liedertafel“ seine künstlerische Arbeit im Rhein-Maingebiete konzentrierte. Unter seiner Leitung wurden im Verlaufe des letzten der 100 Jahre Franz

Schuberts „Messe in Es-dur“ und der „150. Psalm“ von Bruckner, „Samson“ von Händel und zum ersten Male Joh. Seb. Bachs „Passionsmusik nach dem Evangelisten Johannes“ mit großem, sich steigerndem Erfolge gesungen. Von grundsätzlicher Bedeutung und in ihren Auswirkungen sich bereits deutlich zeigend ist die unter Herrn von Schmeidel im letzten Jahre wieder erfolgte Einführung der Chorschule, die Werte schuf. Unter günstigen Auspizien geht die Liedertafel somit in ihr zweites Säculum hinein.

Mitte des Jahres 1921 floß dem Verein von Seiten der verw. Frau Marie Ferdinande Braden geb. Hohfeld, einer Schwester des 1918 verstorbenen Amtsgerichtsrates Dr. Karl Hohfeld und des gleichfalls verstorbenen Fr. Mathilde Hohfeld, die allzeit begeisterte Freunde der Liedertafel waren, ein größerer Betrag nebst anderen Werten zu. Aufgrund dieser Zuwendungen wurde zum Gedenken an die Geschwister Hohfeld die „Mathilde-Hohfeld-Stiftung“ errichtet. Testamentarisch wurde der Verein alsdann auch noch von der am 16. Mai 1931 verstorbenen Frau Wwe. Braden in hochherzigster Weise bedacht. Die Erträge des durch die Geldentwertung leider stark verminderten Stiftungskapitales und der erneuten Zuwendung sollen zur Hebung der Kunstmüllerei in Mainz durch Veranstaltung von Konzerten verwendet werden, wobei Werke von Dr. Karl Hohfeld Berücksichtigung finden sollen und auch schon fanden, so z. B. insbesondere durch die Aufführung seines „Vater unser“ am 23. November 1921. Der Verein wird der edlen Stifterin allzeit gedenken. Möchten sich recht viele Nacheiferer finden.

Im Zusammenhang mit diesen Stiftungen sei mit wenigen Worten auch der Bibliothek des Vereins Erwähnung getan. Der erste Präsident des Vereins, Herr J. J. Schott, hatte bei Gründung der

Liedertafel durch Übergabe der sämtlichen vierstimmigen Gesänge seines Verlages den Grundstock zur musikalischen Bibliothek gelegt; sie ist im Laufe der Jahre, nicht zuletzt dank vielfacher Stiftungen, zu einem außergewöhnlich stattlichen und inhaltsreichen Archiv angewachsen.

Trotz der Beschränkungen, die dieser Darstellung der Vereinsgeschichte grundsätzlich auferlegt werden müssen, würde es eine nicht zu rechtfertigende Unterlassung sein, wollte man zweier für die Vereinsentwicklung bedeutsamer Punkte vergessen. Dies sind zum ersten die Beziehungen des Vereins zum städtischen Orchester. Es besagt alles, wenn hier die Feststellung getroffen werden kann, daß in der ganzen Zeit seit der Gründung des städtischen Orchesters in einer Unzahl von Werken aller Art und Jahr um Jahr nicht nur dank des von hohem Kunstverständnis getragenen Entgegenkommens der maßgeblichen städtischen Verwaltungsstellen, sondern vor allem auch dank des künstlerischen Verantwortungsgefühls und der unverdrossenen Bereitschaft der Orchestermitglieder ein allzeit erfolgreiches, vorbildliches Zusammenarbeiten erreicht werden konnte, das nicht nur in der Presse gerühmt wurde, sondern auch die Anerkennung erster Gastdirigenten fand. Das zuversichtliche Bewußtsein, daß diese Zusammenarbeit auch für alle Zukunft gewährleistet ist, gibt der Jubiläumsfreude einen edlen und starken Unterton. Und wenn dann zum zweiten mit einigen Worten noch der gesellschaftlichen Veranstaltungen gedacht werden soll, so geschieht dies aus zweierlei Erwägungen heraus. Nicht nur, daß diese ein gut Teil dazu beitragen, die persönlichen Beziehungen der Mitglieder untereinander zu fördern und zu edlen Taten zu begeistern, sie zeitigten auch in wechselnder Folge ein reiches künstlerisches Plus. Es mag nur an die jeweils

zur Jahreswende herausgebrachten Opernaufführungen und die statutarisch festgelegten Herrenessen erinnert werden. Letztere schufen, nicht zu vergessen, namentlich durch die großangelegten Parodien beachtliche Eigenwerte, und gesangliche und sonstige Darbietungen der Mitglieder und Gäste gaben diesen Abenden allzeit ein starkes Gepräge.

Damit soll diesen Ausführungen ein Abschluß werden. Der Mainzer Liedertafel war es in glückhafter Bestimmung gegeben, die hundertste Wiederkehr ihres Geburtstages zu erleben, gefestigt nach innen als gesellschaftlicher Verein reicher, sich immer weiter vererbender Tradition und geachtet nach außen dastehend als ein Institut der Pflege und Wahrung musikalischer Schöpfungen der Vergangenheit und Gegenwart. Es war und ist ihr gegückt, sich ihre wohlgegründete materielle und ideelle Selbständigkeit trotz aller Stürme der Zeiten zu erhalten, und das umschließt zugleich eine der ersten Voraussetzungen gedeihlicher Weiterentwicklung im zweiten Jahrhundert.

Ein Ausspruch von Robert Schumann, den August Julius Langbehn in seinem „Rembrandt als Erzieher“ den Auslassungen über deutsche Kunst voranstellt, möge die Gesinnungen und Gedanken am Jubiläumstage und für alle Zukunft befruchtend beeinflussen:

„Es waltet in jeder Zeit ein geheimes Bündnis verwandter Geister. Schließt, die ihr zusammengehört, den Kreis fester, daß die Wahrheit der Kunst immer klarer leuchte, überall Freude und Segen verbreitend.“ P. F.

LEITUNG DES VEREINS IM JUBILÄUMSJAHR

1931/32

VORSTAND

Präsident:	Rechtsanwalt Philipp Meintzinger seit 1924/25
Vizepräsident:	Rechtsanwalt Paul Falk „ 1924/25
Sekretär:	Richard Schneider „ 1924/25
Kassierer:	Regierungsrat Michel Oppenheim „ 1920/21
Ökonom:	Ingenieur Ludwig Kraemer „ 1898/99

AUSSCHUSS

Damen:	Adolf Gutmann
Frau Felicitas Hirsch-Messer	Heinrich Hieronimi
Frl. Käte Knauf	Karl Lütchemeier
Frau Lony Zawar	Studienrat Eduard Mag
Herren:	Kommerzienrat B. A. Mayer
Dr. Jakob Albrecht	Heinrich Reuter
Bürgermeister L. Alexander	Hugo Scheuer
Amtsgerichtsrat Josef Gehm	Reinhold Siegfried
Konsul F. Goldschmidt	Geheimrat Dr. Strecker
Dr. A. Grohmann	Dr. L. E. Strecker

KONZERTE IM JUBILÄUMSJAHR 1931/32

Liederabend des Herrn Julius Patzack (Tenor) von der Staatsoper München; am Flügel: Herr Staatskapellmeister Karl Elmendorff, München. Mittwoch, 30. September 1931.

Lieder- und Klavierabend von Frau Maria Baska in Berlin und Herrn Alfred Höhn, Pianist in Frankfurt a. M.; am Flügel: Herr Michael Rauch-eisen, München. Mittwoch, 21. Oktober 1931.

Kammermusikabend des Peter-Quartett der Herren Fritz Peter (1. Violine), Arnold Hef (2. Violine), Karl Drebert (Cello) und Gustav Peter (Bratsche). Mittwoch, 4. November 1931.

I. Choraufführung — Jubiläumskonzert: Paul Hindemith „Das Unaufhörliche“, Oratorium. Text von Gottfried Benn. Südwestdeutsche Uraufführung. Solisten: Adelheid Armhold, Berlin (Sopran), Karl Kullmann, Berlin (Tenor), Johannes Willi, Frankfurt a. M. (Bass). Samstag, 28. November 1931.

Kammermusikabend des Guarneri-Quartett aus Berlin der Herren Daniel Karpilowski (1. Violine), Mauritz Stromfeld (2. Violine), Hermann Spitz (Bratsche) und Walter Lutz (Violoncello). Mittwoch, 16. Dezember 1931.

II. Choraufführung. Zum Gedächtnis des 200. Geburtstages von Josef Haydn: Theresienmesse und Symphonie in Es-dur mit dem Paukenwirbel. Solisten: Frau Gisela Derpsch, Frankfurt a. M. (Sopran), Frau Irma Drummer, München (Alt), Herr Hans Hoefflin, Stuttgart (Tenor), Herr Ewald Kaldeweier, Bochum (Bass). Mittwoch, 27. Januar 1932.

Frau Alice Ehlers, Berlin (Cembalo) mit Kammerorchester. Mittwoch, 24. Februar 1932.

III. Choraufführung. Bachkantaten. Solisten: Fr. Helene Fahrni, Köln (Sopran), Herr Jürgen Walter, Berlin (Tenor), Herr Fred Drissen, Berlin (Bass). Mittwoch, 16. März 1932.





Concerthaus des Vereins Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

MAINZER LIEDERTAFEL
UND DAMENGESANGVEREIN





I.

1831—1850.



„zwar Montags zusammenkommt, jedes Mitglied zahlt am Tage der Zusammenkunft 12 kr., wofür neue Musikalien angekauft, Lokale und Heizung bestritten werden können.

„Nach Beendigung der Liedertafel, welche um 6 Uhr Abends ihren Anfang nimmt und wenigstens zwei Stunden dauern muss, wird nach Beleben zu Nacht gegessen.

„Ich kenne diese Unterhaltung von Stuttgard aus, wo sie bereits im schönsten Fortgang ist, und bin überzeugt, dass wir hier gewiss nicht nachstehen werden, indem uns ebenso viele Mittel zu Gebothe stehen.

1

Es ist hier von vielen Seiten der Wunsch „geäussert worden, eine Liedertafel errichtet zu wissen; indem ich dieses Bedürfniss selbst fühle, übernehme ich das angenehme Geschäft, denjenigen Liebhabern, die dazu geneigt sind, den Vorschlag zu machen, ob Sie mitwirken wollen und zwar unter vorläufigen Bedingnissen, unter welchen solche Liedertafeln seit vielen Jahren sich eines grossen Beifalls zahlreicher Mitglieder zu erfreuen haben und fortdauernd bestehen.

„Es wird dazu angenehmes Lokal gemietet, wo man Wöchentlich einmal und

„Die Theilnehmer an dieser angenehmen Unterhaltung sind gebeten, sich zu unterzeichnen. Sobald sich eine hinlängliche Anzahl Unterschriften wird gefunden haben, soll eine Zusammenkunft veranstaltet, dabey die Statuten besprochen und der Präsident dieses „Vereins gewählt werden.“

Diesen „Vorschlag“ liess J. BENESCH*) hier am 20. Oktober 1831 und die folgenden Tage unter den Musikfreunden der Stadt Mainz circuliren. Bald zählte die Liste 45 Namen; es waren: Benesch, J. J. Schott (mit dem Zusatz: „liefert die mehrstimmigen Gesänge seines Verlags zur Gründung der Musikbibliothek in einem Exemplar unentgeldlich“), A. Schott, Klein, Sansois, Hornung, Claudi, C. C. Büttlinger, Lud. Schäfer, Endres, J. C. Herbold, Döltl, Jos. Köhler, Leydig, Schneider, J. Schott sen., J. Dieterich, J. Krätzer, G. Kessler, Mergler, A. Erlach, Fr. Beer, Kossmaly, J. Gredy, H. Pet. Uihlein, Schmitt, A. Ganz, v. Bessel (mit dem Zusatz: „liefert so viele Musikalien zu diesem Verein, dass es auf Jahre ausreicht“), Fr. Gredy, Martel, Ludw. F. Berdelle, Louis Schulz, Scharrer, Hartig, Caspar Diderich, Pet. Wetter, Lauer, Preiser, Weihrauch, H. J. Daners, Grünbaum, F. Schott, Friedr. Schöller und J. Baumann. Am letzten Oktober 1831 traten die Unterzeichner im Volk'schen Garten-saal zusammen, konstituirten sich als „Mainzer Liedertafel“ und wählten J. J. Schott (Chef der berühmten Firma B. Schott's Söhne, einen hochangesehenen Bürger der Stadt) zum Präsidenten, Büttlinger zum Gesangsdirektor, Kapellmeister Ganz zu dessen Substituten, Dr. Strecke zum Kassirer und J. Gredy zum Sekretär und Archivar. Zu gleicher Zeit

*) Benesch, Johann, geb. am 2. Juni 1799 zu Müllerschau in Böhmen, war lyrischer Tenor in Stuttgart, dann am Stadttheater in Mainz, dirigierte längere Zeit den Kasteler Gesangverein. Der in allen, namentlich den musikalischen Kreisen bekannte und wohl gelittene Mann starb am 29. September 1861 im Invalidenhaus hier.

wurde durch Acclamation Herr Krätzer beauftragt, „den gegenwärtigen Verein bei Grossherzoglicher Regierung anzuseigen, so weit nötig die Genehmigung nachzusuchen.“

Die erste Conferenz des Vorstandes fand am 1. Dezember 1831 statt; man dekretirte folgende ständige Ausgaben: „1. für den Calicanten 6 fl., 2. für Licht und Heizung 13 fl. per Monat, 3. für Papier etc. etc. ebenfalls per Monat 1 fl., zusammen 20 fl. Ausserdem seien „noch 2 fl. Entschädigung für Wachslichter an Herrn Volk zu bezahlen, von den monatlichen „Beiträgen jeden Monat 10 fl. zur demnächstigen Anschaffung eines Flügels zurückzubehalten „und für Musikalien in einem Monat nicht mehr als 10 fl. auszugeben.“

Da die Vorstands-Mitglieder nur auf ein Vierteljahr gewählt waren, fand am 23. Januar 1832 bereits die 2. General-Versammlung statt, in der Schott zum Präsidenten, Kapellmeister Ganz*) zum Gesanglehrer, Messer**) zu dessen Substituten, Dr. Strecke zum Kassirer und J. Gredy zum Sekretär und Archivar gewählt wurde. Es erfolgte um diese Zeit auch die Publikation der Statuten, die mittlerweile ausgearbeitet worden waren und unterm 22. Dezember 1831 die Genehmigung der Grossh. Regierung in Mainz erhalten hatten. Den Anlass zum ersten öffentlichen Auftreten der neu gegründeten Liedertafel gab der am 17. Januar 1832 erfolgte Tod des ersten Gesangs-Direktors C. Büttlinger; zum Besten seiner hinterlassenen Familie veranstaltete der Verein am 23. Januar im Casino-Saal ein Concert.

Die Aufnahme inaktiver Mitglieder und die Ernennung von Ehren-Mitgliedern wurde beschlossen in der General-Versammlung vom 17. Dezember 1832. Es hing damit selbstver-

*) Ganz, Adolf, stammte aus einer Mainzer Tonkünstlerfamilie. Er war geboren am 14. Oktober 1796, wurde 1819 städtischer Musikdirektor und erhielt im Jahr 1825 den Titel »Grossh. Hess. Musikdirektor.« Von Mainz aus begab er sich später nach London, wo er am 11. November 1869 starb.

**) Messer, Franz, war geboren am 21. Juli 1811 in Hofheim. Seinen Aufenthalt nahm er, als er Mainz verliess, in Frankfurt a. M. Der begabte Musiker starb dort am 9. April 1860.

ständlich eine Abänderung der Statuten zusammen, die alsbald genehmigt wurde. Die Vorstands-Mitglieder blieben im Jahr 1832 dieselben; im Jahr 1833 trat Gesangs-Direktor Messer in die erste Stelle und an seinen Platz Endres, später Suppus; ebenso gab der bewährte Kassirer Dr. Strecke sein Amt an Herrn Grosch ab. Im Jahr 1834 verliessen die Liedertäfler ihr bisheriges Vereinslokal in der Volk'schen Wirtschaft und siedelten in das ihnen durch Beschluss des Stadtraths unentgeltlich angewiesene Lokal im neuen Theater-Gebäude über. Um die Kosten des Ueberzugs und der Ameublirung des neuen Vereinssaals zu decken (ca. 300 fl.), wurde in der General-Versammlung vom 11. April 1834 die Emission von 150 Aktien zu zwei Gulden per Stück beschlossen. Das erste Ehren-Mitglied der Liedertafel wurde am 26. Mai 1834 ernannt in der Person des Bürgermeisters Metz dahier. An jenem Tag regulirte die General-Versammlung auch die Beiträge der Mitglieder (aktive: 30 Kreuzer und inaktive: 36 Kreuzer monatlich), setzte Strafbestimmungen für Probenversäumnisse fest und beschloss die Veranstaltung eines Concertes zum Besten eines Gutenberg-Denkmales. Das Concert fand unter Mitwirkung des berühmten Tenoristen Wild und des nicht minder berühmten Schauspielers Seydelmann am 9. August 1834 statt. Der Verein zählte in jener Zeit 54 aktive und 43 inaktive Mitglieder.

Von besonderer Wichtigkeit war die General-Versammlung vom 22. August 1834. Bisher hatte der ganze Verein über die Aufnahme neuer Mitglieder berathen und gestimmt; es wurde nun, da dieser Modus bei der stets wachsenden Mitgliederzahl zu mancherlei Inconvenienzen geführt hatte, ein Ausschuss, bestehend aus 12 Personen, bestellt, der über Neu-Aufnahmen zu entscheiden hatte. Zugleich wurde die Art und Weise der Abstimmung festgesetzt. Auch der Vorstand wurde in jener Sitzung um eine Person vermehrt, um den Oekonomen. Am 29. desselben Monats nahm die General-Versammlung die aus den Beschlüssen vom 22. Aug. resultirenden Wahlen vor. Zum Oekonomen wurde Herr Krätzer und als Mitglieder des



Vorhalle — Garderobe

Ausschusses durch Stimmen-Mehrzahl erwählt: die Herren Uihlein, Dr. Schmitz, F. Gredy, Henco, Lanz, Schilling, Jac. Bittong, Fröhlich, Schöller, J. B. Meyer, Bermann und Aug. Schott.

Wiederum zu Ehren Gutenbergs und zum besten des in seiner Vaterstadt zu errichtenden Denkmals kam am 8. August 1835 ein grossartiges Concert und Sängerfest zu Stand, über dessen Verlauf und Programm die uns vorliegenden Schriftstücke besagen:

SAMSTAG, den 8. AUGUST 1835.

Eine über alles Erwarten grosse Anzahl von Fest-Theilnehmern aus den Nachbarstädten Frankfurt, Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt, Heidelberg und Wiesbaden hatten sich eingefunden. Die gastfreie Bevölkerung von Mainz nahm mit grösster Bereitwilligkeit die herbeigeeilten Sängerschaaren auf und versäumte nichts, den Fremden die liebe Heimath auf ein paar Tage vergessen zu machen. Das Fest selbst fand im Freien in der Neuen Anlage statt. Durch Kanonenschüsse, die von der Terrasse aus abgefeuert wurden, gab man den Mitwirkenden das Zeichen, sich an ihre Plätze zu begeben. In gleicher Weise wurde Anfang und Ende einer jeden Abtheilung angedeutet. Viele tausend Zuhörer hatten sich eingefunden, um sich den seltenen Genuss zu verschaffen. Das Programm war folgendes:

ERSTE ABTHEILUNG.

1. „Grosse Symphonie“ in C-moll von Beethoven.
2. „Priester-Chor“ (D-dur) aus Mozart's Zauberflöte und Arie mit Chor: „O Isis und Osiris.“
3. „Die eherne Schlange,“ grosses Vokal-Oratorium von Löwe.

ZWEITE ABTHEILUNG.

1. Ouverture zu „Leonore“ von Beethoven.
2. „Festgesang zur Ehre Gutenbergs,“ der Mainzer Liedertafel gewidmet von Meyerbeer.
3. „Chor der Gefangenen“ (A-moll) aus dem „Kerker von Edinburgh“ von Carafa.

Das Orchester war die Hofkapelle von Darmstadt und dirigierte deren Leiter Herr Hofkapellmeister Mangold die Orchesterstücke.

bewährte er seine Direktionsgabe auf's Glänzendste. Die Soli in den Concerten waren sämmtlich Vereins-Mitgliedern anvertraut, nämlich den Damen Franziska Betz, Elise D'Avis, Adele Morreau, Louise Parcus, Christiane Riesse und den Herren Abresch und Leser. Im zweiten Concert sang Herr F. Neus den Elias. — Bestand des Vereins im Jahr 1847: 420 Mitglieder. Präsident war Herr Schöller (starb als Direktor des Gymnasiums in Bensheim).

Das Jahr 1848 mit seinen politischen Stürmen war naturgemäß der Pflege der Musik wenig günstig, doch lag die Vereinstätigkeit nicht vollständig brach. Es wurden vier Concerte gegeben, darunter eines zum Besten der Armen im Theater: 105. Psalm von Mendelssohn-Bartholdy und „Christoph Columbus“, Ode-Symphonie von Fel. David (Soli: Frl. Louise Parcus, die Herren Abresch und Neus) — Gesammtzahl der Mitglieder am Ende des Jahres: 360. Präsident: Herr J. J. Schott.

Das Jahr 1849 brachte regeres Leben, namentlich der Damen-Gesangverein erhielt erfreulichen Zuwachs. Auch die Concerte waren zahlreicher besucht: so konnte das Oratorium „Die Jahreszeiten“ von Haydn (Soli: die Damen Riesse und Wagner, die Herren Goldschmidt und C. Schmidt) mit grossem Erfolg aufgeführt werden. Ebenso fand ein im Oktober zur Feier der Anwesenheit der Land- und Forstwirthe Deutschlands veranstaltetes grosses Fest-Concert allgemeinen Beifall. Zur Aufführung kamen: Ouverture von Beethoven op. 174, Terzett aus dem „Propheten“ von Meyerbeer (vorgetragen von Frl. D'Avis, Frl. L. Parcus und Herrn Abresch); Grosse Fantasie von Beethoven für Piano, Solo und Chor-Stimmen nebst Orchester (Piano: der junge Bernhard Scholz); „Frühling und Herbst“ aus den „Jahreszeiten“ von Haydn (Soli: Frau Gassner, die Herren Abresch und Neus.) — Bestand des Vereins: 355 Mitglieder. Präsident: Herr J. J. Schott.

MAINZER LIEDERTAFEL
UND DAMENGEANGVEREIN



Nächt dem Concert vereinigte die Fest-Theilnehmer das städtische Theater, in welchem ein glänzender Ball die tanzlustige Menge bis zum frühen Morgen beisammen hielt.

Am Sonntag den 9. August 1835 fand ein Schifferstechen und Wettfahren auf dem Rheine statt.

Die Einnahmen des Festes betrugen

fl. 6386. 59 kr.

Die Ausgaben betrugen

fl. 4343. 57 "

Das Reinertragniss fl. 2043. 2 kr.

In diese Zeit fällt die Gründung des Damen-Gesangvereins. Bei einem Armen-Concert (25. Januar 1836), worin unter Anderem Chöre und Soli aus Mozart's „Idomeneus“ und aus Händel's „Judas Maccabäus“ vorgetragen wurden, hatten zum ersten Mal Damen mitgewirkt; es fasste darauf die General-Versammlung der Liedertafel am 22. Februar 1836 den Beschluss: „dass diejenigen Damen, welche in jenem Concert mitgewirkt hatten, von Seiten des Liedertafelvereins eingeladen werden sollten, sich zu einem festeren Verein zu verbinden.“ Ein Circular d. d. 24. Februar 1836 machte diesen Beschluss den Damen bekannt. Es erklärten darauf folgende Damen ihren Beitritt: Frl. Altfuldisch, Frl. Basse, Frau Berdelle, Frl. BollermaNN, Frl. Blancjour, Frl. von Braunrasch, B., Frl. von Bulle, Frau Emele, Frl. von Faber, Frl. Fehr, C., Frl. Fritsch, Frl. Gastell, Frl. Geier, Frau Geier, Frl. Graff, B., Frl. Gredy, M., Frl. Grosch, M., Frl. Grossmann, F., Frl. Haacke, A., Frl. Haacke, C., Frl. Kaufmann, L., Frl. Kaufmann, E., Frl. Kramer, A., Frl. Kramer, M., Frl. Kunkel, Frl. von Lichtenberg, Frl. von Liebler, Frl. von Meex, Frau Meyer, M., Frl. Meyrad, Frl. Müller C., Frl. von Nau, Frl. Neil, Frl. Neus, C., Frl. Pitschaft, F., Frl. Pitschaft, Th., Frl. Rill, A., Frl. Schaab, Frl. Schenzer, Frl. Schmitt, C., Frau von Schmitt, Frau Scholtz, Frl. Schott, H., Frl. Schott, J., Frl. Schott, L., Frl. Schott, M., Frau Seyler, Frl. Simonin, H., Frl. Simonin, P., Frl. Strüpf, M., Frl. Thuquet, Frl. von Vigny, Frl. von Vogt, Frl. Weiss, C. und Frl. Weiss, H.

Die genannten Damen (55) versammelten sich zum ersten Mal am 29. Februar 1836 und verabredeten mit dem Herrn Gesangdirektor, „dass sie, da für die Einübung des am Charfreitag zu gebenden Oratoriums Der Tod Jesu mehrere Proben nötig würden, vorläufig wöchentlich zweimal und zwar am Montag und Freitag zusammenkommen wollten, um die Gesangübungen vorzunehmen.“ Damit war der Damen-Gesangverein constituit.

In dem nämlichen Jahr, am 14. September 1836, wurde von den verbundenen Vereinen ein grosses Concert veranstaltet zum Besten des in Bonn zu errichtenden Beethoven-Denkmales, nachdem bereits auf Charfreitag der Tod Jesu von Graun gemeinsam in der Augustiner-Kirche zur Aufführung gebracht worden war.

Noch grossartiger zeigte sich die Wirksamkeit des Vereins im Jahr 1837, als vom 14. bis 16. August die Enthüllung des Gutenberg-Monumentes die glänzendsten Festlichkeiten veranlasste, welche durch die aus den Mitgliedern der Liedertafel gebildete Commissionen eingeleitet und ausgeführt wurden. Bei dem damaligen Musikfest wurde ein „Te Deum“ von Neukomm auf dem Gutenbergplatz und das Oratorium „Gutenberg“ von C. Löwe im Theater aufgeführt. Die Verdienste der Liedertafel wurden offiziell dadurch anerkannt, dass eine gedruckte Urkunde, welche eine kurze Geschichte und Statistik des Vereins enthielt, neben anderen Schriften in das Fundament des Denkmals eingelegt wurde.

Im folgenden Jahre (Sommer 1838) fuhr die Liedertafel auf einem prachtvoll dekorierten Schiff nach Frankfurt, um an einem Sängerfeste theilzunehmen, das der dortige Liederkranz zum Besten einer zu gründenden Mozart-Stiftung veranstaltete.

Fleissig arbeitete der Verein weiter, Concerte folgten auf Concerte zum Gedeihen des musikalischen Lebens unserer Stadt. Das bei weitem bedeutendste Fest brachte die vierte Säkular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst in den Tagen des 23. bis 25. Juni 1840. Auch bei diesem war hauptsächlich die Liedertafel wieder mit Bildung der

Festcommissionen betraut; auch mit diesem verknüpfte sich ein Musikfest, bei welchem eine Festcantate von Neukomm auf dem Gutenbergsplatz und das Händel'sche „Alexanderfest“ in der neuerbauten Fruchthalle aufgeführt wurde. Am Schluss des Jahres (1840) verliess der hochverdiente Musikdirektor Messer, nachdem er zuletzt das Mendelssohn'sche Oratorium „Paulus“ in einem Armen-Concert am 26. Oktober geleitet hatte, den Verein. Erfolgreich hatte er 9 Jahre in demselben gewirkt; einstimmig wurde er, zur dankbaren Anerkennung, unter die Ehrenmitglieder (einen Conradien Kreutzer, Lindpaintner, C. Löwe, Meyerbeer, Neukomm u. a.) aufgenommen. Messer's Nachfolger war Esser,* dessen Direktion nicht minder segensreich war. Unter ihm erfolgte die Gründung eines Instrumental-Vereins (Februar 1841); eine hervorragende Musikaufführung im Theatergebäude zur Feier der Besitznahme der Rheinprovinz Seitens des Grossherzogs vor 25 Jahren; Concert am 21. Mai 1842 zum Vortheil der Hamburger Brandbeschädigten; Musikfest in der Fruchthalle am 21. September 1842 bei Anwesenheit der zwanzigsten Versammlung der Aerzte und Naturforscher Deutschlands, wobei das Oratorium „Belsazer“ von Händel unter Esser's und eine Symphonie Beethoven's unter Vinc. Lachner's Leitung executirt wurde; Theilnahme an den musikalischen Aufführungen zu Darmstadt am 25. August 1844 bei Enthüllung des Ludwig-Monumentes; Veranstaltung des Wett-Gesangfestes der rheinhessischen Sangvereine am 8. Juni 1846 in der Fruchthalle; Fahrt nach Cöln zu dem grossen Sängerfeste des deutsch-vlämischen Sängerbundes am 14. und 15. Juni 1746, wobei die Mainzer Liedertafel für den Vortrag einiger Quartette die ehrenvollste Auszeichnung erntete; mehrmalige Beteiligung bei den all-

*) Esser, Heinrich, war am 15. Juli 1818 in Mannheim geboren. Er zählte zu den beliebtesten Lieder-Componisten. Von Mainz zog er nach Wien über, überall seiner seltenen musikalischen Kenntnisse wegen hoch geachtet. Er starb am 3. Juni 1872 in Salzburg, wohin er sich mit seiner Familie nach einem an Fleiss und Ehren reichen Leben zurückgezogen hatte.

jährlich stattfindenden Zusammenkünften der Vereine von Bonn, Coblenz, Cöln und Mainz zu Coblenz.

Dazwischen gab der Verein fortwährend seine regelmässigen Concerfe, in denen die ausgezeichneten Tonschöpfungen der Gegenwart neben den als klassisch anerkannten Gesang- und Instrumentalwerken zur würdigen Aufführung kamen, er führte ferner, bis ein aus seiner Mitte hervortretender Verein die Kirchenmusik zum besondern Zwecke setzte, alljährlich ernste Compositionen, wie den „Tod Jesu“ von Graun, „Stabat mater“ von Pergolese und von Orlando Lasso, „die sieben Worte“ von Haydn, „Empfindungen am Grabe Jesu“ von Händel u. s. w., in einer der städtischen Kirchen auf und wirkte öfters auch zum Vortheile des wohlthätigen Frauenvereins. Daneben boten auch die von da ab alljährlich veranstalteten Herren-Abendessen einen besonderen Genuss, indem dabei nicht allein die anmuthigsten Blüthen des Männergesanges erglänzten, sondern auch Humor und Laune den heitersten Spielraum fanden, und die öftere Anwesenheit musikalischer Celebritäten, manchmal auch deren Vorträge köstliche Würze gaben.

Als Esser nach siebenjähriger Direktion der Liedertafel als Kapellmeister an die Wiener Hofoper berufen wurde (1. Mai 1843), gelang es dem Verein, in der Person Pauer's*) einen talentirten und kenntnissreichen Direktor zu gewinnen. Durch Einstudirung und Aufführung des „Elias“ von Mendelsohn**) am 27. Oktober 1847 und durch die Wiederholung dieses Oratoriums am 6. Dezember zur Todes-Feier des am 5. November gestorbenen Componisten,

*) Pauer, Ernst, geboren in Wien am 21. Dezember 1826. Er war Schüler von Mozart's zweitem Sohn, Wolfgang Amadeus, der auch 1846 in seinen Armen starb. Seine Studien setzte Pauer bei Franz Lachner in München fort. Von Mainz ging der bedeutende, hoch angesehene Künstler nach London, wo er sich bald an die Spitze des musikalischen Lebens zu setzen wusste.

**) Mainz war die zweite Stadt Deutschlands, welche das Oratorium vollständig zur Aufführung brachte. In Hamburg fand die erste Aufführung statt.

bewährte er seine Direktionsgabe auf's Glänzendste. Die Soli in den Concerten waren sämmtlich Vereins-Mitgliedern anvertraut, nämlich den Damen Franziska Betz, Elise D'Avis, Adele Morreau, Louise Parcus, Christiane Riesse und den Herren Abresch und Leser. Im zweiten Concert sang Herr F. Neus den Elias. — Bestand des Vereins im Jahr 1847: 420 Mitglieder. Präsident war Herr Schöller (starb als Direktor des Gymnasiums in Bensheim).

Das Jahr 1848 mit seinen politischen Stürmen war naturgemäss der Pflege der Musik wenig günstig, doch lag die Vereinstätigkeit nicht vollständig brach. Es wurden vier Concerte gegeben, darunter eines zum Besten der Armen im Theater: 105. Psalm von Mendelssohn-Bartholdy und „Christoph Columbus“, Ode-Symphonie von Fel. David (Soli: Frl. Louise Parcus, die Herren Abresch und Neus) — Gesamtzahl der Mitglieder am Ende des Jahres: 360. Präsident: Herr J. J. Schott.

Das Jahr 1849 brachte regeres Leben, namentlich der Damen-Gesangverein erhielt erfreulichen Zuwachs. Auch die Concerte waren zahlreicher besucht: so konnte das Oratorium „Die Jahreszeiten“ von Haydn (Soli: die Damen Riesse und Wagner, die Herren Goldschmidt und C. Schmidt) mit grossem Erfolg aufgeführt werden. Ebenso fand ein im Oktober zur Feier der Anwesenheit der Land- und Forstwirthe Deutschlands veranstaltetes grosses Fest-Concert allgemeinen Beifall. Zur Aufführung kamen: Ouverture von Beethoven op. 174, Terzett aus dem „Propheten“ von Meyerbeer (vorgetragen von Frl. D'Avis, Frl. L. Parcus und Herrn Abresch); Grosse Fantasie von Beethoven für Piano, Solo und Chor-Stimmen nebst Orchester (Piano: der junge Bernhard Scholz); „Frühling und Herbst“ aus den „Jahreszeiten“ von Haydn (Soli: Frau Gassner, die Herren Abresch und Neus.) — Bestand des Vereins: 355 Mitglieder. Präsident: Herr J. J. Schott.



II.

1850—1884.

Das Ende der Vierziger und die Fünfziger Jahre fassen eine glänzende Periode der Geschichte des Vereins in sich. Die Liedertafel mit ihrem Schwesterverein hatte das seltene, grosse Glück, unter ihren eigenen Mitgliedern Kräfte zu besitzen, die durch ihre stimmliche und musikalische Befähigung und ihre gesangliche Ausbildung im Stande waren, in den vielen Vereins-Concerten, zum Theil mit schwierigstem Programm, die Solopartieen zu übernehmen und in vorzüglicher, hoch künstlerischer Weise zur Ausführung zu bringen. Die Namen: Werner-Parcus, A. Gassner, Gastell-Camozzi, D'Avis sind unverwischlich in den Annalen des Damen-Gesangvereins eingetragen, die Tenoristen Abresch, Otto und Seyler, die Bassisten L. Bruch, F. Neus und C. Wallau, denen sich später Dr. Reis anschloss, werden stets genannt werden, wenn von früheren Zeiten der Liedertafel die Rede ist.

1850. — Sechs Concerte, darunter: Armen-Concert: „Die Hermannsschlacht“ von Mangold (Soli: die Fräulein Betz und Glaubrech und die Herren Abresch, Wallau und Vey). — Dezennal-Feier zur Erinnerung an das grosse Gutenberg-Fest im Jahre 1840: Vormittags 10 Uhr Musik-Fest im Akademiesaal, ausgeführt durch die Liedertafel in Verbindung mit dem Damen-Gesangverein, dem Verein für Kirchenmusik, dem Liederkranz und Damen und Herren hiesiger Stadt. a) Festrede des Vicepräsidenten (F. Gredy),

b) „Gutenberg“, Oratorium von Löwe. Die Soli wurden gesungen von den Damen Werner, Gastell und Lechner und Herren Abresch, Leser und Otto. — Am 24. August führte ein Musikfest, das zu Wiesbaden zum Besten der neu zu erbauenden evangelischen Kirche veranstaltet wurde, die Liedertafel und den Damen-Gesangverein mit den Vereinen der Städte Darmstadt, Wiesbaden und Frankfurt zusammen.

Bestand Ende des Jahres: 377 Mitglieder. Präsident: Herr J. J. Schott.

1851. — Vier grosse Concerete, darunter: „Schöpfung“ von Haydn. Soli: die Frl. Riesse und L. Wagner und die Herren Hom, Bruch und Wallau. — Armen-Concert: „Die vier Elemente“ von Drobisch. Soli: die Damen Neubauer und Piccard und die Herren Abresch und Wallau. Nach vierjährigem Aufenthalt schied (Anfangs Mai 1851) Herr Pauer von Mainz, um in London seinen Wohnsitz zu nehmen. Ihm folgte Herr Kapellmeister Fischer*) als Dirigent des Vereins.

Bestand am Ende des Jahres: 398 Mitglieder. Präsident: Herr J. Krämer.

1852. — Fünf Concerete, darunter: grosses Concert in der Fruchthalle zum Besten der Notleidenden im Odenwald und Vogelsberg unter Mitwirkung der Männer-Gesangvereine von Mainz, Kastel und Kostheim und der Oesterreichischen und Preussischen Militärkapellen. Rein-Einnahme 692 Gulden. — „Christus am Oelberg“ zur Gedächtniss-Feier Beethoven's. — „Paulus“ von Mendelssohn. Soli: Frau Werner geb. Parcus, Frl. Piccard, Herr Abresch und Herr Wallau. — Theilnahme von 30 Mitgliedern an dem Wett-Gesangsfest

*) Fischer, Karl Ludwig, geboren 1816 in Kaiserslautern, wirkte mit grossem Erfolg an den Theatern von Trier, Köln, Aachen, Nürnberg, Würzburg und Mainz. Von hier wurde er nach Hannover berufen, wo er an der Seite von Marschner bis zu dessen Tod (1849) wirkte und dann allein die Hofkapellmeister-Stelle versah. Er starb am 15. August 1877.



Probe-Saal

zu Lille am 18. Juni 1852, von wo sie als Anerkennung ihrer vorzüglichen Leistungen eine werthvolle Ehren-Medaille zurückbrachten. Ende August verliess Fischer den Verein; an seine Stelle als Musik-Direktor trat Herr Vierling.*)

Bestand am Ende des Jahres: 415 Mitglieder. Präsident: Herr J. J. Schott.

1853. — Das Jahr brachte sechs grössere Concerfe. Dieselben hatten sämmtlich gemischte Programme; Oratorien wurden nicht aufgeführt. Neben der musikalischen Thätigkeit des Vereins blühte das gesellschaftliche Leben zum Nutzen der Collegialität und Zusammengehörigkeit der Mitglieder. Das erprobte Solo-Quartett (Herren Hom, Dofflein, Bausemer und C. Martel) feierte dabei Triumphe. Aus Gesundheits-Rücksichten trat Vierling im Oktober des Jahres zurück; ihm folgte am 1. November 1853 Herr Winkelmeier, akademischer Musik-Direktor in Heidelberg.

Bestand des Vereins: 442 Mitglieder. Präsident: Herr J. J. Schott.

1854. — Fünf grosse Concerfe. Besonders rühmenswerth: „Der Tod Jesu“ von Graun (Soli: Frau Gassner, Frau Gastell, Herr Abresch, Herr Neus) und Musikfest in der Fruchthalle zum Vortheil der Hinterbliebenen des verstorbenen Hof-Kapellmeisters Friedrich Schneider in Dessau. Programm: Ouverture in C-moll, op. 124, von Beethoven, Arien: 1. „In diesen heiligen Hallen“ aus Mozart's Zauberflöte, 2) „Es ist genug“ aus Elias, gesungen von Carl Formes.

*) Vierling, Georg, ist am 5. September 1820 in Frankenthal geboren. Eifrige Studien verschafften dem talentirten Künstler bald eine hoch angesehene Stellung. Als Direktor der Sing-Akademie und Organist an der Ober-Kirche in Frankfurt a. d. Oder hat er sich grosse Verdienste erworben. Von Mainz ging er nach Berlin, wo er zur Zeit noch lebt, verehrt und geachtet. Bedeutende Erfolge haben seine Compositionen: „Der Raub der Sabinerinnen“ und „Alarich“ zu verzeichnen.

„Das Weltgericht“, Oratorium von Schneider. Soli: Frl. Pock aus Wiesbaden, Frau Gastell und Frl. Litscher aus Mainz, Herr Meffert vom hiesigen Theater, Herr Stepan aus Mannheim. Der Chor war combinirt aus den Vereinen: Liedertafel und Damen-Gesangverein, Verein für Kirchenmusik, Liederkranz aus Mainz, Cäcilien-Verein aus Wiesbaden, Gesang-Verein aus Offenbach, Liederkranz und Germania aus Frankfurt, zusammen 500 Sänger und Sängerinnen, 112 Orchester-Mitglieder.

Bestand am Ende des Jahres: 444 Mitglieder. Präsident: Herr F. Gredy. Der langjährige Vorsitzende des Vereins, Herr J. J. Schott, der aus Gesundheits-Rücksichten die Präsidentenstelle nicht weiter annahm, wurde am 30. Januar zum Ehren-Präsidenten ernannt.

1855. — Schott's am 4. Februar 1855 erfolgter Tod riss eine schwer auszufüllende Lücke in den Verein. Mit warmem, aufrichtigem Interesse, mit Aufopferung und vollendet Sachkenntniss hatte er sich der Liedertafel von dem Tag ihrer Gründung an angenommen; lange Jahre hindurch war er der Leiter und Präsident des Vereins.

Fünf Concerete, darunter „Judas Maccabäus“ von Händel. Soli: die Damen Gastell, Müller, von Koblinsky und Seyler; die Herren Abresch, Otto, Wallau und Dr. Reis. — Am 17. November wurde zwischen mehreren Gesangvereinen der Städte Darmstadt, Mannheim, Wiesbaden und Mainz der sogen. „Mittelrheinische Musikverband“ geschlossen, die jährliche Abhaltung eines Musikfestes in einer der vier vereinigten Städte als Zweck der Verbindung festgestellt und sodann durch das Loos bestimmt, in welcher Reihenfolge diese Feste in den betreffenden Städten stattfinden sollen, wobei Darmstadt das erste, Mannheim das zweite, Wiesbaden das dritte und Mainz das vierte Loos erhielt. — Da Direktor Winkelmeier durch ein hartnäckiges Nervenleiden gezwungen war, seine Thätigkeit einzustellen, so ver-

sahen die Herren Reiss,* Kapellmeister des städtischen Theaters, und Herr Föckerer, Mitglied des Vereins (langjähriger Redakteur der im Schott'schen Verlag erschienenen Musik-Zeitung, ausgezeichneter Klavierlehrer, wegen seiner soliden, tüchtigen Kenntnisse geachtet, auch in geselligen Kreisen ungemein beliebt), seine Stelle.

Bestand des Vereins am Schluss des Jahres 1855: 449 Mitglieder. Präsident: Herr F. Schott (Inhaber der Firma B. Schott's Söhne, später auch Bürgermeister von Mainz).

1856. — Ein erfolgreiches Jahr. Concert im Theater zur Feier des hundertjährigen Geburtstags Mozart's. — Concert im grossen Casinosaal: „Elias“ von Mendelssohn. Soli: Frau Bader aus Frankfurt a. M., Frau Werner, Frau von Koblinsky, Frl. Wagner und Monnard (nachmalige Frau Oehl und bis in die 90er Jahre eifriges, thätiges Mitglied) und die Herren Jung, Rothe, Neus und Wallau.

Erstes Mittelrheinisches Musikfest in Darmstadt, vom 30. Aug. bis 1. Sept. 1856.

„Messias“ von F. G. Händel,
unter der Direktion von C. A. Mangold.
„Sinfonia eroica“ von Beethoven.
„Loreley“, Finale von Mendelssohn.

Ouverture zur „Zauberflöte“ von Mozart.
Bacchuschor aus der „Hermannsschlacht“ von Mangold.
Soli und Chor aus der „Schöpfung“ von Haydn,
unter der Direktion von L. Schindelmeisser.
Solisten waren die Damen Leisinger (Stuttgart), Diehl (Frankfurt) und die Herren Grill (Darmstadt),
Stepan (Mannheim), Vieuxtemps (Violine), E. Paur (Clavier), Krüger (Harfe).

*) Reiss, Karl Heinrich Adolf, geboren am 24. April 1829 in Frankfurt a. M., machte seine Hauptstudien unter Hauptmann in Leipzig. Er wurde bereits in seinem 20. Jahre Chor-Direktor in Mainz, um später (1854) nach Versehung der Kapellmeisterstellen in Bern, Basel und Würzburg an das Mainzer Stadt-Theater als erster Kapellmeister zurückzukehren. Von hier kam Reiss nach Kassel, wo er neben Spohr die Kapellmeisterstelle ausfüllte, nach dessen Tod dieselbe allein übernahm. Später wurde er Hofkapellmeister an der Wiesbadener Opernbühne und lebt jetzt in Frankfurt a. M.

Concert im Akademiesaal. — Concert im Theater zum Besten der Armen: „Messias“ von Händel. Soli: Frl. Diehl aus Frankfurt, Frau Werner und die Herren Abresch und L. Bruch. — Cäcilienfest und Feier des 25jährigen Bestehens der Liedertafel. Gesänge nebst einleitendem und verbindendem Vortrag von Herrn F. Gredy.

Die noch dem Verein angehörenden Gründer der Liedertafel resp. diejenigen, welche im ersten Monat ihres Bestehens (November 1831) beigetreten waren: A. Benesch, B. Bernays, J. Bittong, L. Chary, G. Dael, J. Dieterich, F. Gredy, A. Lammert, F. Lehne, J. B. Maier, A. Mayer, M. Regnier, F. Schöller, A. Schott, F. Schott, G. Strecker, M. Usinger und Th. von Zabern wurden durch Damen des Vereins mit Bändern geschmückt.

Seit September hatte Herr Marpurg*) das Amt eines Direktors der verbündeten Vereine inne.

Bestand des Vereins: 478 Mitglieder. Präsident: Herr F. Schott.

1857. — Zehn Concerete, darunter: „Paradies und Peri“ von Schumann. Soli: Frl. Diehl aus Frankfurt, Frau Neumüller, Frl. Klein und Monnard und die Herren Meffert und v. Zabern. — Kleine Gesangs- und Instrumental-Nummern und neunte Symphonie von Beethoven. Soli: Frl. Diehl, Frau Werner, die Herren Abresch und Wallau.

*) Marpurg, Friedrich, ein Urenkel des berühmten Musiktheoretikers Friedrich Wilhelm Marpurg, ist am 24. April 1825 in Paderborn geboren. Vor seiner Berufung nach Mainz war er Kapellmeister in Königsberg, wo er mit bedeutendem Erfolg Musikunterricht ertheilte. Von Mainz ging Marpurg als Hofkapellmeister nach Sondershausen, später nach Darmstadt, Freiburg und Laibach. Sein letzter Aufenthalt war Wiesbaden.

Zweites Mittelrheinisches Musikfest in Mannheim, am 14. und 15. Juni 1857.

„Elias“ von Mendelssohn.

9. Symphonie mit Chören von Beethoven.

Ouverture zur „Euryanthe“ von Weber.

„Magnificat“ von Durante.

Festgesang „An die Künstler,“ für Männer-

chor u. Blechinstrumente, von Mendelssohn.

Hallelujah aus dem Oratorium „Messias“ von

Händel.

Solisten waren die Damen Bochholz-Falconi, Rohn, Brand, v. Sell, Hauser und die Herren Schlösser, Clauss, Stepan, Ditt, und Ferd. Laub (Violine).

Dirigent: Ferdinand Hiller.

Concert im Akademiesaal. — Concert daselbst zum Vortheil der Abgebrannten in Ober-Olm. — Armen-Concert: „Die Schöpfung.“ Soli: Frl. Wolf aus Mannheim, Frau Werner und die Herren Abresch und Wallau. — Concert im Casinosaal mit grossem Orchester: Instrumentalstücke, Männerchöre und der „Lobgesang,“ Symphonie-Cantate von Mendelssohn. Soli: Frau Seyler, Frl. R. Schwarz, Herr N. Seyler.

Das Cäcilienfest unterblieb wegen der am 18. November stattgehabten Pulverexplosion; dafür wurde am 27. November zum Besten der durch das unglückliche Ereigniss beschädigten Armen „Elias“ aufgeführt. Soli: Frl. Urlaub von Wiesbaden, Frau Gastell, Frl. v. Koblinsky, Frl. Monnard und die Herren Abresch, Wallau, Rackhorst und v. Zabern. — Weiter Concert im Casinosaal: G-dur-Symphonie von Schubert, Ouverture „Meeresstill und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn, Ouverture und Musik zu „Preciosa“ von Weber.

Bestand des Vereins am Ende des Jahres: 508 Mitglieder. Präsident: Herr F. Schott.

1858. — Vier Concerete, darunter: 42. Psalm von Mendelssohn und Violinstücke, in der 2. Abtheilung Stücke der Oper von Marpurg „Der letzte Maurenkönig.“

Drittes Mittelrheinisches Musikfest in Wiesbaden, am 26. und 27. September 1858.

„Die Schöpfung“ v. Haydn, dirigirt v. Vinc. Lachner.

Symphonie in C-dur von Fr. Schubert.

Ouverture zur „Iphigenie in Aulis“ von Gluck.

Solisten waren: Fräulein Lehmann, und die Herren Carl Schneider, Lipp und Dionys Peuckner (Clavier-Concert in Es-dur von Beethoven). Dirigent: J. B. Hagen.

Der 114. Psalm von Mendelssohn.

2 Chöre a capella v. Joh. Eccard u. Joh. Christ. Bach.

Hallelujah aus Händel's „Messias.“

Bestand des Vereins am Ende des Jahres: 524 Mitglieder. Präsident: Herr Dr. W. Bruch.

1859. — Durch die eingetretenen kriegerischen Ereignisse wurden die bereits weit ge-
diehenen Pläne bezüglich der Abhaltung des 4. Mittelrheinischen Musikfestes in Mainz vereitelt.
Auch sonst wirkten diese Ereignisse störend auf das Vereinsleben. Trotzdem gelang es, zwei
grosse Concerthe mit bedeutendem Erfolg zu Stande zu bringen: „Samson“ von Händel, Soli:
Frau Seyler, Frau Gastell, Herr Abresch, Herr Wallau. Ferner Symphonie in B-dur von
Beethoven und Requiem von Mozart. Soli: Die Damen Wagner und D'Avis, die Herren
Jöckel und Wallau. — Drei kleinere Concerthe schlossen sich den genannten beiden Auf-
führungen an.

Bestand des Vereins am Schluss des Vereinsjahres: 610 Mitglieder. Präsident: Herr F. Schott.

1859/60. — Dieses Vereinsjahr zählt zu den ehrenvollsten der Liedertafel. Ein glänzendes
Musikfest, eine Reihe vollendet musikalischer Aufführungen zeichnete es aus. Die ver-
bündeten Vereine erfreuten sich der blühendsten Verhältnisse. — Concerthe: „Paulus“ von
Mendelssohn. Soli: Frl. Lehmann von Wiesbaden, Frau Kurella, Herr C. Schneider von
Wiesbaden, Herr C. Hill aus Frankfurt, Herr C. Pollitz, Herr C. v. Zabern. — Freitag, den
11. November 1859 wirkten die Mitglieder bei dem zum Gedächtniss des 100 jährigen Geburts-

tages Schillers veranstalteten Fest-Concert mit. — Concert zum Andenken des am 22. Oktober
1859 verstorbenen Tondichters Spohr: Spohr'sche Compositionen und Requiem von Mozart. —
Concert im Casino: kleinere Werke und Mendelssohn's Lobgesang. — Concert im Casino:
Beethoven'sche Compositionen namentlich „die Ruinen von Athen.“ (Soli: Frl. Rosa Schwarz
und Herr Wallau.)

Viertes Mittelrheinisches Musikfest in Mainz, am 22. und 23. Juli 1860.

Fest-Ouverture in C, op. 124, von Beethoven.

„Israel in Aegypten“ Oratorium v. F. G. Händel.

Ouverture und Fragment aus „Alceste“ v. Gluck.

Chöre von Palestrina und Mozart.

Symphonie in C-moll von Beethoven.

„Erste Walpurgisnacht“ von Mendelssohn.

Solisten waren die Damen Dustmann und Schreck und die Herren Schnorr v. Carolsfeld, Kindermann
und G. Becker (Mannheim). Dirigent: Friedrich Marpurg.

Bestand des Vereins am Schluss des Vereinsjahres: 651 Mitglieder. Präsident: Herr F. Schott.

1860/61. — Missstände in Folge der Leitung des Theater-Orchesters neben derjenigen
des Vereins und länger dauerndes, wiederholtes Unwohlsein des Dirigenten war die Ver-
anlassung, dass nur zwei grosse Concerthe gegeben wurden: „Paulus“ (Soli: Frl. Schmitt,
Herr Wolters von Darmstadt, Herr Wallau) und „die Jahreszeiten“ (Soli: Frl. Barth, Herr
Schneider von Wiesbaden, Herr Hill von Frankfurt). Der Mittelrheinische Musikverband
wurde für einen zweiten — und zwar nach dem Wunsch der anderen Städte zweijährlich
alternierenden — Turnus unter Beibehaltung der bisherigen Reihenfolge erneuert.

Bestand am Schluss des Vereinsjahres: 654 Mitglieder. Präsident: Herr F. Schott.

1861/62. — Sechs Concerthe: „Belsazer,“ Oratorium von Händel. Soli: Frl. Rosa
Schwarz, Frau Gastell, Herr Schneider von Wiesbaden und Herr C. Wallau. — Samstag

den 23. November 1861: Cäcilienfest und Feier des 26jährigen Bestehens des Damen-Gesangvereins. — Der Abend wurde eingeleitet durch eine schwungvolle Festrede des Herrn Prof. Gredy. Nach Vertheilung einer Festschrift an die Mitglieder des Damen-Gesangvereins fand ein Concert mit gemischem Programm statt. Soli: die Damen Frau B. Schott, Frau Puricelli, Frau C. Bruch, Frl. Monnard, Frl. Eva Schwarz, Frl. Dofflein, Frl. D'Avis und die Herren Rothe, Pollitz, Wallau und Münster. Nach dem Concert gemeinsames Abendessen und Ball. Der Damen-Gesangverein bestand aus 126 aktiven, 1 befördernden und 3 Ehrenmitgliedern. — „Alceste“, Oper von Gluck. Soli: Frau Haase-Capitain vom hiesigen Stadttheater, Frl. M. D'Avis, die Herren Zimmermann von Frankfurt, Wallau, Pollitz und Rothe. — Zwei Concerte mit gemischem Programm. — C-dur-Symphonie von Beethoven und Missa in C-dur von Cherubini. Die Dirigentenstelle hatte im Lauf des Jahres eine Veränderung erfahren; an Stelle des Herrn Marpurg trat Herr Kapellmeister Rühl*) von Frankfurt a. M. Bestand des Vereines am Schluss des Jahres: 642 Mitglieder. Präsident: Herr Dr. W. Bruch.

1862/63. — Die Liedertafel wirkte bei der Feier zur Enthüllung des Schiller-Denkmales (15.—19 Oktober 1862) durch Veranstaltung eines Concertes im Stadttheater und durch Betheiligung am Zug und an der Nachfeier in der Fruchthalle mit. „Judas Maccabäus“ von Händel war das Oratorium, das der Verein in Verbindung mit dem Cäcilienverein in Wiesbaden zur Aufführung brachte. Die Soli wurden gesungen von Frau Burger-Weber vom hiesigen Stadttheater, Frl. Schöngen von Wiesbaden, Herrn Zottmayer von Frankfurt und Herrn L. Bruch.

*) Rühl, Friedrich Wilhelm, geboren in Hanau am 7. Juli 1817, hielt sich nach Vollendung seiner Studien in Frankfurt a. M. auf, wo er 1852 den bekannten und berühmten Rühl'schen Gesangverein gründete. Als er seine Stelle als Liedertafel-Dirigent hier niedergelegt, kehrte Rühl nach Frankfurt zurück. Er starb dort am 6. November 1874.



Concert-Saal

Eine Wiederholung des Oratoriums fand am 9. Dezember statt. Die Solopartien waren in anderen Händen: Frl. Huhn von Mannheim, Frau Gastell, Herr Wolters von Darmstadt, Herr C. Wallau. Noch ein drittes Oratorium kam im Vereinsjahr zur Aufführung: „Der Fall Babylons“ von Spohr. Soli: Frl. Marcon vom hiesigen Stadttheater, Frl. Schott, Frl. Monnard, Herr Winkelmann von Frankfurt, Herr Jansen vom hiesigen Stadttheater und die Herren Seyler, Wallau, Krug. Zu den drei grossen Concerten traten noch vier kleinere mit gemischem Programm, darunter zwei des sogenannten Mittelrheinischen Sängerbundes, dem die hiesigen und einige auswärtige Männer-Gesangvereine angehörten.

Bestand des Vereins Ende des Jahres: 615 Mitglieder. Präsident: Herr F. Schott.

1863/64. — Das Vereinsjahr umfasst nur die Zeit von 9 Monaten, da zufolge eines Beschlusses der General-Versammlung das Vereinsjahr fortan mit dem 1. Juli beginnen sollte. Fünf Concerte und kleinere Festlichkeiten; unter ersteren sind hervorzuheben: „Schöpfung“ von Haydn. (Soli: Frau Schäfer-Hofmann von Wiesbaden, Herr Hahn vom hiesigen Stadttheater, Herr Wallau.) — „Die Glocke“ von Romberg und „Josua“ von Händel. Soli: Herr Baumann und Herr Hill von Frankfurt a. M., Frl. Marie Kreuzer vom hiesigen Theater und Frl. Schreck von Bonn. — Am 1. März 1864 wurde Herr Friedrich Lux*) unter 70 Bewerbern zum Musikdirektor erwählt und am 28. März darauf in sein Amt eingeführt.

* Lux Friedrich ist am 24. November 1820 in Ruhla in Tübingen geboren, besuchte von 1839—1840 die Musikschule von Friedrich Schneider in Dessau, zu dessen Lieblingsschülern der begabte und fleissige junge Mann bald zählte. Einige Zeit hindurch war Lux dann Musikdirektor am Dessauer Hoftheater und kam im Jahre 1851 als Kapellmeister an das Stadttheater in Mainz. Von hier aus trat er zur Liedertafel über. Durch eine Reihe von Compositionen hat Lux in der musikalischen Welt sich einen Namen gemacht und manche Preise davon getragen; aus seiner Feder röhren u. A. drei Opern her: „Das Käthchen von Heilbronn“, „Der Schmied von Ruhla“ und „Die Fürstin von Athen.“

Bestand des Vereins am Schluss des Jahres: 615 Mitglieder. Präsident: Herr Dr. Schmitz.

1864/65. — Fünf Concerthe, darunter: „Elias“ von Mendelssohn. Soli: Frl. Molnar vom Darmstädter Hoftheater (später verheirathet mit Herrn G. Kirchheim hier), Frau Gastell, Frl. Klauprecht, Herr Dr. Reis, Herr Jöckel und Herr Ruff. „Medea,“ Oper von Cherubini. Medea: Frau Bertram-Mayer vom Wiesbadener Hoftheater.

Fünftes Mittelrheinisches Musikfest in Mainz, am 2. und 3. Juli 1865.

Ouverture zur „Zauberflöte“ von Mozart.
 „Judas Maccabäus,“ grosses Oratorium von Händel mit dem „Hallelujah“ aus Händel's „Messias“ als Schlusschor.
 „Pastoral-Symphonie“ von Beethoven.
 Soli: Erl. Melitta Alvsleben von Dresden, Frl. Philippine von Edelsberg von München, die Herren Carl Hill v. Frankfurt, Gust. Walter v. Wien, Franz Weber v. Köln (Orgel) und Aug. Ruff v. Mainz.
 Dirigent: Herr Friedrich Lux.

Bestand am Schluss des Vereinsjahres 694 Mitglieder. Präsident Herr Dr. Schmitz. Das Jahr zählt zu den erfolgreichsten, wozu in erster Linie der glanzvolle Verlauf des Musikfestes beitrug. Einen empfindlichen Verlust hatte der Verein zu verzeichnen durch den Tod des Herrn Professors F. Gredy. Er war einer der Gründer der Liedertafel und hatte ihr 34 Jahre ununterbrochen als eines der thätigsten und eifrigsten Mitglieder angehört.

1865/66. — Zwei Concerthe: „Iphigenie in Tauris“ von Gluck. Soli: Frau Barnay-Kreuzer vom hiesigen Stadttheater, Herr Bertram und Herr Borchers von der Wiesbadener Hofoper, Herr Dr. Reis. — „Das Weltgericht“ von Schneider. Orchester: die herzogliche Hofkapelle in Wiesbaden. — Einen Riss in die Vereinstätigkeit schlugen die eingebrochenen

Kriegswirren; auch in manche Pläne, die Seitens des Vorstands zur Erhöhung der Kunstsinnigkeit des Mainzer Publikums durch Einführung von Symphonie-Concerthen gemacht worden waren. Den Traditionen der Liedertafel gemäss trat sie sofort nach Ausbruch des Kriegs zum Besten der Opfer desselben zu einem Concert zusammen und spendete als dessen Ertrag 294 fl. 34 kr. — Herr Obergerichtsrath Josef Gredy, gleichfalls Mitbegründer der Liedertafel, durch längere Zeit unermüdliches und schätzbares Mitglied des Vorstandes, starb in diesem Jahre.

Bestand am Schluss des Jahres: 651 Mitglieder. Präsident: Herr Denis Oechsner.

1866/67. — Im Anfang des Jahres machten sich die Einflüsse des kaum beendigten Krieges noch geltend. Doch konnte bereits am 16. November „Paulus“ aufgeführt werden, unter Mitwirkung des Frl. Hentz (nachmalige Frau N. Soltans) vom hiesigen Stadttheater, des Frl. Marie Bittong und der Herren Fischer-Achten von hiesiger Oper und Dr. Reis. — Ans den Programmen der 5 weiteren Concerthen sei noch hervorgehoben ein Requiem von B. Scholz. Soli: Frau Gassner, Frl. Blün, Herr Ruff und Herr Dr. Reis.

Bestand des Vereins: 666 Mitglieder. Präsident: Herr C. Wallau.

1867/68. — Die ersten 2 Monate des Jahres wurden fast ausschliesslich von den zahlreichen Proben zu dem grossen Düsseldorfer Preissingen in Anspruch genommen. Der Fleiss und der Eifer der Mitglieder, die Ausdauer und Umsicht des Kapellmeisters Lux wurden belohnt: Der Verein erhielt den 1. Preis bei dem Gesangsfeste, ein Erfolg, der mit goldenen Lettern in die Geschichte der Liedertafel eingetragen ist. Die Herren, die sich unter Lux Leitung an dem Preissingen betheiligt, waren:

Tenor I: Bleicher, Fölix, Idstein, Jöckel, Kemmerich, Müller, Otto, Ruff, Wagner, Willwohl.

Tenor II: Alexander, Frenay, Bock, Hirsch, Rothe, Schabberger, Schreher, Seyler.

Bass I: Alexander, Diemer, Hamm, Krauss, Reinhard, Schöppler, Vogel, Reiss.

Bass II: Engelbrecht, Goldschmidt, Hänlein, Häusser, Kapp, Pohle, Vohsen, Wallau, von Zabern.

Die Mainzer Liedertafel trug beim Wettsingen vor: „Wie hab' ich sie geliebt.“ Gedicht von K. Körner, Komposition von F. Möhring. — Drei grosse Concerte: „Schöpfung.“ Soli: Frau Kirchheim, Herr Ruff, Herr Behr (Direktor des Stadttheaters hier), Frau Gassner, Herr Wallau. — „Messias.“ Soli: Frl. Leiblein, Frl. Marie Bittong, Herr Ruff und Herr Behr. — Gemischtes Programm, als dessen Schluss „Schön Ellen“ von Bruch figurirte.

Bestand des Vereins: 656 Mitglieder. Präsident: Herr C. Wallau.

1868/69. — Durch das im September 1868 in Darmstadt abgehaltene Sechste Mittelrheinische Musikfest erhielt der Verein besondere Anregung. Das Fest wurde von einem ebenso zahlreichen als tüchtig geschulten Chor des Damen-Gesangvereins und der Liedertafel besucht.

Sechstes Mittelrheinisches Musikfest in Darmstadt, am 27. und 28. September 1868.

„Samson“ Oratorium von Händel.

Symphonie in A. von Beethoven.

Sopran-Arie aus der „Schöpfung“ von Haydn.

Soli: die Damen Peschka-Leutner v. Leipzig und Hausen v. Mannheim, die Herren Ruff v. Mainz und Greger v. Darmstadt. Dirigent Herr C. A. Mangold.

Ausserdem wurden noch 3 Vereinsconcerte gegeben, darunter auch „Die Ruinen von Athen“ von Beethoven. Soli: Frl. Johanna Werner (jetzt Frau Reutter, die damals zum ersten Mal Solo sang, zählt heute noch zu den Zierden des Damen-Gesangvereins), die Herren Dr. Reis und Nath. Reiss. — „Samson“ von Händel. Soli: Frau Bertram-Mayer, Frl. Hausen, Herr Ruff und Herr N. Reiss. — Gemeinsame gesellige Vergnügungen, das Musikfest, Ausflüge und Abendessen brachten in diesem Jahr einen besonders innigen Anschluss der einzelnen Mitglieder unter einander mit sich. Bei einer solchen Gelegenheit feierte man auch das 25jährige Jubiläum des verdienten Vereinsdieners D. Werner.

Bestand des Vereins: 649 Mitglieder. Präsident: Herr C. Wallau.

1869/70. — Erstes Concert: „Frithjoff“ von Mangold. Soli: Herr Ucko, Frau L'Arronge vom hiesigen Theater, Herr Dr. H. Gassner, Herr F. Vohsen, Frl. Rosenthal und Frl. Schmidt.

Siebentes Mittelrheinisches Musikfest in Mannheim, am 3. und 4. Juli 1870.

Prolog von Dr. J. Werther.

Ouverture in C-dur von Beethoven.

„Missa solemnis“ für Soli, Chor u. Orch. v. Beethoven.

Ouverture zur Oper „Genovefa“ von Schumann.

Arie für Tenor aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart.

Der 114. Psalm für achtstimmigen Chor und Orchester von Mendelssohn.

Soli: die Damen Ullrich-Rohn, Ritter, Pappenheim und die Herren Vogl und Hill.

Dirigenten: die Herren Vinc. Lachner (1. Tag) und Naret-Koning (2. Tag).

Der Mitte Juli ausgebrochene Krieg legte von da an jede Vereinstätigkeit brach.

Bestand des Vereins am Schluss des Jahres: 667 Mitglieder. Präsident: Herr J. Falck.

1870/71. — Auch dieses Vereinsjahr hatte unter dem Krieg zu leiten. Trotzdem war es möglich, drei grosse und ein kleines, besonders gelungenes Concert abzuhalten. Einer Aufführung zum Besten der Opfer des Kriegs folgte das erste Vereins-Concert: die „Missa solemnis“ von Beethoven (Soli: Frau Freudenberg aus Wiesbaden, Frl. Bartoldi von Wiesbaden, Herr Borchers, Herr N. Reiss) mit vorhergehendem Prolog von Dr. P. Reis und anschliessender Ouverture in C-dur v. Beethoven. — Das zweite Vereins-Concert hatte gemischtes Programm, und das letzte brachte „Die Kreuzfahrer“ von Gade und den dritten Theil aus „Judas Maccabäus.“ Soli: Frl. Werner, die Herren Baumann, Dr. H. Gassner und Dr. Reis.

Bestand des Vereins: 672 Mitglieder. Präsident: Herr J. Falck.

1871/72. — Einen günstigen Verlauf nahm dieses Jahr. Die Proben waren zahlreich besucht, und so war es möglich, vier grössere musikalische Aufführungen zu veranstalten: das „Alexanderfest“ von Händel; unter Mitwirkung des Kasino-Gesangvereins zu Alzey, geleitet durch seinen tüchtigen Dirigenten Felchner, „Der Rose Pilgerfahrt“ v. Schumann und Dritte Abteilung der „Scenen aus Faust“ v. Schumann; endlich „Elias.“ Soli: Frl. Budischowsky vom hiesigen Stadttheater, Frau Notar Jungk von Alzey, die Herren Postsekretär Denner von Cassel und Dr. Gassner. Im Juni viertes Vereins-Concert mit gemischem Programm unter Mitwirkung des Prof. Wilhelmy aus Wiesbaden und seines Quartetts.

Bestand des Vereins: 723 Mitglieder. Präsident: Herr C. Wallau.

1872/73. — Der Verein beteiligte sich im Juli 1872 an einem Concert in Darmstadt und im September an der Aufführung des „Elias“ in Worms zum Besten des Nationaldenkmals auf dem Niederwald. Eigene Concerfe hat die Liedertafel vier gegeben, darunter eines, das eine hier noch nicht aufgeführte Komposition „Triumph der Liebe“ von Zopff brachte, und ein anderes, das in sein Programm die ebenfalls in Mainz noch nicht gehörte „Missa pro defunctis“ von Lachner aufgenommen hatte. Soli: Frau Reutter, Frl. von Czarnowsky und Herr Dr. H. Gassner. — Am 17. Januar 1873 fand das Armen-Concert statt: „Josua“ von Händel. Soli: Herr Meffert von hiesiger Bühne, Herr N. Reiss, Frl. Kling und Frl. Budischowsky.

Bestand des Vereins: 716 Mitglieder. Präsident: Herr J. Falck.

1873/74. — Die Reihe der von dem Verein veranstalteten Concerfe wurde durch Schumann's „Paradies und Peri“ eröffnet. Soli: Frau Soltans vom Hoftheater in Cassel, Frl. Resch von hiesiger Oper, Frau Reutter, Herr Ruff und Herr Dr. H. Gassner. — Es folgten dann „Der häusliche Krieg“ von Schubert und „Absalon,“ Oratorium von Schneider. Soli: Frl. Resch, Herr Landau vom hiesigen Stadttheater, Frau Reutter und Herr Dr. H. Gassner.

— Die erhöhten Ausgaben (gegenüber 1859 ein mehr als fünffacher Aufschlag) liessen in diesem Jahr die Erhöhung der Beiträge nothwendig erscheinen.

Bestand des Vereins: 741 Mitglieder. Präsident: Herr J. Falck.

1874/75. — Das Jahr war ein glänzendes, überaus erfolgreiches. Die Vorführung neuer Werke, vorzügliche Concerfe und ein von den besten und glücklichsten Resultaten begleitetes Musikfest erhoben das Vereinsjahr zu einem der bedeutendsten seit Bestehen der Liedertafel. Hervorzuheben sind die Aufführung der Novität „Scenen a. d. Odyssee“ von Max Bruch (Soli: Frl. Conradt, Concertsängerin aus Berlin, Frau Reutter und Herr Dr. H. Gassner) und der „Schöpfung.“ Soli: Frau Ulrich-Rohn, Hofopersängerin aus Mannheim, Herr Graf von hiesiger Oper und Herr Dr. H. Gassner.

Achtes Mittelrheinisches Musikfest in Mainz, am 4. und 5. Juli 1875.

„Paulus,“ Oratorium von Mendelssohn.
Ouvertüre zu „Oberon“ von C. M. von Weber.
Arie aus „Semele“ von Händel.

Schlussscenen aus „Faust“ von Schumann.
Neunte Symphonie mit Schlusschor von Beethoven.

Soli: die Damen Schröder-Hanfstägel und Kling; die Herren Diener und Gura.
Dirigent: Herr Friedrich Lux.

Bestand des Vereins: 822 Mitglieder. Präsident: Herr J. Falck.

1875/76. — Durch das Musikfest hatte die Zahl der aktiven Mitglieder erheblichen Zuwachs erhalten. Man stimmte daher gern zu, als Kapellmeister Lux bei Aufstellung des Jahres-Programms den Vorschlag machte, die hier noch nie einstudirte „Matthäus-Passion“ von Bach zur Aufführung zu bringen. Am 14. April 1876 fand diese statt und zwar mit sensationellem Erfolg. Die Chöre gingen vortrefflich, die Soli waren in ausgezeichneten Händen; begeistert folgte man dem Taktstock des Dirigenten, der zur Herstellung einer würdigen Vor-

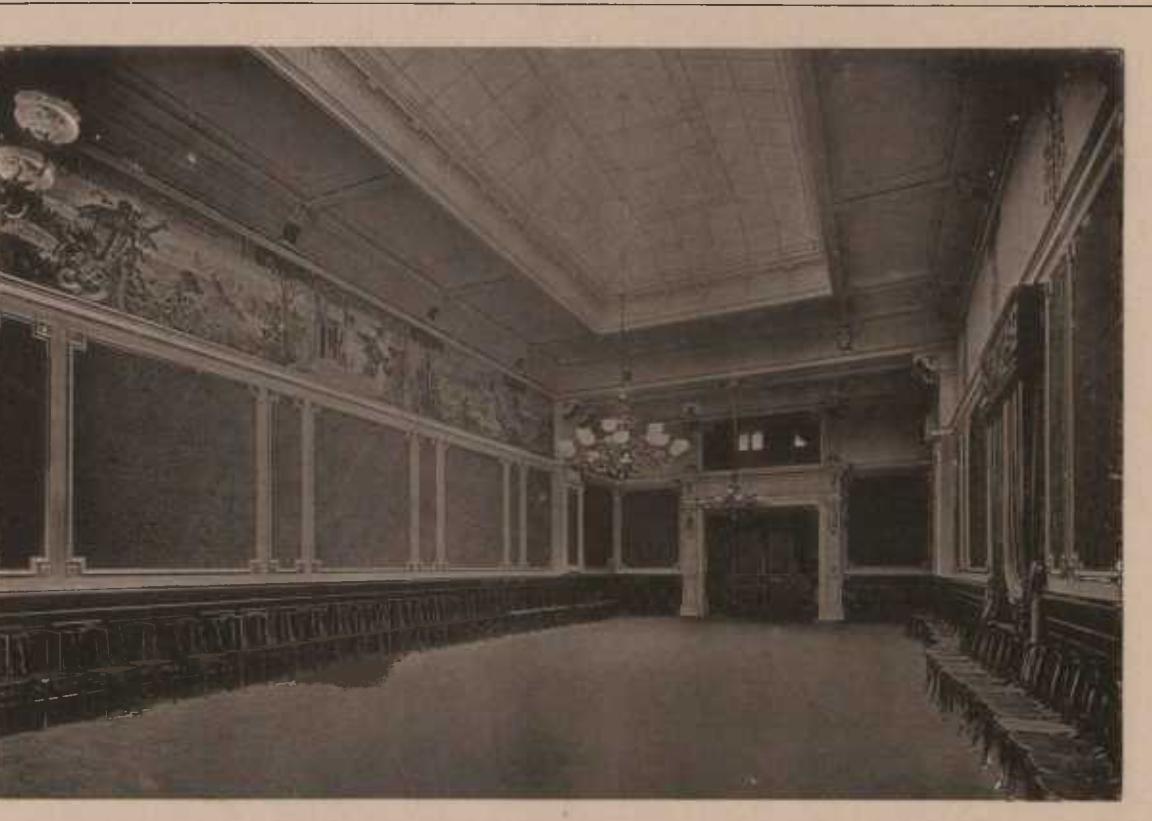
führung des Bach'schen Werkes sein ganzes Können eingesetzt hatte. Als Solisten figurirten Frau Reutter, Frl. Kling, die Herren Huber aus Speyer und Henschel aus Berlin. — Von anderen Concerten des Jahres sind noch zu erwähnen: die Aufführung des „Judas Maccabäus.“ Soli: Frau Reutter, Frau Hüfner-Harken aus Alzey, Herr Graf vom hiesigen Theater und Herr Ossenbach aus Frankfurt.

Bestand des Vereins: 828 Mitglieder. Präsident: Herr W. Preetorius.

1876/77. — „Salomo“ von Händel, „Calanus“ von Gade (zum ersten Mal), eine Wiederholung der „Matthäus-Passion“ und eine solche des „Odysseus“ waren die gewichtigen Programme der Concerte des Jahres. Ausser den Vereinsmitgliedern Frau Reutter, Frl. E. Gassner und Herrn Dr. H. Gassner waren als Solisten thätig: Frl. Hohenschild von Berlin, Herr Ruff und Herr P. Mayer von Freiburg (Salomo), und Frl. Mayer von hiesiger Oper (Calanus), Frl. Theissing, vom Stadttheater, Herr Geyer von Berlin und Herr Henschel (Matthäus-Passion).

Bestand des Vereins: 788 Mitglieder. Präsident: Herr W. Preetorius.

1877/78. — Bei regem Probenbesuch und zahlreicher Beteiligung des Publikums fanden drei grosse und ein kleineres Concert statt. Das Letztere war ein sogenanntes historisches, hochinteressante Compositionen deutscher, italienischer, französischer Tondichter bringend. Von Oratorien wurden aufgeführt: Haydn's „Jahreszeiten“. Soli: Frl. Mayer vom hiesigen Theater, Herr Ruff, Herr Siehr von der Wiesbadener Oper; und unter Mitwirkung des Vereins „Liederkranz“ (Dirigent Herr Rupp): „Israel in Aegypten“ von Händel. Die Soli wurden von Frau Reutter, Frl. E. Gassner, Frau Wolf-Oppenheim, Herrn Ruff, Herrn Mayer aus Freiburg und Herrn Mann von der Wiesbadener Oper gesungen. — Auch eine Wiederholung des Schubert'schen „Häuslicher Krieg“ fand grossen Beifall. — In das Vereinsjahr fällt der Tod eines um die Liedertafel hochverdienten Mannes. Am 7. Juli 1877 starb der



Bankett-Saal

Oberbürgermeister hiesiger Stadt, Herr Carl Wallau. Als langjähriger, ausgezeichneter Präsident des Vereins, als kunstsinniger, warmer Freund und enthusiastischer Verehrer der Liedertafel, als vortrefflicher Gesangssolist, der in zahlreichen Concerten Hochkünstlerisches geleistet, wird sein Andenken im Verein stets hoch gehalten werden.

Bestand der Liedertafel: 761 Mitglieder. Präsident: Herr Dr. Kupferberg.

1878/79. — Die Proben zum Neunten Mittelrheinischen Musikfest machten nur zwei grössere Concert-Aufführungen möglich. — Zunächst gelangte das Schneider'sche Oratorium „das Weltgericht“ zur Vorführung. Soli: Frl. E. Gassner, Frau Wolf-Oppenheim, Herr Ruff und Herr Mayer aus Freiburg. Dann: „die erste Walpurgisnacht“ von Mendelssohn und „Erlkönigs Tochter“ von Gade. Soli: Frl. Gassner, Frl. Giebel, Herr Ruff und Herr Jean Hirsch.

Neuntes Mittelrheinisches Musikfest in Mannheim, am 27. und 28. Juni 1879.

„Die Schöpfung“ von Haydn.

Ouvertüre zu „Egmont“ von Beethoven.

Arie aus der Oper „Euryanthe“ von Weber.

Concert für Violine und Orchester in D-dur von Beethoven.

Lieder für Sopran.

Duett aus der Oper „Jessonda“ von Spohr.

Symphonie No. 2 in D-dur von Brahms.

„Die erste Walpurgisnacht“, Cantate für Soli, Chor und Orchester von Mendelssohn.

Soli: die Damen Kölle und Spies; die Herren Stritt, Staudigl und Becker (Violine).

Dirigent: Herr Vincenz Lachner.

Bestand des Vereins: 706 Mitglieder. Präsident: Herr Dr. Kupferberg.

1879/80. — Vier grosse Concerte geben Zeugniss von der regsten Vereinstätigkeit. Zum ersten Mal kam „Die Legende von der heiligen Elisabeth“ von Liszt zur Aufführung. Frl. Breitenstein von Erfurt, Frl. Ethel aus Darmstadt und Herr Franz von Milde aus Hannover sangen die Soli. — Ein gemischtes Programm hatte das zweite

und das vierte Vereins-Concert, und im letzten gelangte Händel's „Salomo“ zur Aufführung (Frau Rosewald von hiesiger Oper, Frl. Spies aus Wiesbaden, Herr Ruff und Herr Hirsch). Nach langer Unterbrechung war in diesem Jahr auch wieder einmal ein grösserer gemeinschaftlicher Ausflug arrangirt worden. Im Interesse der Kasse des Vereins hatte man alle Vergnügen dieser Art in den vorhergegangenen Jahren vermieden.

Bestand des Vereins: 673 Mitglieder. Präsident: Herr C. Racke.

1880/81. — Es fanden drei grössere Concerte statt, darunter: „Das Paradies und die Peri“ von Schumann. Soli: Frl. Fillunger, Frau Reutter, Frl. Spies, Herr Ruff und Herr J. Hirsch. — Im dritten Concert wurde die Ouverture zu „Paulus“ von Mendelssohn und das Mozart'sche Requiem zur Aufführung gebracht. Soli: Frau Reutter, Frl. Ethel aus Darmstadt, Herr C. Dubois de Luchet und Herr F. Vohsen. Ausserdem beteiligten sich die Vereine an einem vom Kapellmeister Lux gegebenen Concert und einer zum Besten des Pensionsfonds des städtischen Orchesters veranstalteten musikalischen Aufführung. In das Jahr fällt der Tod von zwei Männern, die der Liedertafel Jahrzehnte hindurch innig ergeben waren: des Herrn Carl Ludwig Abresch, des ausgezeichneten Sängers und liebenswürdigen Menschen, und des Herrn Joseph Hirsch, des anhänglichsten, treuesten Liedertäfers, durch Jahre Kassirer des Vereins. Auch Daniel Werner starb im Jahr 1881; er war ein bewährter treuer Diener des Vereins.

Bestand des Vereins: 685 Mitglieder. Präsident: Herr C. Racke.

1881/82. — In die erste Periode fällt die Beteiligung des Vereins an dem von dem Wiesbadener Männer-Gesangverein veranstalteten Wettstreit Deutscher Männer-Gesangvereine (27. bis 31. Aug.) Die Liedertafel (65 Mitglieder) sang ausser dem aufgegebenen Preischor „Rheingauer Gruss“ von F. Möhring den Chor „Die Allmacht“ von V. Lachner und errang den

dritten Preis in der zweiten Abtheilung. Von Wichtigkeit war das Cäcilienfest am 29. Oktober 1881, zugleich Erinnerungsfeier an die Gründung der Liedertafel. Drei grosse Concerte wurden im Jahr 1881/82 veranstaltet, darunter eines mit gemischem Programm. Die Programme der beiden andern waren: „Messias,“ Soli: Frl. Meisslinger von Wiesbaden, Frl. Arndt von Frankfurt a. M., Herr Staudigl aus Karlsruhe und Herr Ruff aus Mainz, und „Passions-Musik“ nach dem Evangelisten Matthäus von Bach. Soli: Frau Seubert-Hansen von Mannheim, Frau Reutter, Herr Edm. Müller von Frankfurt a. M. und Herr Herm. Pfeiffer von der hiesigen Oper.

Bestand des Vereins: 688 Mitglieder. Präsident: Herr C. Racke.

1882/83. — Getreu dem alten Rufe hat die Liedertafel mit einem Wohlthätigkeitsconcert das neue Vereinsjahr inauguriert. Zum Besten der durch die grosse Ueberschwemmung (1882) in Noth gerathenen Mitbürger gab der Verein sein erstes Concert, den freien Eintritt der Mitglieder aufhebend. Zur Aufführung kamen „Scenen aus Göthe's Faust“ von Schumann. Soli: Frl. Mailhac vom hiesigen Theater, Herr Ruff, Kammersänger Bulss von Dresden und Herr C. Pollitz von Frankfurt a. M. Der Ertrag des Concertes war: 1741 Mark 12 Pfg.

— Als zweites Concert folgte: „Elias“ von Mendelssohn. Soli: Frl. Goselli von hiesiger Bühne, Frl. H. Spies von Wiesbaden, Herr Ruff und Herr Staudigl. — Als drittes Concert: „Matthäus-Passion.“ Soli: Frau Reutter, Frl. Hohenschild aus Berlin, Herr Müller aus Frankfurt a. M. und Herr Dr. Krauss aus Hamburg. — Ein viertes Concert mit gemischem Programm schloss das an Ehren und Erfolgen reiche Jahr. — Durch den Tod wurde dem Vereine Herr Josef Falck entrissen, langjähriger Präsident und aufopfernder Freund der Liedertafel, ein liebenswürdiger Gesellschafter und opferbereiter Förderer der Interessen des Vereins.

Bestand des Vereins: 707 Mitglieder. Präsident: Herr W. Preetorius.

1883/84. — Mit dem Beginn des Jahres nahmen die öffentlichen Veranstaltungen des Vereins dadurch einen höheren Aufschwung, dass, den allgemein gesteigerten Honorarverhältnissen entsprechend, ein beträchtlich erhöhter Mitgliedbeitrag beschlossen wurde. Solisten allerersten Ranges konnten engagiert werden. Es wurden aufgeführt: 1. „Alarich“, Cantate von Vierling (zum ersten Mal). Soli: Frl. Elsa Wagner in Mannheim, Frl. H. Spies in Wiesbaden, Herr F. Knapp in Mannheim. 2. „Missa solemnis“ von Beethoven. Soli: Frl. Wally Schauseil in Düsseldorf, Frl. Louise Schärnack in Weimar, Herr Hermann v. d. Meden in Berlin und Herr von Schmid in Mainz. 3. „Stabat mater“ von Rossini. Soli: Frau Dr. Peschka-Leutner aus Köln, Frau F. Moran-Olden in Frankfurt a. M., Herr F. Ernst aus Berlin Herr E. Gura in München.

Zehntes Mittelrheinisches Musikfest in Mainz, zugleich nachträgliche Feier des 50 jährigen Bestehens der Mainzer Liedertafel, vom 6. bis 8. Juli 1884.

Ouverture „Zur Weihe des Hauses“ von Beethoven.
„Messias“, Oratorium von Händel.

Ouverture zu „Euryanthe“ von Weber.
23. Psalm für Frauenstimmen von Schubert.

Arie aus „Die Entführung“ von Mozart.
„Coriolan“, dramatische Scene für Männerchor, Soli,

Chor und Orchester von Friedrich Lux.
Symphonie in B-dur von Schumann.

„Triumphlied“ für achtstimmigen Chor und Orchester von Joh. Brahms.

Ouverture zur „Zauberflöte“ von Mozart.
Arie aus „Oberon“ von Weber.

Soli: die Damen Wilt, Spiess und Reutter und die Herren Götze, Staudigl und Ruff.
Dirigent: Herr Friedrich Lux.

Präsident: Herr W. Preetorius.

Preislied a. „Die Meistersinger v. Nürnberg“ v. Wagner.
Chor.

Arie aus „Titus“ von Mozart.
Arie aus „Faust“ von Spohr.

„Präludium und Fuge“ von Bach und Improvisation über „Brüder reicht die Hand“ von Lux (Orgel).
Chor.

Duett aus „Semiramus“ von Rossini.
Duett aus „Die Jahreszeiten“ von Haydn.

Quintett a. „Die Meistersinger v. Nürnberg“ v. Wagner.
Hallelujah-Chor aus „Messias“ von Händel.

H. G.



III.

1884—1898

1884/85. — Drei grosse Concerte. 1. „Paulus“ von Mendelssohn. Solisten: Frau Angelina Luger-Frankfurt a. M., die Herren von der Meden-Berlin und Josef Beck-Frankfurt. 2. „Christophorus“, Legende von Jos. Rheinberger; „Harpa“, Ballade von W. de Haan. Ausserdem Sologesänge. Solisten: Wally Schauseil-Düsseldorf, Marie Schneider-Köln, die Herren Mikorey-München und Fessler-Darmstadt. 3. Die Matthäus-Passion. Solisten: Frau Schmidt-Köhne-Berlin, Frl. Louise Schärnack-Weimar, die Herren Anton Erl-Dresden und Gg. Henschel-Berlin. Ausserdem noch ein Morgen-Concert im kurfürstlichen Schloss, und dessen Programm u. A. Mirjams Siegesgesang von Schubert (Sopransolo Frau Reutter) und Chorcompositionen der einheimischen Tonsetzer Hohfeld und Schumacher enthielt.

Bestand des Vereins: 681 Mitglieder. Präsident: Herr W. Preetorius.

1885/86. — Von den drei Concerten dieses Vereinsjahres, nämlich 1. „Samson“ von Händel (Solisten: die Damen Peschka-Leutner-Köln, Fides Keller-Frankfurt a. M., die Herren Gg. Lederer-Leipzig, Anton Hromada-Stuttgart und W. v. Schmid-Mainz); 2. „Odysseus“ von M. Bruch (Solisten: Frau Reutter, Frau Luger-Frankfurt a. M., Herr Scheidemantel-Weimar); 3. Verdi's Requiem (Solisten: Frau Koch-Bossenberger-Hannover, Marie Schneider-Köln, die Herren G. Müller-Wien und W. v. Schmid-Mainz), fand namentlich das letzte grossen

Beifall. Das Verdi'sche Werk fand darin seine erste Aufführung in unserer Stadt und sowohl Meister Lux als auch der Chor unseres Vereines zeigte sich dem dramatischen Schwunge des feurigen Italieners vollauf gewachsen. — Eine von der General-Versammlung angenommene Neubearbeitung der in Folge der veränderten Verhältnisse veralteten Statuten besiegelte formell die tatsächlich längst vollzogene Verschmelzung der Vereine Liedertafel und Damen-Gesangverein unter dem Namen „Mainzer Liedertafel und Damen-Gesangverein.“ Auf Grund der neuen Statuten verlieh der Grossherzog demnächst dem Verein Corporationsrechte. Dem ausscheidenden Präsidenten Herrn W. Preetorius, der sich durch besondere Rührigkeit und Thatkraft um den Verein verdient gemacht hatte, wurde am 15. September 1885 die Würde eines Ehren-Präsidenten verliehen, die bis jetzt nur einmal (an Herrn J. J. Schott, s. S. 14) vergeben worden war.

Bestand des Vereins: 647 Mitglieder. Präsident: Dr. H. Gassner.

1886/87. — Das erste Concert war dem Gedächtniss des Komponisten gewidmet, der als Lehrer des hochverdienten Dirigenten Lux für den Verein eine besondere Bedeutung hatte: „Das Weltgericht“ von F. Schneider, geb. 1786. Solisten: Die Damen Katharine Schneider-Dessau, Johanna Neumeyer-Mainz, die Herren Giessen-(Buff-)Dresden und Fritz Plank-Karlsruhe. Zweites Concert Haydn's „Schöpfung.“ Solisten: Frau Koch-Bossenberger-Hannover, die Herren Aug. Ruff-Mainz und K. Pollitz-Frankfurt a. M. Das dritte Concert brachte mit Frl. Schletterer-Augsburg und Herrn Scheidemantel-Dresden als Solisten zum ersten Male mit tiefgehender Wirkung das deutsche Requiem von Brahms. Endlich wurde zur Feier der Einweihung des neuen Zollhafens auf Anregung der Bürgermeisterei ein Fest-Concert in der Stadthalle veranstaltet, wobei der Verein zwei Nummern — den 23. Psalm für Frauenchor von Schubert und Mendelssohn's Walpurgisnacht — allein bestritt und ausserdem mit

seinen Herren einen von den hiesigen Männergesangvereinen „Liederkranz“ und „Männergesangverein“ gebildeten Chor beim Vortrag von Männerquartetten verstärkte. Bestand des Vereins: 614 Mitglieder. Präsident Herr F. J. Usinger.

1887/88. — Einem vielseitigen Wunsche entsprechend wurde diesmal der Reigen der musikalischen Veranstaltungen mit einem Cäcilienfest in der Stadthalle eröffnet. Dabei gelangte Schubert's Spieloper „Der häusliche Krieg“ unter Mitwirkung von einzelnen Mitgliedern der hiesigen Bühne zur scenischen Aufführung, woran sich Abendessen und Tanz anschlossen. Zweites Concert „Die Jahreszeiten“ von Haydn. Solisten: Frl. Zerbst-Berlin, die Herren Aug. Ruff-Mainz, Jos. Staudigl-Berlin. Drittes Concert „Wittekind,“ Oratorium von August Reissmann. Solisten: Frau Maria Wilhelmy-Wiesbaden, die Herren Mühlenfeld-Frankfurt a. M., Hromada-Stuttgart, Nerking-Darmstadt, J. Hirsch (Vereinsmitglied). In diesem Jahre entriss der Tod dem Vereine zwei aktive Mitglieder, die sich sowohl durch ihre klangvollen Tenorstimmen, als auch durch ihre liebenswürdigen Charakter-Eigenschaften einer besonderen Beliebtheit erfreut hatten, Gustav Bleicher und Jakob Willwohl. War Willwohl namentlich als Führer des ersten Tenors im Chor von unschätzbarem Werthe, so war Bleicher, dessen kräftiger Tenor künstlerische Ausbildung genossen, durch seinen zwerchfellerschüttenden Vortrag komischer Gesänge eine der hervorragendsten Zierden der alljährlichen Abendessen. — Wie oben, Seite 4, erwähnt, war dem Verein alsbald nach seiner Gründung von der Stadtverwaltung unentgeltlich ein Probelokal im Theatergebäude angewiesen worden, worin seitdem die Uebungen und regelmässigen Proben abgehalten worden waren. Da weiter, abgesehen von der nur für aussergewöhnliche Massenveranstaltungen geeigneten Stadthalle*) ein für die Vereins-

*) Dort war auch das X. mittelrheinische Musikfest (1884) abgehalten worden. Der Schauplatz der früheren Mainzer Musikfeste war die im Jahre 1879 abgebrannte städtische Fruchthalle (Dominikanerstrasse) gewesen.

concrete geeigneter Saal in der Stadt nicht existirte, so hatten dieselben bisher stets im Theater stattgefunden. In beiderlei Hinsicht hatten sich im Laufe der Zeit Schwierigkeiten ergeben. Bei einigermassen stärkerer Theilnahme der aktiven Mitglieder erwies sich das Probeklokal als unzureichend. Ueberdies war der Verein den jeweiligen Theaterdirektoren, die den berechtigten Wunsch hegten, allein Herren im Hause zu sein, kein angenehmer Gast. Dieser Wunsch wurde aber zuletzt mit solcher Entschiedenheit betont, dass die Stadtverwaltung, die allen Grund hatte, die durch die wachsenden Ansprüche des Publikums mehr und mehr erschwerte Aufgabe der Theaterleitung möglichst zu erleichtern, nothgedrungen den Vereinsvorstand ersuchen musste, das Probeklokal baldthunlichst zu räumen und dem Theaterdirektor zur Verfügung zu stellen. Auch die Benützung des Theaters als Concertlokal war mit mancherlei Hindernissen verknüpft. Zwar gab die Stadtverwaltung in jedem Winter das Theater für drei Abende frei. Da aber einerseits auf die gleichfalls im Theater stattfindenden 10 städtischen Symphonie-Concerte und andererseits auf den Theaterdirektor Rücksicht genommen werden musste, ausserdem wegen Freigabe des Theaters zu den General- und Orchesterproben jeweils Verhandlungen mit der Theaterleitung zu pflegen, hierfür auch Entschädigungen zu zahlen waren, so war es nicht eben leicht, die Concerttermine festzusetzen, und eine etwaige nachträgliche Verlegung ganz unmöglich gemacht. Unter dem Drang dieser beengenden Verhältnisse beschlossen Vorstand und Ausschuss die Erbauung eines eigenen Concerthauses, und eine auf 9. November 1887 berufene ausserordentliche Generalversammlung ermächtigte den Vorstand zur Herbeischaffung der nöthigen Kapitalien und zum Erwerb eines geeigneten Geländes. Eine mächtige Förderung erhielt der Plan dadurch, dass damals die Löwenhofkaserne auf der Grossen Bleiche an die Bau-Unternehmer K. Zulehner & Cie. verkauft worden war und diese Firma (deren Theilhaber Karl Zulehner war Mitglied des Vereines) den für das Projekt erforderlichen Theil des Gebietes dem Verein zum Selbstkostenpreis zur Verfügung stellte.



Restaurations-Saal

Die Kühnheit des Unternehmens wird am schlagendsten durch die Thatsache gekennzeichnet dass das Vereinsvermögen, herrührend aus Ueberschüssen von Musikfesten und letztwilligen Vermächtnissen verstorbener Vereinsmitglieder, im Ganzen rund 40000 Mk. betrug, dass aber zur Erbauung eines allen Bedürfnissen genügenden Concerthauses einschliesslich der Kosten des Grunderwerbs eine Summe von mindestens 300000 Mk. aufgebracht werden musste. Der Verein hatte aber nicht umsonst auf den Gemeinsinn der Mainzer Bürgerschaft gerechnet. In kürzester Frist hatte sich durch Zeichnung von zweiprozentigen Antheilscheinen zu 100 Mk. das erwähnte verfügbare Kapital verdreifacht und es konnte nunmehr ohne Bedenken zur Verwirklichung des Planes geschritten werden. Nachdem Dank der freundlichen Unterstützung der in Betracht kommenden Militär- und Civilbehörden durch Kauf und Tausch ein nahezu quadratisches Gelände mit einem Flächenraum von 1775 Quadratmeter, dessen grössten Theil das von der Firma K. Zulehner & Cie. zur Verfügung gestellte Areal bildete, in das Eigentum des Vereines übergegangen war, wurde das Bauprogramm entworfen und ein Preis ausschreiben an die deutschen Architekten veranstaltet. Das Preisgericht (Prof. Dr. Durm-Karlsruhe, Stadtbaumeister Kreyssig hier und Prof. Hch. Wagner - Darmstadt) erkannte dem Entwurfe des Architekten Bruno Schmitz-Berlin den ersten, demjenigen des Architekten Hecker-Düsseldorf den zweiten Preis zu.

Bestand des Vereins: 637 Mitglieder. Präsident: Herr Dr. L. Strecke.*)

1888/89. — Auch diesmal war ein Cäcilienfest in der Stadthalle die erste Vereinsveranstaltung. Es wurde eingeleitet mit dem Händel'schen „Josua.“ Solisten: die Damen Schröder-Hanfstängl - Frankfurt a. M., von Knappstädt - Leipzig, die Herren Lorenz Riese-Dresden, R. v. Milde - Weimar. Zweites Concert „Elias“ von Mendelssohn. Solisten: Frau

*) Chef der Firma B. Schott's Söhne.

Maria Wilhelmy-Wiesbaden, Frl. Walther-Mainz, die Herren M. Alma-Berlin und F. Schwarz-Weimar. Das dritte Concert brachte ausser einer Wiederholung des Brahms'schen Requiems (mit Frl. Leisinger-Berlin und Herrn Hromada-Stuttgart) und Einzelgesängen auch Mozart's Ave verum.

Keiner der beiden preisgekrönten Entwürfe zum Concerthaus wurde in allen Punkten den Anforderungen des Bauprogramms gerecht, namentlich überschritt der grossartig angelegte Schmitz'sche Entwurf erheblich den Rahmen der vorgesehenen Bausumme. Es wurde desshalb der Mainzer Architekt Clemens Rühl (Vereinsmitglied) beauftragt, in Anlehnung an den zweitprämierten Hecker'schen Plan einen neuen Entwurf auszuarbeiten. Derselbe fand den Beifall der Vereinsleitung und so wurde auf dessen Grundlage im Frühjahr 1889 mit dem Bau begonnen. Die lebhafte Antheilnahme der Mainzer Bürgerschaft an dem Unternehmen bekundete sich durch eine stetige Zunahme der Mitgliederzahl, die in diesem Jahre auf 683 stieg.

Präsident: Herr Dr. L. Strecke r.

1889/90. — Im Mittelpunkt des Interesses stand das zu Ehren des 25 jährigen Jubiläums des Kapellmeisters Friedrich Lux veranstaltete

Elfte Mittelrheinische Musikfest in Mainz am 7. und 8. Juli 1889.

„Die Jahreszeiten“ von Haydn.

Fest-Ouverture von Lux.

Liedervorträge für Alt.

Arie für Sopran aus „Il re pastore“ von Mozart.

Adagio aus der C-moll-Symphonie von Spohr.

Solisten: Die Damen Elisabeth Leisinger-Berlin, Hermine Spies-Wiesbaden; die Herren Lorenz Riese Dresden und Franz Krolop-Berlin.

Liebeslied aus „Die Walküre“ von Wagner.

Bass-Arie aus „Euryanthe“ von Weber.

Jubilate, 100. Psalm, für Soli, Chor und Orchester von Händel.

IX. Symphonie von Beethoven.

38

Der Winter brachte folgende Concerte: 1. „Das Lied von der Glocke“ von Bernhard Scholz (zum ersten Male) und Mendelssohn's „Walpurgisnacht.“ Solisten: Die Damen Uzielli und Hahn-Frankfurt a. M., die Herren Siegm. Krauss-Wiesbaden und Fritz Plank-Karlsruhe. 2. Paradies und Peri von Schumann. Solisten: Frau Brode-Elzer-Königsberg i. Pr., Fräulein Walther-Mainz, die Herren Georg Anthes-Freiburg und Adolf Müller-Frankfurt a. M. 3. Requiem von Cherubini.

Bestand des Vereines: 808 Mitglieder. Präsident: Herr Dr. L. Strecke r.

1890/91. — Im Spätherbst 1890 hielt der Verein seinen Einzug in das glücklich vollendete neue Heim. Wenn auch die überwiegende Mehrzahl derjenigen, welche diese Blätter lesen, mit den Räumen unseres Concerthauses wohl vertraut sind und überdies die eingestreuten Abbildungen die etwa versagende Erinnerung auffrischen, so mag doch Manchem eine knappe Aufzählung der einzelnen Räume willkommen sein. Der Mittelbau birgt den grossen Concertsaal und die Treppenhäuser (ersterer durch einen hinter das Hauptgesims der Front zurücktretenden Giebelaufsatz, letztere durch Thurmkrönungen äusserlich kenntlich gemacht), weiter den Haupteingang, 2 Läden, die Einfahrt und den Eingang zur Restauration. Im linken Seitenflügel liegt die Restauration und darüber der Bankettsaal, im rechten Seitenflügel ein Laden, die Ausfahrt und darüber (im Obergeschoss) Wohnungen für Restaurateur und Hausmeister. In das etwa 200 Quadratmeter messende Vestibül (Vorhalle), das sich vom Haupteingang eröffnet, führen auch Eingänge von der Einfahrt; links ist die Kasse und ein Zugang nach der Restauration angeordnet. Rechts und links führen breite Freitreppe hinauf nach dem Concertsaal. Im Hintergrunde des Vestibüls, also dem vom Haupteingang Kommanden gerade gegenüber, befindet sich die geräumige Garderobe, hinter dieser — sowohl vom Vestibül wie von der Einfahrt zugänglich und mit dem Concertsaal durch eine Steintreppe

direkt verbunden — der Probesaal, dessen Dimensionen — 16,70 Meter l., 9,20 Meter br. und 5,50 Meter hoch — auch den höchsten Ansprüchen genügen. Der Concertsaal, dessen Längs-Achse im rechten Winkel auf die grosse Bleiche stösst, ist 34,45 Meter lang, 17 Meter breit und 12 Meter hoch. Er enthält in Saal und Logen über 1000 Sitzplätze, ausserdem, der grossen Bleiche gegenüber, das Podium mit einem Flächenraum von 170 Quadratmeter und dahinter die Orgelnische. Längs neben dem Concertsaal, mit diesem durch zwei Durchgänge verbunden, liegt der Bankettsaal, 21,30 Meter lang und 8,60 Meter breit. Die Restauration besteht aus zwei durch das Buffet von einander geschiedenen, sehr geräumigen Sälen, von welchen der kleinere den Zusammenkünften des Vereins Schlaraffia dient und daher Schlaraffia-Saal genannt wird. Restauration und Bankettsaal stehen durch Treppe und Aufzüge mit der grossen, im Souterrain gelegenen Küche in Verbindung. Hinter dem Probesaal, selbstverständlich von ihm getrennt, befindet sich weiter eine vortreffliche Kegelbahn mit geräumigem Kegelzimmer und über diesem im Obergeschoss das Vorstandszimmer. Endlich sei auch der ausgedehnte Keller des Concerthausen erwähnt, zumal darin der Verein ein bedeutendes eigenes Weinlager unterhält, das, durch sachkundige Ankäufe alljährlich ergänzt, sowohl hinsichtlich der Auswahl als auch der Preiswürdigkeit der Weine weit über die Mauern von Mainz hinaus ein hohes Ansehen geniesst. Wer seinen Privatkeller mit einem besonders edlen Tropfen zieren will, der poche vertrauensvoll an unserer Kellerthüre an!

Die Eröffnung des eigenen Hauses, wohl das wichtigste und bedeutungsvollste Ereigniss im Leben des Vereins seit seiner Gründung, wurde durch das erste Concert des Vereinsjahres mit folgendem Programm feierlich begangen: 1. Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber; 2. Uebergabe des Hauses durch den Baumeister an den Präsidenten; 3. „Mirjams Siegesgesang“ von Schubert; 4. Arie für Bariton aus Schubert's „Alfonso und Estrella“; 5. Szenen

aus Goethe's „Faust“ (III. Theil) von Schumann. Solisten: Frau Maria Wilhelmy-Wiesbaden, Frl. Mathilde Haas-Mainz, die Herren Franz Litzinger-Düsseldorf, Karl Perron-Leipzig, Herr Pollitz-Frankfurt. Frau Wilhelmy und Herr Pollitz, beide geborene Mainzer, wurden zum Dank für ihre oft bewiesene uneigennützige Hingabe durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. — Zweites Concert „Judas Maccabäus“ von Händel. Solisten: Die Damen von Sicherer-München und Haas-Mainz, die Herren Gg. Anthes-Dresden, Jos. Staudigl-Berlin und Jean Hirsch (Vereinsmitglied). Drittes Concert „Requiem“ von Franz Lachner. Solisten: die Damen Reutter und Waitz (Vereinsmitglieder), Frau von Knappstädt-Leipzig, die Herren Liebeskind-Köln, Schaberger und Grossart (Vereinsmitglieder).

Ein für den Verein ebenso schmerzlicher wie wichtiger Anlass brachte in diesem ohnehin so bedeutungsvollen Jahre ein viertes Concert zustande. Kapellmeister Lux, (vergl. S. 21) der seit 1. März 1864 mit ebensoviel Hingabe als Tüchtigkeit die musikalischen Geschickte des Vereines geleitet, musste, durch vorgerücktes Alter und ein schweres Augenleiden gezwungen, den Taktstock niederlegen. Es bedarf keiner näheren Auseinandersetzung, um darzulegen, dass das Scheiden dieses Mannes, der 27 Jahre lang seine ganze Kraft dem Vereine gewidmet hatte, persönlich und sachlich als eine schwer zu verwindende Thatsache empfunden werden musste. Der Verein hielt es für seine Pflicht, durch Aussetzung eines den bisherigen Bezügen gleichkommenden Ruhegehaltes den Lebensabend des hochverdienten Dirigenten, dem zugleich die Würde eines Ehrenkapellmeisters verliehen wurde, sorgenfrei zu gestalten. Das erwähnte vierte Concert, dessen Vorbereitung Musikdirektor Krug in Frankfurt a. M., ein Schüler von Lux, übernommen hatte, enthielt nur Lux'sche Kompositionen, darunter als Hauptnummer eine Missa brevis et solemnis für Soli, Chor, Harmonium und Orchester. Die Gesangssoli wurden von Mitgliedern des Vereines vertreten.

Mit nahezu 100 Stimmen beteiligte sich unser Verein an dem im Juni 1891 veranstalteten mittelrheinischen Musikfest in Wiesbaden. Von Chorwerken gelangten zur Aufführung Händel's *Messias*, die IX. Symphonie von Beethoven, der Chor „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ aus Haydn's „Schöpfung“ und der „Kaisermarsch“ von Wagner.

Einen ungemein günstigen Einfluss übte der Besitz des eigenen Heims auf das gesellige Vereinsleben. Das alljährliche Herren-Abendessen erfreute sich einer so starken Beteiligung, dass der dafür ursprünglich vorgesehene Bankettsaal bei weitem nicht ausreichte und statt dessen der grosse Concertsaal genommen werden musste. Ein Familien-Abend nach Neujahr vereinigte über 400 Damen und Herren, nach den Concerten und nach vielen Proben fanden sich fröhliche Gesellschaften theils in der Restauration theils im Bankettsaal zusammen und die Proben wurden mit Lust und Eifer besucht.

Es ist einleuchtend, dass die Bürgerschaft an einen Verein, der sich mit ihrer werkthätigen Unterstützung ein eigenes Haus errungen hatte, auch hohe Ansprüche zu stellen berechtigt ist. Von dieser Erwägung ausgehend zog der Verein eine bisher in Mainz recht stiefmütterlich behandelte Musikgattung, die Kammermusik, in den Rahmen seiner regelmässigen Veranstaltungen. Zu mässigem Preis wurden den Mitgliedern drei Kammermusikabende geboten, ausgeführt von dem berühmten Frankfurter Quartett, den Herren Professor Heermann, Naret Koning, Ernst Welcker und Professor Hugo Becker. Um dem Programm vermehrten Reiz zu verleihen, wurden theils Chor- theils Sologesänge eingestreut. Von den letzteren seien hier Vorträge des damals bestehenden s. g. Frankfurter Solo-Quartetts (die Damen Uzielli und Hahn, die Herren Firnberg und Dr. Krükl) erwähnt.

Als Nachfolger des Kapellmeisters Lux wurde unter 67 Bewerbern, von welchen einzelne besonders qualifizierte auf Einladung sich hier persönlich vorstellten und eine

Probe leiteten, am 19. April 1891 Herr Volbach*) in Berlin zum Dirigenten des Vereins erwählt.

Bestand des Vereins: 818 Mitglieder. Präsident: Herr Dr. L. Strecker.

1891/92. — Der neue Dirigent hatte nach seinem Vorgänger, der nicht bloss als Musiker in höchstem Ansehen stand, sondern sich auch, durch seine langjährige Thätigkeit im Verein mit dessen Verhältnissen aufs innigste verwachsen, die Liebe, das Vertrauen und die Verehrung der Mitglieder in uneingeschränktem Masse erworben hatte, keinen leichten Stand. Die vorzüglich gelungenen Concertaufführungen des Winters und der Erfolg, der seiner Leitung bis heute treu geblieben ist, zeigten aber, dass man in Herrn Volbach eine gute Wahl getroffen, dass er ein würdiger Nachfolger des nunmehrigen Ehren-Kapellmeisters ist. Erstes Concert: Weihnachtsoratorium von I. S. Bach (zum ersten Male), Solisten: Frl. Emma Hiller-Stuttgart, Frau v. Knappstädt-Leipzig, die Herren Dörter-Mainz und Hromada-Stuttgart. Zweites Concert: Paulus von Mendelssohn. Solisten: Die Damen Nathan-Frankfurt a. M., Haas-Mainz, die Herren Litzinger-Düsseldorf und Professor Messchaert-Amsterdam. Drittes Concert: Requiem von Verdi. Solisten: Frau Wilhelmy-Wiesbaden, Frl. Charlotte Huhn-Köln, die Herren Franz Naval-Frankfurt a. M. und v. Schmid-Köln. Ein überaus schmerzlicher Anlass, der Tod unseres geliebten Landesherrn des Grossherzogs Ludwig IV., führte im März 1892 zu einer ausserordentlichen musikalischen Veranstaltung, zu der Jedermann freien Zutritt hatte. Die Stadt und der Verein reichten sich die Hände, um gemeinsam in weihevollen Tönen der allgemeinen Trauer Ausdruck zu geben. Während die Gesangs-

*) Volbach, Fritz ist am 17. Dezember 1871 zu Wipperfürth (Reg. Bez. Köln) geboren, studierte, nachdem er schon in früher Jugend am Kölner Konservatorium unter Hiller eifrig Musik getrieben, in Heidelberg und Bonn Philosophie, widmete sich 1885 ganz der Musik, wurde Schüler des Kgl. akad. Instituts für Kirchenmusik in Berlin, wirkte an diesem Institut von 1887 ab als Lehrer und wurde später Chormeister des Klindworth'schen Chores.

Nummern — Ave verum corpus von Mozart, der Chor „Wir preisen selig dich“ aus Paulus von Mendelssohn und der Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“ aus Bachs Matthäus-Passion — unter der Leitung des Vereinsdirigenten standen, führte zum Vortrag der Orchesterstücke — Trauermarsch aus Wagner's Götterdämmerung und Marcia funebre aus Beethoven's Eroica — der städtische Kapellmeister Emil Steinbach den Taktstock. — Auch in diesem Winter fanden 3 Kammermusikabende statt, ausgeführt von dem Frankfurter Streichquartett Heermann und Genossen.

Den Mittelpunkt der geselligen Veranstaltungen dieses Winters bildete ein grosser Maskenball, dem eine einheitliche Idee (Kirmes zu Singsanghausen) zu Grunde gelegt war. Der Concertsaal war in einen dörflichen Marktplatz umgewandelt, der, angefüllt mit charakteristischen Masken, ein farbenprächtiges, ungemein reizvolles Bild darbot.

Die geringe Zahl der Ehrenmitglieder erlitt in diesem Jahr eine empfindliche Einbusse durch den Tod der Frau Anna Gassner, geb. Seeland, der letzten Vertreterin jener unvergesslichen Zeit, da der Verein die ersten Soloparthieen aus der Mitte der Mitglieder in muster-gültiger Weise besetzen konnte. Vor den Namen Betty Gastell, Karl Abresch und Karl Wallau ist ihr Name als derjenige der vielbewährten, künstlerisch ausgebildeten Sopranistin zuerst zu nennen.

Bestand des Vereins: 820 Mitglieder. Präsident: Herr Dr. L. Strecker.

1892/93. — Eine bedeutsame Auszeichnung gab der Thätigkeit des Vereins für diesen Winter besondere Weihe. Unser junger Landesfürst Grossherzog Ernst Ludwig nahm gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes in unserer Stadt im September 1892 das Concerthaus in Augenschein und bekundete ein so reges Interesse für den Verein, dass der Präsident die Frage wagte, ob Seine Königl. Hoheit zur Uebernahme des Protektorates geneigt sei. Die Frage wurde in



Schlaraffia-Saal

liebenswürdigster Form bejaht, und so gewann der Verein einen Schirmherrn, dessen hervorragende musikalische Begabung diesem Verhältniss höchsten Werth verleiht.

Neben den üblichen 3 Kammermusikabenden brachte der Winter folgende 3 Concerte:
1. Faust's Verdammniss von H. Berlioz (zum ersten Male). Solisten: Frl. Johanna Dietz-Frankfurt a. M., die Herren Siegm. Krauss-Wiesbaden, Jos. Staudigl-Berlin und Grossart (Vereinsmitglied). Die mit ausserordentlichen Schwierigkeiten verknüpfte Aufführung erregte solches Aufsehen, dass sie zu wohlthätigem Zwecke wiederholt wurde. 2. Orpheus, Oper von Chr. Gluck. Tenor-Arie aus Euryanthe von Weber. Die Wallfahrt nach Kevlaar, Cantate von E. Humperdinck (zum ersten Male). Solisten: Frl. M. Brandes-Mainz, Frl. Dorothea Schmidt-Frankfurt a. M., Frl. Charlotte Huhn-Köln, Herr Gust. Wulff-Strassburg. 3. Die Matthäus-Passion von Bach. Solisten: Frl. Maria Wilhelmy-Wiesbaden, Frl. Kath. Zimdars-Berlin, die Herren Dr. Gunz-Frankfurt a. M. und Hromada-Stuttgart. Solo-Geige: Herr Prof. Heermann-Frankfurt a. M.

Bestand des Vereins: 837 Mitglieder. Präsident: Herr Dr. L. Strecke r.

1893/94. — Drei grosse Concerte: 1. Haydn's „Schöpfung.“ Solisten: Frl. Emma Hiller-Stuttgart, Herr Francke-Förster-Köln und Herr Professor Messchaert-Amsterdam. Dem Concerte wohnten der Grossherzog und Prinzessin Alix (nachmalige Kaiserin Alexandra von Russland) bei. 2. „Te Deum“ von Anton Bruckner (zum ersten Male). „Schön Ellen“ von M. Bruch. „Die Walpurgsnacht“ von Mendelssohn. Solisten: Frl. Klein-Wiesbaden, Frl. Beck-Frankfurt a. M., die Herren Georg Ritter-Berlin und Baptist Hoffmann-Köln. 3. Trauermusik für Orchester und das „Requiem“ von Mozart. Darauf die Cantate „Ich hatte viel Bekümmerniss“ von Bach. Solisten: Die Damen Nathan-Frankfurt a. M., Haas-Mainz, die Herren Naval-Frankfurt a. M. und Krolop-Berlin. Diesen Concerten schloss sich aus Anlass

der Vermählung unseres Landesfürsten und Schirmherrn eine musikalische Festfeier an, die bezüglich der Orchesterstücke von dem städtischen Kapellmeister E. Steinbach, bezüglich der Chornummern („Krönungshymne“ von Händel und „Hallelujah-Chor“ aus Händels *Messias*) von Kapellmeister Volbach geleitet wurde. In den drei Kammermusik-Abenden des Winters traten als Gesangssolisten Frl. Alexandra Heermann-Frankfurt a. M. und Herr Jos. Staudigl-Berlin auf. Endlich ist noch das XII. Mittelrheinische Musikfest in Darmstadt zu erwähnen, das unter Mitwirkung unseres Vereins am 8. und 9. Juli 1894 stattfand. An Chorwerken gelangten dabei zur Ausführung: Haydn's „Schöpfung“, die „Symphonie zu Romeo und Julia“ von Berlioz und das „Triumphlied“ von Brahms. Solisten: Die Damen Johanna Nathan-Frankfurt a. M., Charlotte Huhn-Köln, die Herren W. Birrenkoven-Hamburg und Professor Messchaert-Amsterdam.

Die in diesem Jahre fertiggestellte Abrechnung über den Bau des Concerthauses ergab einen Gesamtkosten-Aufwand von rund Mk. 500 000, wovon Mk. 300 000 durch hypothekarische Aufnahmen aufgebracht, der Rest durch Baarzahlung getilgt sind. Da die Einnahmen des Vereins, die nicht zum geringen Theile aus Mietherträgnissen der Concerthausräume bestehen, vollständig ausreichen, um ausser den laufenden Vereins-Ausgaben auch die Hypothek-Zinsen zu decken, so hatte der Vorstand die Genugthuung, trotz des von manchen ängstlichen Gemüthern als gewagt bezeichneten Concerthaus-Unternehmens auf durchaus geordnete wirtschaftliche Verhältnisse zu schauen.

Bestand des Vereins: 810 Mitglieder. Präsident: Herr Dr. L. Strecker.

1894/95. — Drei Kammermusikabende des Frankfurter Quartetts (Gesangsvorträge boten darin Frl. Eva v. Wurmb-Frankfurt a. M. und Frl. Hermine Hayden-Mannheim) und drei grosse Concerte, nämlich: 1. „Messias“ von Händel. Solisten: Die Damen Uzielli-Frankfurt a. M.

Calfisch-Winterthur, die Herren Dörter-Mainz und Staudigl-Berlin. 2. „Faust's Verdammniss“ von Berlioz. Solisten: Frl. Ottolie Frisch-Kopenhagen, die Herren Dierich-Leipzig und Fr. Strathmann-Mainz. 3. „Charfreitagszauber“ aus Wagner's *Parsifal*; das „Deutsche Requiem“ von Brahms und Solovorträge des Frl. Marie Berg-Berlin und des Herrn Georg Weber-Darmstadt.

Präsident: Herr Dr. L. Strecker.

1895/96. — Das Vereinsjahr eröffnete eine Veranstaltung, die nicht bloss durch ihre grosse musikalische Bedeutung ungewöhnliches Aufsehen erregte, sondern auch zugleich Namen und Ruf des Vereins weit über die Grenzen Deutschlands verbreitete: Das Händel-Fest am 21. und 22. Juli 1895. Die Lebens-Arbeit des berühmten Händel-Forschers Dr. Chrysander, die kritische Ausgabe der sämtlichen Werke des Tonmeisters, war von dem englischen Musikfreunde Anthony Gibbs für England angekauft worden, wo bekanntlich Händel die allgemeinste und höchste Verehrung geniesst, und es hatte sich dort unter der Führung der Kaiserin Friedrich „The Empress Frederick Handel-Society“ gebildet, deren Zweck die Verbreitung der Werke Händels und des Verständnisses für seine Eigenart durch mustergültige Aufführungen sein soll. Das erste öffentliche Hervortreten der Gesellschaft sollte eine Aufführung von Händels „Debora“ und „Heracles“ sein und mit Rücksicht auf die Kaiserin Friedrich wurde beschlossen, sie in Deutschland stattfinden zu lassen. Dass aber die Wahl gerade auf Mainz und unsern Verein fiel, das darf als ein herrlicher Lohn für dessen Streben und als eine glänzende Anerkennung seiner Leistungsfähigkeit angesehen werden. Der Verein erwies sich der Ehre und des Vertrauens würdig. Die beiden Concerte, die durch die Anwesenheit der Kaiserin Friedrich und des Grossherzogs ausgezeichnet wurden und denen die hervorragendsten Musikschriftsteller, Dirigenten und Componisten Deutschlands beiwohnten, liessen unter Volbach's Leitung kaum einen Wunsch unbefriedigt. Das grosse Orchester war, da die Mainzer

städtische Kapelle um die Zeit nicht verfügbar war, vorzugsweise aus den Hofkapellen von Darmstadt und Wiesbaden zusammengestellt worden. Orgelbauer Sauer in Frankfurt a. O. hatte dazu miethweise eine neue Orgel aufgestellt, die der Verein demnächst aus den Mitteln eines dank der Opferfreudigkeit der Mitglieder schon früher gegründeten Orgelfonds eigenthümlich erwarb, und als Solisten wirkten mit in „Debora“: Die Damen Fanny Moran-Olden-München, Sophie Röhr-Brajnín-Mannheim, Charlotte Huhn-Dresden, die Herren Dierich-Leipzig, Professor Messchaert-Amsterdam und Ernst Hungar-Leipzig; in „Heraclès“: Die Damen Emilie Herzog-Berlin, Charlotte Huhn-Dresden, Mathilde Haas-Mainz, die Herren Edward Lloyd-London, Professor Messchaert und Hungar.

Der Winter brachte drei Kammermusikabende des Frankfurter Quartetts, wobei gesanglich die Damen Walter-Choinanus-Weimar, Laura Stolzenberg-Köln und Maria Flinsch-Frankfurt a. M. mitwirkten, weiter ein Orgelconcert, ausgeführt von den Herren F. W. Franke-Köln (Orgel), Professor Heermann (Geige) und Professor H. Becker-Frankfurt a. M. (Cello), und vier grosse Concerfe: 1. „Paradies und Peri“ von Schumann. Solisten: Die Damen Maria Wilhelmy-Wiesbaden, Schott-Mohr-Mainz, Walter-Choinanus-Weimar, die Herren F. Naval-Berlin und Fr. Strathmann-Mainz. 2. „Missa solemnis“ von Beethoven. Solisten: Die Damen Gmür-Harloff-Berlin, Krämer-Schleger-Düsseldorf, die Herren Hch. Scheuten-Köln und Sistermans-Frankfurt a. M. 3. „Matthäus-Passion“ von Bach. Solisten: Die Damen Nathan-Frankfurt a. M., van Niessen-Dresden, die Herren Max Pichler-Frankfurt a. M. und Professor Messchaert-Amsterdam. 4. „Stabat mater“ von Dr. C. Hohfeld (einem Mainzer Componisten); „Die Ruinen von Athen“ von Beethoven. Solisten: Die Damen Montin, Haas, die Herren Berndt und Islaub, alle von hier.

Friedrich Lux, unser früherer langjähriger hochverdiente Dirigent, der erst im Frühjahr 1891 in den Ruhestand getreten war (s. S. 41), bekleidete die ihm bei seinem Scheiden



Wein-Kellerei

verliehene Würde eines Ehrenkapellmeisters nicht lange. Am 9. Juli 1895 rief ihn der Tod ab. Voll aufrichtiger tiefer Trauer stand der Verein an seinem Grabe. War er doch durch seine edlen Charaktereigenschaften allen aktiven Mitgliedern ein herzlich geliebter Freund geworden, hatte er doch auch die besten Kräfte seines Lebens daran gesetzt, um dem Verein die vornehme und angesehene Stellung zu erringen, die er unbestritten seit Dezennien in der musikalischen Welt einnimmt.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die Pflege der Geselligkeit im Vereine auch in den letzten Jahren nicht vernachlässigt wurde. Endlich soll noch beigefügt werden, dass anlässlich des Händelfestes der Grossherzog, unser erlauchter Schirmherr, dem Präsidenten des Vereins, Herrn Dr. Strecker, die goldene Medaille für Kunst- und Wissenschaft und dem nicht minder verdienten Vizepräsidenten, Herrn Dr. Oppenheim, das Ritterkreuz Philipp's des Grossmüthigen 1. Klasse verlieh.

Bestand des Vereines: 833 Mitglieder. Präsident: Dr. L. Strecker.

1896/97. — Um der Kammermusik eine dauernde Aufnahme unter den regelmässigen Concerten des Vereins zu sichern, wurde durch Beschluss der Generalversammlung der Mitgliedsbeitrag auf 24 Mk. erhöht und den Mitgliedern daraufhin der Besuch von sechs im Laufe des Winters zu veranstaltenden Kammermusikabenden ohne Zahlung eines besonderen Eintrittspreises (wie dies seither geschehen) freigegeben; zugleich wurden im Interesse der durch den Besitz und die Bewirthschaftung des Concerthauses wesentlich erschwerten Vereinsverwaltung die seitherigen Beschränkungen in der Wiederwählbarkeit der Vorstandsmitglieder aufgehoben. Drei Kammermusik-Concerte wurden wie seither von dem Frankfurter Quartett der Herren Prof. Heermann und Genossen, die anderen drei von einer Quartett-Vereinigung ausgeführt, die sich aus den vier hervorragendsten Mitgliedern der hiesigen städtischen Kapelle zusammensetzte. Neben den Kammermusikconcerthen, von welchen einzelne durch Heran-

ziehung von Gesangssolisten und weiteren Instrumentalkräften besonderen Reiz gewannen, wurden drei grosse Concerte gegeben: 1. „Die Jahreszeiten“ von Haydn. Solisten: Frl. Emma Hiller-Stuttgart, die Herren Hch. Scheuten-Köln und Orello-Amsterdam. 2. Schubert-Feier (zum 100 jährigen Geburtstag). Stücke aus der Oper „Rosamunde,“ der 23. Psalm für Frauenstimmen, „Gesang der Geister über den Wassern,“ für Männerchor, Mirjams Siegesgesang, dazu Vortrag Schubert'scher Lieder durch Frau Maria Wilhelmy-Wiesbaden und Herrn Sistermans-Frankfurt a. M. 3. Todtenmesse von Berlioz (zum ersten Male). Tenor-Solo: Herr Costa-Mainz.

Bestand des Vereins: 835 Mitglieder. Präsident: Herr Dr. L. Strecker.

1897/98. — Dieses Vereinsjahr, dessen würdigen Beschluss die Fest-Concerte der hier tagenden Tonkünstler-Vereinigung bilden sollen, wurde schon mit gewichtigen Klängen eingeleitet. Der glänzende Erfolg des ersten Händel-Festes im Juli 1895 (s. S. 47) hatte den Gedanken eines zweiten Festes dieser Art nahegelegt. Voll Begeisterung wurde der Gedanke vom Verein und seinem temperamentvollen Dirigenten aufgenommen und so kam das zweite Händel-Fest am 18. und 19. Juli 1897 zu Stande. Wiederum wurden die Aufführungen durch den Besuch der hohen Schirmherrin der Händel-Gesellschaft, der Kaiserin Friedrich und unseres Grossherzoglichen Paars beehrt, wiederum gaben sich die musikalischen Notabilitäten von Nah und Fern in unserem Concerthause Stelldichein und wiederum herrschte in der Zuhörerschaft und in der musikalischen Presse des In- und Auslandes nur eine Stimme rückhaltloser Anerkennung für die nach jeder Richtung hoch bedeutenden und trefflich gelungenen Darbietungen. Der erste Tag galt dem Oratorium „Esther“ mit den Damen Röhr-Brajnin-München und Geller-Wolter-Magdeburg, den Herren Dr. R. Walter-München, von Zur Mühlen-Berlin, Dr. Felix Kraus-Wien und J. Staudigl-Berlin als Solisten, der zweite Tag einer Wiederholung des bei dem ersten Feste aufgeführten Oratoriums „Deborah.“ Mit Ausnahme der

Altistin Geller-Wolter, an deren Stelle Frau Crämer-Schleger-Düsseldorf trat, waren die Solisten die nämlichen wie in „Esther.“

Die regelmässigen Vereinsveranstaltungen bestanden, wie im Vorjahr, in sechs Kammermusikconcerthen (mit Gesangsvorträgen wirkten darin u. A. die Damen Otto Hey-Berlin, Olga Pewny-Darmstadt und K. Herrmann-Köln) und drei Oratorien-Concerten: 1. „Elias“ von Mendelssohn. Solisten: die Damen Nathan-Frankfurt a. M., Haas-Mainz, die Herren Dörter-Mainz und Sistermans-Frankfurt a. M. 2. „Vom Pagen und der Königstochter,“ Balladen von Geibel, für Chor, Soli und Orchester von F. Volbach, unserem Dirigenten (zum ersten Male); Te Deum für Chor, Orchester und Orgel von D. F. Wüllner (zum ersten Male und unter Leitung des Komponisten). Solisten in dem Volbach'schen Werke: Frau Pfeiffer-Rissmann-Darmstadt, die Herren Hch. Scheuten-Köln und F. Feinhals-Mainz. 3. „Die Legende von der heiligen Elisabeth“ von Liszt. Solisten: die Damen Emilie Herzog-Berlin, Maria Fleisch-Frankfurt a. M., die Herren G. Weber-Darmstadt und J. Hirsch (Vereinsmitglied).

Das Streben des Vereins, sich der allgemeinen Sympathie der Bürgerschaft in vollem Maasse würdig zu erweisen und dem statutenmässigen Zweck — der Pflege der Musik — möglichst erschöpfend gerecht zu werden, zeitigte den Plan der alljährlichen Veranstaltung von Volksconcerthen, die, ausserhalb der internen Vereinstätigkeit stehend, unsere klassischen Chorwerke auch den Unbemittelten zugänglich machen sollen.

Im Vertrauen auf den edlen Sinn der Mainzer und in der Ueberzeugung, dass auch die Stadtverwaltung ein solches gemeinnützige Unternehmen nach Kräften fördern und unterstützen werde, erliess der Vorstand im August 1897 einen Aufruf, der unter Darlegung der Grundzüge des Planes zur Zeichnung von Beiträgen auffordert. Darnach soll mindestens einmal im Jahr ein solches Oratorien-Volksconcert und zwar Sonntags Nachmittags stattfinden, demselben jeweils am Vormittag oder Vorabend ein erläuternder öffentlicher Vortrag voraus-

gehen und der Eintrittspreis nicht mehr als 50 Pfg. betragen. Der Aufruf hatte den Erfolg, dass an einem Sonntag Nachmittag im Februar 1898, nachdem ein erläuternder Vortrag unseres Dirigenten vorausgegangen war, gegen ein Eintrittsgeld von 40 Pfg. als erstes Volksconcert eine Aufführung der „Jahreszeiten“ von Haydn stattfand. Die Stadt stellte kostenlos das Orchester und als Solisten wirkten Frau Helene Günter-Frankfurt a. M., die Herren Litzinger-Düsseldorf und Sistermans-Frankfurt a. M. Der grosse Concertsaal war in allen Räumen dicht besetzt (viele hatten abgewiesen werden müssen), und in andächtiger, freudiger Spannung vergasssen unsere Arbeiter und ihre Frauen unter der erhebenden Wirkung der herrlichen, ewig jungen Melodien des Tages Müh' und Last.

Von einer schwer erkämpften, aber stolzen Höhe blickt der Verein auf seine Vergangenheit zurück. Und getragen von dem Bewusstsein redlicher Pflichterfüllung rufen wir den Angehörigen der Deutschen Tonkünstler-Versammlung, die in den nächsten Tagen bei uns einkehrt, frohen Muths entgegen: Seid uns willkommen! Ein wohlbestelltes Haus ist es, das wir Euch lieben Gästen bieten, und was Ihr bringt von Früchten deutscher Tonschöpfung, das wird bei uns sorglich aufgenommen und bewerthet sein!

MAINZ, im Juni 1898.

C. P.



C. P. = Carl Pfeiffer
Generalmusikverein in Düsseldorf.

26. Nov. 1886

In das letzte Journal =
ausförmung wurde der
Wasserspieß der beiden
gekennzeichneten Wasser
"L." und "D." aufgezogen
zu den Wasser, M. L. & D."

(Ponctarius
Diss. 1886 T. 54)

figur 8. 34. (Typus 1900 C. P.)

... mit Gravur einer Kupferstich nach
Zeichnung selbst dem Wasser Augenblickszeit.



Cafellied

gesungen bei der 75jährigen Jubiläumsfeier des Vereins
31. Oktober 1906.

Traditionelles.

M e l.: Im Januar.

Bei einem Liedertafelmahl —
Das weiss doch Jedermann —
Wär' sicherlich es ein Skandal,
Stimmt' man kein Tischlied an!
Seit 75 Jahren schon
Die Tafel das verschönt:
.: Das ist bei uns so Tradition,
Daran sind wir gewöhnt! .:;

Es singt ganz riesig viel jetzt hier
Der Liedertafelchor,
„Aktiver“ sein, sei kein Plaisir,
So kommt es Manchem vor!
Es ist allein der „hohe Lohn“,
Der sie damit versöhnt —
.: Der ist bei ihnen Tradition,
Daran sind sie gewöhnt. .:;

Doch fehlt es dem Verein an „Moos“,
Wie das passiren kann,
Wenn grade was Besond'res los,
Fängt man zu — „sammeln“ an! —
Zwar Mancher hört nicht gern davon,
Die „Listen“ sind verpönt —
.: Doch sind sie einmal Tradition,
Und man ist dran gewöhnt. .:;

Hier unser Vorstand ist famos,
Das wissen wir ja All',
Wir lassen ihn darum nicht los,
Er bleibt auf jeden Fall!
Er bildet des Vereines Kron',
Und laut sein Lob ertönt —
.: Der ist jetzt auch schon Tradition,
Wir sind an ihn gewöhnt. .:;

Tafellied

gesungen bei der 75jährigen Jubiläumsfeier des Vereins
31. Oktober 1906.

Traditionelles.

Mel.: Im Januar.

Bei einem Liedertafelmahl —
Das weiss doch Jedermann —
Wär' sicherlich es ein Skandal,
Stimmt' man kein Tischlied an!
Seit 75 Jahren schon
Die Tafel das verschont:
;: Das ist bei uns so Tradition,
Daran sind wir gewöhnt! ;:

Es singt ganz riesig viel jetzt hier
Der Liedertafelchor,
„Aktiver“ sein, sei kein Plaisir,
So kommt es Manchem vor!
Es ist allein der „hohe Lohn“,
Der sie damit versöhnt —
;: Der ist bei ihnen Tradition,
Daran sind sie gewöhnt. ;:

Doch fehlt es dem Verein an „Moos“,
Wie das passiren kann,
Wenn grade was Besond'res los,
Fängt man zu — „sammeln“ an! —
Zwar Mancher hört nicht gern davon,
Die „Listen“ sind verpönt —
;: Doch sind sie einmal Tradition,
Und man ist dran gewöhnt. ;:

Hier unser Vorstand ist famos,
Das wissen wir ja All',
Wir lassen ihn darum nicht los,
Er bleibt auf jeden Fall!
Er bildet des Vereines Kron',
Und laut sein Lob ertönt —
;: Der ist jetzt auch schon Tradition,
Wir sind an ihn gewöhnt. ;:

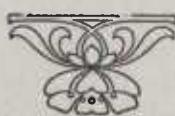
Wie manches Pärchen, das aktiv,
Hat hier sein Herz entdeckt,
Die Liebe, die in ihnen schlief,
Ward hier im Chor erweckt!
So manches Mägdelin fand hier schon
Den Herzenswunsch gekrönt —
;: Das ist bei uns halt Tradition,
Daran sind wir gewöhnt! ;:

Die Schulden sind der beste Kitt —,
So heisst's — für den Verein;
Doch wären ihrer wir 'mal quitt,
Wie wollten froh wir sein!
„Ach, wären wir nur los davon“,
Wohl der Cassierer stöhnt — —
;: Doch leider sind sie Tradition,
Und man ist dran gewöhnt. ;:

Doch — wie's auch sei — hoch das Panier,
Das fünfundsiebzig Jahr
Mit Stolz und Lieb' hoch halten wir,
Das stets uns teuer war!
Ihm bringt ein Hoch, aus Herzenston,
Dass laut der Saal erdröhnt,
;: Das ist die schönste Tradition
Und wir sind dran gewöhnt. ;:

Die Liedertafel hoch!

Adolf Gutmann.



A. WENÖLEIN, MAINZ.



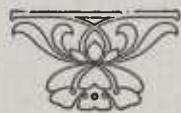
Wie manches Pärchen, das aktiv,
Hat hier sein Herz entdeckt,
Die Liebe, die in ihnen schließt,
Ward hier im Chor erweckt!
So manches Mägglein fand hier schon
Den Herzenswunsch gekrönt —
;,: Das ist bei uns halt Tradition,
Daran sind wir gewöhnt! ;,:

Die Schulden sind der beste Kitt —,
So heiss's — für den Verein;
Doch wären ihrer wir 'mal quitt,
Wie wollten froh wir sein!
„Ach, wären wir nur los davon“,
Wohl der Cassierer stöhnt — —
;,: Doch leider sind sie Tradition,
Und man ist dran gewöhnt. ;,:

Doch — wie's auch sei — hoch das Panier,
Das fünfundsiebzig Jahr
Mit Stolz und Lieb' hoch halten wir,
Das stets uns teuer war!
Ihm bringt ein Hoch, aus Herzenston,
Dass laut der Saal erdröhnt,
;,: Das ist die schönste Tradition
Und wir sind dran gewöhnt. ;,:

Die Liedertafel hoch!

Adolf Gutmann.



A. WENÖLEIN, MAINZ.